

ERMLANDBRIEFE

Pfingsten

2011/2

Herausgeber:
Der Visitator Ermland
Erscheinen vierteljährlich
64. Jahrgang – Nr. 256 – ISSN 0014-0201
PFINGSTEN-Einsendeschluss: 26. 04. 2011

Selig ist,

die geglaubt hat! Unter diesem Wort steht das 350. Jahr der Werler Wallfahrt. Seit 1661 pilgern die Menschen nach Werl, um die Lasten ihres Lebens vor Maria, die Trösterin der Betrüben, zu tragen. Und am 15. Mai 2011 sind auch die Ermländer zu 65. Mal zu Maria gekommen, um ihre Fürsprache zu erbitten. Zur Geschichte der Werler Wallfahrt erfahren Sie mehr auf Seite 3.

Berührungsstelle

Christi für diese Welt, sollte ein jeder Mensch werden, damit sich sein Leben gelohnt haben soll. Viele Vertriebene und besonders die Ermländer sind als glühende Marienverehrer so eine Berührungsstelle, sagte der Erzbischof von Köln, Joachim Kardinal Meisner, bei der diesjährigen Wallfahrt der Ermländer nach Werl am 15. Mai 2011. Und er fragte auch: „Wie sähe die Kirche ohne Ermländer und Heimatvertriebene aus?“ Die Ansprache des Erzbischofs sowie einen Bericht über die Werl-Wallfahrt können Sie auf den Seiten 4 und 5 lesen.

Familientreffen

haben die Ermländer zur Osterzeit in Uder im Eichsfeld gehalten. Neben einem sehr faszinierenden Bericht eines Ermländers (Oberstleutnant der Bundeswehr) von deutschen Einsätzen in Afghanistan, begangen wir die Tage mit all den liturgischen Feiern der Kirche. Näheres auf Seite 6.

Denkmal

für die Väter der Vertriebenen, die drei großen Männer von Königstein, wird der Erzbischof von Köln, Joachim Kard. Meisner am 1. September 2011 in Königstein einweihen. Mehr dazu auf Seite. 7.

Komm, Schöpfer Geist



Pfingsten. Frida Huwiler, Thalwil, Aquarellmischtechnik, 1992, Beuroner Kunstverlag, An der Klosterkirche, D-88631 Beuron, Internet: www.klosterkunst.de

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer!

In den letzten Tagen sprechen Menschen immer wieder davon, wie sehr sie sich über die aus dem Winterschlaf erwachende Natur, über das frisch aufquellende Frühlingsgrün freuen. Es ist, als kämen damit auch zu ihnen selbst neue Kraft und Lebensmut.

Den Jüngern ging es am ersten Pfingstfest ähnlich. Ängstlich, so berichtet die Bibel, haben sie sich in einen abgeschlossenen Raum zurückgezogen und dachten, dass nach dem Erlebten nun alles aus sei mit Jesus, ihren Plänen und Vorstellungen. Doch dann war plötzlich diese Aufbruchssituation. Sie wurden mutig, hatten Lebenszuversicht, gingen auf die Straße, redeten

„in Zungen“. Petrus stand auf und sagte: „Gott hat uns geboten, dem Volk zu verkündigen, Jesus Christus ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebendigen und der Toten“.

Es ist also nicht nur die aufsprießende Natur, die uns Aufbruch und Kraft vermittelt, sondern mehr der Geist Gottes, zu dem wir beten: „Komm, Schöpfer Geist“. Geist meint das Prinzip, das Leben gibt und der Geist Gottes ist jene erste ursprüngliche Kraft, die Welt und Leben schafft. Es ist derselbe Geist, den der Priester über Brot und Wein herabrufft und mit dem wir Christen getauft und gefirmt sind, der Geist der alle lebenden Menschen verbindet.

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, dieser Glaube in der Aufbruchssituation des Pfingstfestes und in seiner Begeisterungsfähigkeit für die Zukunft - für unsere eigene Zukunft, für die Zukunft der Vertriebenenseelsorge, der Kirche und der Welt - soll in unserem gemeinsamen Bitten am Pfingstfest 2011 mit dem Gebetswort von Johann Michael Sailer ausgedrückt werden:

„Vater, du weißt es besser als ich es sagen kann, dass mir das Licht deines heiligen Geistes unentbehrlich ist. Dein heiliger Geist muss mich erleuchten, damit ich sehe. Er muss mich wecken, damit ich erwache. Er muss mich stärken, damit ich nicht unterliege.

Dein heiliger Geist sei mein Erinnerer, wenn ich deiner vergessen will. Er sei meine Ermunterung, wenn ich träge bin, meine Stärke, wenn ich schwach bin, und mein Licht, wenn ich mir im Leben gar nicht mehr zu helfen weiß.

Dein heiliger Geist befestige meinen Glauben, wenn mich finstere Zweifel beunruhigen. Er stärke meine Hoffnung, wenn ich den Mut verliere, und entzünde meine Liebe, wenn ich kalt gegen dich und meinen Nächsten werde.

Dein heiliger Geist öffne mir den Himmel, wenn mich die Erde zu sich lockt. Wie die Erde die Sonne braucht, so braucht mein Herz deinen Geist.

Ohne Sonne ist alles auf Erden finster und kalt. Ohne deinen heiligen Geist wäre es auch mein Herz. Wo aber dein heiliger Geist wohnt, da ist Leben, Freude und Seligkeit.“

Herzliche Grüße,
gesegnete, frohe Pfingsten
Ihr

Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel
Visitator Ermland · Danzig · Schneidemühl

ACHTUNG
Diese Ausgabe
der Ermlandbriefe
enthält **KEINE**
UEH-Beilage

Klunker-Treffen

Das ermländische Treffen für Kinder, Eltern und Alleinstehende der GJE-Entwachsenen der 80-er und 90-er Jahre

Wann: 24. bis 26. Juni 2011
Wo: Johannes-Haus, Am Johannes 1, 35287 Amöneburg
Thema: Ein Ermländer auf Weltreisen
Referent: Heinz-Georg Zimmermann
Anmeldung: Aky Gossing, Wernigeroder Weg 2, 51061 Köln,
 Telefon: 01 79 - 18 32 713 oder E-Mail: info@norbert-block.eu
 Das Klunker-Treffen ist für junge Familien und Alleinstehende von 0 bis 60 j.

Glaubenskundgebung zum Kaller-Gedächtnis

Königstein / Ts.

10. Juli 2011

Mit Visitator Domkapitular Msgr. Dr. Schlegel und Konsistorialdekan Brennecke

11.00 Uhr Festhochamt
 12.30 Uhr Imbiss
 15.00 Uhr Vesper in der Pfarrkirche
 anschl. Prozession zum Grab Bischof Maximilian Kallers und Gebet

Ermländisches Landvolk e.V.

Studienfahrt 2011

Alle Interessierte sind herzlich willkommen

Wann: 12. - 16. Juli 2011
Wo: St. Thomas, Exerzitienhaus Bistum Trier
Schwerpunkt: Trier und seine Geschichte, Wein und Mosel, Luxemburg und seine Bedeutung, Vorzeit der Eifel und Einblick in die Landwirtschaft
Preis: 350 Euro im DZ
Info und Anmeldung: Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg,
 Tel. 0 44 71 - 81 394; Fax: 0 44 71 - 70 74 90

Mit abwechslungsreichem Programm

Ermlandwoche Uder

15. - 21. August 2011

Herzliche Einladung zur Ermlandwoche in der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld. Die Programmwoche findet unter geistlicher Begleitung statt. Zu dem abwechslungsreichen Bildungs- und Erholungsprogramm gehören Vorträge zu allgemeinen, religiösen, politischen und ermländischen Themen. Die Unterkunftszimmer liegen in Ferienbungalows.
 Anmeldungen sind zu richten an die **Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel. 03 60 83 - 4 23 11 oder www.bfs-eichsfeld.de**

Spätlese 2011

Termin: 4. - 6. November 2011
Thema: Wird noch bekannt gegeben
Ort: Familienferienstätte Michaelshof in der Rhön
 Am Michaelshof 1, 36115 Hilders
 Internet: www.familienferien-michaelshof.de
Info und Anmeldung:
 Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau, Tel.: 0 61 87 / 25 673,
 E-Mail: stoepselteschner@web.de

Leutesdorfer Kreis

Wann: Freitag, 4. 11. 2011, bis Sonntag, 6. 11. 2011
Wo: Tagungshaus: PAX-Gästehaus Unkel / Rhein
Thema: Gott erfahren heute - Jesus für Kleinbauern
Referent: Dr. Dietrich Zimmermann
Kosten: 104 € p. P. im DZ DU/WC, Vollpension
 110 € EZ DU/WC, Vollpension
 10 € p. P. für Tagung und Nebenkosten
Anmeldung und Programm: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort,
 Tel.: 0 28 42 - 47 02 55

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Komm, Schöpfer Geist 1
 Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Visitator

MAXIMILIAN KALLER

Gebet um die Seligsprechung Bischof Maximilian Kallers 16

Ermlands Kerzen-Apostolat 17
 Für unseren Bischof Maximilian Dorothea Ehlert

KATECHISMUSECKE

Das Sakrament der Ehe 3
 Sie leuchten und verkünden
 Pastor Clemens Bombeck, Prodekan

KIRCHE IM LEBEN

Zur Trösterin der Betrüben 3
 350 Jahre Marien Wallfahrt Werl
 Großes fest des Glaubens

Ermländer -

ein Volk der Mutter Gottes 4
 Werkzeuge der Versöhnung, Vergebung und des Friedens
 Joachim Kard. Meisner, Predigt

Berührungsstelle Christi ...

Kard. Meisner bei Erml.-Wallfahrt
 Martin Grote

Feier der österlichen Tage

Christus ist erstanden! Halleluja!
 GJE-Kandidatinnen, siehe Beitrag

Die Väter der Vertriebenen

Denkmal für drei große Männer ...
 Stefan Jung, Taunuszeitung

Ermland - einst und jetzt

Besuch bei Kathrinchen in São Paulo 10
 Ein herzlicher Empfang
 Peter Herrmann

Gott erfahren - heute? 10
 Leutesdorfer Kreis
 Dietrich Kretschmann

Gentechnik - Segen oder Fluch? 10
 Ermländisches Landvolk e.V.
 Anton Nitsch

Spendenaufruf 10
 Kapelle und Ehrenmal in Neu-Vierzighuben
 Jan August Hacia

Immer mit Rosenkranz 15
 Ermlandfamilie Bonn
 Alfred Hinz

Auf dem Pilgerweg der Ahnen 15
 Heimatfahrt nach Roggenhausen
 Hans-Joachim Wang

100 Jahre Kirchspiel Süßenthal 16
 Auftakt zu Jubiläumsfeierlichkeiten
 Jan August Hacia

Gott macht Leben sinnvoll 16
 Ermländertreffen in Ludwigshafen
 Angelika Kuss

Verstärkung für Vorstandsarbeit 17
 Ermländisches Landvolk e.V.
 Erich Behlau, Vorsitzender

Personalien

Ministerpräsident Kretschmann 7
 Aus ermländischer Wurzel
 Norbert Block, Vors. Ermländerrat

Gedenken an KR Hartmut Kania 8
 Vom Funken zur Flamme
 Raphael Schmidt

Kurt Schlegel gestorben 8
 Jugendseelsorger der GJE ...
 Dietrich Kretschmann

Pfr. Joachim Hartel † 9
 Frommer, fleißiger Arbeiter ...
 Michael Bautz, Generalvikar

Elisabeth Schröter wird 100 9
 Älteste Tolkemiterin
 Leo Lindner

Amtsgerichtsdirektor Stobbe feierte 90. Geburtstag 9
 Der ost-westpr. Heimat verbunden
 Norbert Matern

Extra

Geheimnisse im Ermlandbuch? 10
 Lest und freut Euch
 Dietrich Kretschmann, Schriftleiter

Kompaktwissen über Emmerick 16
 Ja zum Leid in der Nachfolge Jesu
 Hans-Josef Joest

Termine

Ehlert-Bus nach Königstein 22

Königstein 2

Klunker-Treffen 2

Spätlese 2

Leutesdorfer Kreis 2; 10

Ermlandwoche in Uder 2

Seminar Junge Generation 10
 Erml. Landvolk e.V.

Studienfahrt 2011 2
 Erml. Landvolk e.V.

Wallfahrt ins Ermland 2011 17

Fahrten in die Heimat 23

Deutsche Messen im Ermland 17

Gelegentliches Beisammensein 22

Heimatgottesdienste u. Treffen

Danzig und Schneidemühl 23

Wallfahrten und Treffen 24

Familiennachrichten

Klerus 23

Aus den Orden 23

Unsere Toten 18

Unsere Lebenden 18

Hochzeiten 23

Fröhlicher Suchdienst 23

Ermländischer Suchdienst 23

Dies und Das 23

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
 Nachrichten,
 Adressenänderungen
 und Neubestellungen

**Dienstag,
 5. Juli 2011**

Sie leuchten und verkünden - Kirchenfenster

Das Sakrament der Ehe

Von Pastor Lic.iur.can. Clemens Bombeck,
Prodekan des Ermländischen Konsistoriums

Liebe Leserinnen und Leser der ERMLANDBRIEFE! Mit der Ihnen jetzt vorliegenden Betrachtung des Fensters zum Ehesakrament in der Gladbecker Herz-Jesu-Kirche schließt sich der Reigen der „Sakramenten-Fenster“ von Egbert Lammers.

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt“, sagt Gott zu sich selbst über den Menschen (Gen 2, 18). Menschliches Leben entspringt aus der Zweisamkeit und ist auf ein Leben in Einsamkeit, d.h. auf Gemeinschaft hin ausgerichtet. Das Miteinander und Füreinander der Menschen kann nur gelingen, wenn der Geist Gottes, der Geist der gegenseitigen, einander dienenden Liebe, unter ihnen herrscht. Beim letzten Abendmahl fordert Jesus auf: „Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt für seine Freunde.“ (Joh 15, 9.13). In diesem Sinne gilt: Menschen, die in Freundschaft verbunden sind, müssen nicht verheiratet sein; Verheiratete aber müssen Freunde sein.

Die gegenseitige Liebe, zu der Jesus aufruft, ist darum das Erkennungszeichen der Christen und die Grundlage des gemeinsamen Lebens von Mann und Frau in der Ehe. Wenn Mann und Frau gemäß diesem Leben miteinander und füreinander da sind, dann wird in ihrem Leben sichtbar, was Jesus zugesagt hat. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18, 20).

Die gegenseitige, das ganze Leben

bestimmende und durchdringende Liebe von Mann und Frau in der Ehe ist zudem eine vom Schöpfer grundgelegte Lebensform des Menschen, denn ihre innige Gemeinschaft des Lebens und der Liebe lässt sie nicht mehr zwei sein, sondern ein Fleisch (vgl. Mt 19, 6); sie ist der Raum, in dem sich Gott aufs Neue als der Schöpfer erweist, wenn aus dieser ehelichen Gemeinschaft neues Leben hervorgeht.

In der Ehe begegnen sich zwei Personen, die verschieden sind und verschieden bleiben. Sie versprechen sich Liebe und Treue, bis dass der Tod sie scheidet. Als äußeres Zeichen ihrer Einheit

und Unauflöslichkeit gebrauchen wir gern die zwei ineinander verschlungenen Ringe. Dieses allseits bekannte Symbol ist der markante Mittelpunkt des großen Fensters in unserer Kirche. Ausgehend von diesen Ringen und auf diese Ringe zu ist ein Weg zu erkennen. Diese graphische Gestaltung weist hin auf den Weg, den die Partner miteinander, füreinander und nebeneinander gehen. Es ist ein Weg, bei dem sich die beiden Partner jeden Tag neu den Herausforderungen des Lebens stellen müssen.

Die Darstellung des Weges läßt den Betrachter zudem an die Leiter denken, die Ja-

kob in einer Vision gesehen hatte, die von der Erde bis in den Himmel reichte. Ist dies nicht ein schöner Hinweis auf die Berufung, die die Partner füreinander haben, einander zu helfen, in der Ehe den Weg zu Gott zu gehen?

Die beiden kleineren Fenster rechts und links sind graphisch wie auch farblich unterschiedlich gestaltet. Damit soll verdeutlicht werden, dass Mann und Frau von ihrer Natur her unterschiedlich, ja einmalig sind und bleiben. Während das linke Fenster vom Blau bestimmt wird, sticht im rechten Fenster das Rot hervor. Die Fenster weisen nicht nur hin auf die beiden, die zusammen in ihrer Ehe verbunden sind. Die Farben haben noch eine zweite Bedeutung: Blau = Wasser und damit ein Hinweis auf die Taufe; Rot = Feuer, das hinweisen will auf die Firmung. Im mittleren Fenster nun vereinen sich beide Farben unter dem Symbol der Eheringe.

Der gemeinsame Weg der Christen im Ehesakrament vollzieht sich in der Christusbefähigung, die in der Taufe begonnen und in der Firmung eine besondere Befähigung erhalten hat. Die Liebe, die Mann und Frau im Sakrament vereint, hat ihre Quelle in jener Liebe, die Gott ist und die der Getaufte in besonderer Weise im Firmensakrament empfangen hat. Wie schon erwähnt: Der Weg der Eheleute ist die in Gott gründende gegenseitige Liebe; das Ziel des ehelichen Weges ist – dies gilt übrigens auch für alle, die nicht verheiratet sind – die ewige Vollendung bei Gott.



Das Sakrament der Ehe - „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt“ - Glasfenster von Dr. Egbert Lammers aus Werl, 1965, Herz-Jesu-Kirche in Gladbeck-Zweckel.

Foto: Pastor Clemens Bombeck



Marien Wallfahrt Werl

Großes Fest des Glaubens

Zur Trösterin der Betrübten

Vor inzwischen 350 Jahren, genau am 2. November 1661, gelangte eine Marienfigur durch die Vermittlung des damaligen Kölner Kurfürsten Maximilian Heinrich und des Werler Bürgermeisters Hermann Brandis aus der bekannten Kirche St. Maria zur Wiese in Soest nach Werl. Hier gewann die volksfromme Verehrung des durch den Landesherrn den Kapuzinern anvertrauten Gnadenbildes der „Trösterin der Betrübten“ schnell wieder an Bedeutung und ist bis heute lebendig. Schon nach wenigen Jahren entwickelten sich das Patronatsfest Mariä Heim-suchung am 2. Juli und der nachfolgende Sonntag zu den Hauptwallfahrtstagen, wie es noch immer der Fall ist. Wegen der zunehmenden Zahl der Prozessionen und Pilgergruppen wurde die Wallfahrtszeit nach und nach ausgeweitet und dauert jetzt vom 1. Mai bis zum 1. November eines jeden Jahres.

Um der ständig wachsenden Menge der Wallfahrer Platz zu bieten, musste die 1661-63 erbaute und 1669 eingeweihte erste Wallfahrtskirche bereits 1786-89 einer größeren weichen, die ihrerseits zum Jubiläumsjahr 1861 nochmals erweitert wurde. Weil sich auch dieses Gotteshaus bald als zu klein erwies, errichtete man neben diesem von 1903 bis 1906 die heutige Wallfahrtskirche, die Papst Pius XII. am 16. Oktober 1953 zur Päpstlichen Basilika erhob.

Das Werler Gnadenbild ist sowohl für die Frömmigkeits- wie auch für die Kunstgeschichte von großer Bedeutung. Es gehört zur Gruppe der so genannten Ringpfostenmadonnen, die Maria erhaben auf einem Thron sitzend darstellt und sie zusätzlich auch selbst zu einem Thron macht. Mittelpunkt dieses Bildtypus, der mit einer Anrufung aus der lauretanischen Litanei auch als „Sitz der Weisheit“ (Sedes sapientiae) bezeichnet wird, ist nämlich immer die



Wallfahrt der Ermländer nach Werl am 15. Mai 2011

Foto: Martin Grote

Christusfigur, die beim Werler Gnadenbild keinen Knaben, sondern den Herrn als Richter der Welt darstellt.

Die Verehrung, die das Marienbild bereits in Soest erfuhr, führte auch zu seiner Entfernung aus der Wiesenkirche. Die Kirchenordnung des lutherischen Reformators Gerd Oemeken aus dem Jahre 1532 gestattete zwar grundsätzlich den Verbleib von Bildern und Figuren im Kirchenraum. Ausgenommen von dieser Regelung waren aber Bildnisse, die vorher in besonderer Weise verehrt worden waren. So ver-

wahrte man das Marienbild etwa 130 Jahre lang verborgen in der Kirche, bis es 1661 in Werl zu neuen Ehren gelangte. Wie groß die Verehrung der Madonna zuvor gewesen sein muss, wird daran deutlich, dass die Erinnerung an sie auch nach über einem Jahrhundert noch immer lebendig war.

Wie in früheren Jubiläumsjahren soll auch die Wallfahrtszeit 2011 nach den Worten von Erzbischof Hans-Josef Becker als ein großes Fest des Glaubens gefeiert werden.

(Aus: www.wallfahrt-werl.de)

Ihr seid Werkzeuge der Versöhnung, der Vergebung und des Friedens Ermländer - ein Volk der Mutter Gottes

Predigt von Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof von Köln, zur Ermländerwallfahrt in Werl am 15. Mai 2011

Liebe Schwestern, liebe Brüder!
Seit über 60 Jahren ist Werl mit der Muttergottes zur neuen Heimat unserer lieben Ermländer geworden. Ihr schönes Heimatland war das damals erste deutsche Territorium, das die Rote Armee betreten hatte, sodass sich dort der ganze aufgestaute Hass an den Menschen austobte. Der Leidensweg der Ermländer war sicher der härteste und der längste in der Nachkriegszeit. Aber ihr Weg führte unter Führung des Dieners Gottes, Ihres unvergesslichen Bischofs Maximilian Kaller zu Maria, zur Mutter des Herrn nach Werl. Hier fanden sich die Ermländer am besten von Maria verstanden, die ja schließlich auch die Katastrophe von Golgotha erleben musste, als man ihr den toten Herrn unter dem Kreuz in den Schoß legte. Der Leib des Sohnes wird zuletzt nicht in eine kalte, gefühllose Materie hinein vergraben, sondern der Mutter auf den Schoß gelegt. Erinnern wir uns: Das Wort „materia“, Erde, kommt von „mater“, von Mutter. Darum sprechen wir ja auch von der Mutter Erde oder vom „Schoß der Erde“. Wir haben bei Maria unsere ermländische Erde, unsere Heimat, unser Zuhause wiedergefunden und damit uns selbst. Und sie hat uns gezeigt, dass dort, wohin wir bei unserer Flucht verschlagen worden sind, uns wiederum der Schoß der Erde, die „materia“, die Mutter Maria umfängt, uns trägt, uns liebt, sich um uns sorgt. Darum haben sich die Ermländer jährlich nicht in Stadien und Kongresshallen versammelt, sondern immer bei Maria, der Mutter des Herrn, die auch unsere Mutter ist und uns darum wieder Heimat und Geborgenheit geschenkt hat.

**Von Maria heißt es:
„Sie bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach“**

(Lk 2,19)

In einer so genannten Wegwerfgesellschaft wird das Bewahren kleingeschrieben, dagegen das Wegtun groß. Auch im geistigen Leben der Menschen hat nur das Lebensberechtigung, was angeblich dem Fortschritt dient. In seiner naiven Fortschrittsgläubigkeit hat der Mensch alles über Bord geworfen, was ihm überholt und hinderlich schien, und das war oft auch der Glaube an den lebendigen Gott. Der Mensch des angehenden 21. Jahrhunderts gleicht dem „Hans im Glück“ im Märchen. Er tritt seinen Weg mit dem Goldbarren in der Hand an und beendet ihn mit dem Schleifstein in seiner Hand. Er wollte immer schneller und leichter fortkommen, und darum hat er das Wertvollere, das meistens auch das Schwerere ist, eingetauscht gegen das Leichtere und das Wertlose. Nachdem der Mensch auch Gott als überflüssig über Bord geworfen hatte, fiel er dann buchstäblich unter die Räder. Mit dem Bild Gottes hat er auch das Bild von sich selbst verloren. Damit aber ist er der Willkür menschlichen Wollens ausgeliefert: Genmanipulation, Abtreibung, Euthanasie haben mit der Gottlosigkeit zu tun. Maria aber bewahrte alles, was der moderne Mensch weggeworfen hat: Christus, den Sohn des lebendigen

Gottes, und damit die Würde und den Wert des Menschen.

Ihr Ermländer habt so viel verloren durch Krieg und Vertreibung, aber – so meine ich – von allen Vertreibungsgebieten, habt ihr mehrheitlich Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, und damit die Würde und den Wert des Menschen bewahrt und in die neue Heimat mitgebracht. Maria ist meistens in unserem Leben still anwesend, wie eben eine Mutter im Kreis ihrer Angehörigen nicht viele Worte macht, aber dennoch die Schlüsselfigur ist. Sie bewahrt das, was alle brauchen. Und darum tut ihr Ermländer gut daran, dass ihr euch jedes Jahr aus der Zerstreuung hier in Werl sammelt, dass ihr euch bei Maria trefft, um mit ihr zu Christus zu gehen, der alles gut macht.

**Maria trägt
Christus in die Welt**

Alles, was sie hat, hat sie nicht von sich, sondern von Gott, und alles, was sie hat, hat sie nicht für sich, sondern für die Menschen. Maria hat auch deswegen nichts aus sich selbst gemacht, sondern sie hat immer Christus in die Mitte gerückt. Nachdem sie Christus vom Heiligen Geist empfangen hatte, trägt sie ihn sofort in die Welt zu ihrer Base Elisabeth. Jeder von uns ist berufen, wie Maria, Christus zur Welt zu bringen und ihn in die Welt zu tragen. Der Echtheitstest für unsere Zugehörigkeit zu Maria besteht darin, wenigstens einen Menschen zu Christus gebracht zu haben. Wenn die Kirche – wie Maria – als Ganze mit Christus unterwegs ist, kann der einzelne Christ nur mit ihm selbst auf dem Weg sein. Elisabeth glaubte, weil ihr Maria Christus gebracht hat. Gibt es so eine Elisabeth in unserem Leben, die glaubt, weil wir ihr Christus gebracht haben?

Mit großer Dankbarkeit und Ergriffenheit denke ich an eine solche ermländische Maria, an unsere Tante Anna aus Waldensee bei Seeburg, die in unserer thüringischen Diaspora jahrelang schlicht und selbstverständlich den marianischen Dienst versah: die evangelische Kirche für unseren vierzehntägigen katholischen Gottesdienst vorbereitete, die Kinder zum Religionsunterricht sammelte, die Kranken be-

suchte, die mit uns kilometerweit in die benachbarten Dörfer zur heiligen Messe gepilgert ist, die uns dabei die Freude an Gott und unserer Kirche durch ihren tiefen Glauben vermittelte, bei der wir den Rosenkranz beten lernten und dabei das Ermland kennen lernten, die uns Heiligenlinde und Dietrichswalde nahebrachte und die uns erzählte von dem Haus der Muttergottes, dem Frauenburger Dom. Sie war familiär allein. Als sie mit über 90 Jahren starb, gaben ihr acht Priester das Grabgeleit. Es folgten ihrem Sarg mehr Menschen als dem vorher verstorbenen Bürgermeister. Wir haben solche Christen nötig, die – wie Maria – Christus in die Welt tragen.

In unserem Dasein und Sosein will Christus für die Menschen berührbar werden. Wo das geschieht, wird er ihre Herzen verwandeln und bekehren. Unser Leben hat sich nur dann gelohnt, wenn wir in dieser Weise wenigstens für einen einzigen Menschen die Berührungsstelle Christi werden. Christus ließ sich so durch Maria tragen, wie er sich heute durch die Kirche tragen lässt. Ich meine, er ist bei euch Ermländern in guten Händen. Und denken wir daran, er ist kein „Hoppe-Hoppe-Reiter-Christus“, der auf unseren Knien nur geschaukelt werden will. Er ist der „Wege-Christus“, der durch uns anderen zum Weggefährten werden möchte. Deshalb habt ihr alle heute weite Wege hinter euch gebracht. Ihr seid gerade heute unserer Welt und unseren Mitmenschen nötiger denn je!

**Maria ist die Frau
unter dem Kreuz**

Christus hat die Welt nicht durch Leid erlöst, sondern durch seine Liebe, die freilich in dieser Welt immer die Gestalt des Leides annimmt. Wir sprechen auch eine Liebeserklärung mit den Worten aus: „Ich mag dich leiden“. Maria ist zuerst in dieser Weise die von Gott Geliebte, sie mochte Gott leiden, sie hatte eine Passion, eine Leidenschaft für Gott und sein Reich. Und darum nahm er sie in seine Leidenschaft hinein. So wurde Maria schon ganz jung durch ihre außergewöhnliche Schwangerschaft aus dem Heiligen Geist in das leidvolle Ärgernis der Menschwerdung Gottes hineingezogen,

sodass Josef ihr den Scheidebrief ausstellen wollte und die Bewohner von Nazareth sich anschickten, ihren Sohn zur Stadt hinauszutreiben. Sie teilte seine Hauslosigkeit bei der Herbergsuche, bei der Geburt im Stall, bei der Flucht nach Ägypten und beim Tod ohne Sterbebett. Sie ist wirklich eine Ermländerin der damaligen Erlebnissgeneration.

Maria leidet unter ihren Verwandten, die Jesus aus dem Verkehr ziehen wollten, weil sie ihn für verrückt hielten. Maria bleibt auf dem Weg des Leidens, der ein Weg der Liebe ist, direkt hinter Christus. Nichts hat die Welt mehr verändert als die Liebe Christi: Beim Sterben Christi zerriss der Vorhang im Tempel. Wie weit musste er sich die Arme am Kreuz ausstrecken lassen, um den Vorhang zwischen Gott und den Menschen zu zerreißen. Wie viele Vorhänge zerteilen heute noch die Welt! Bis vor 20 Jahren waren es noch Eiserne Vorhänge. Aber heute gibt es solche Vorhänge im eigenen Land, die uns den Gottesnamen rauben und den Heimatvertriebenen ihren guten Namen nehmen wollen. Wie viel Liebe ist nötig, um eine verhängnisvolle Welt aufzuhellen, um solche Vorhänge zu zerreißen – wie Jesus am Kreuz? Maria lebt im Mitleid Jesu, in seiner Sympathia. Darum steht sie immer dort, wo ihren Sohn und seine Jünger das Leid trifft.

Es ist eine vielfach erwiesene Erfahrung der Kirchengeschichte, dass Maria besonders in den Völkern gegenwärtig ist, die unter dem Kreuz stehen. Gerade an den Wallfahrtsorten wird ihr versöhnendes Tun wirksam. Die Verehrung Mariens half den Pilgern zu allen Zeiten, über alle Barrieren der Sprachen und der Nationalitäten hinweg, ein Identitätsbewusstsein zu vermitteln, das Bewusstsein, alle zusammen Kinder Gottes und damit das pilgernde Gottesvolk zu sein, das auf dem Weg ist zum Erstgeborenen vor aller Schöpfung, der durch das Blut seines Kreuzes den Frieden stiftete (vgl. Kol 1,15.20). In der Tat haben manche Pilgerstätten Mariens, so auch Werl, nicht weniger zur Völkerverständigung und zum Völkerfrieden beigetragen als politische Verhandlungen. Ja, meistens war es mehr! So würdet besonders ihr Ermländer Werkzeuge der Versöhnung, der Vergebung und des Friedens.

Ich kenne kaum eine Landschaft, aus der Heimatvertriebene kommen, in der die ehemaligen Bewohner so tief mit den jetzigen Bewohnern verbunden sind und in der die ehemaligen Bewohner so sehr von dem dortigen Bischof und den Priestern angenommen und geliebt werden, wie das bei euch Ermländern der Fall ist. Das kann auch gar nicht anders sein, weil ihr immer ein Volk der Muttergottes gewesen seid. Sie ist der personalisierte Weg der Nachfolge Christi. Nirgendwo hat Christus seine Fußspuren in dieser Welt deutlicher und tiefer hinterlassen als im Leben Mariens. Ihr seid der Mutter des Herrn zu Hause auf die Spur gekommen, in Heiligenlinde, in Dietrichswalde, in Frauenburg und in euren Pfarrkirchen, wo immer das Bild Mariens einen Ehrenplatz hatte, und besonders in euren Familien. Ich kann euch lieben Ermländern nur ans Herz legen: Hütet dieses kostbare Erbe, indem ihr es weitergebt! Wie es war im Anfang – mit euch im Ermland vor 65, 70 oder 80 Jahren – so auch jetzt 2011 und allezeit und in Ewigkeit. - Amen.

+ Joachim Kardinal Meisner
Erzbischof von Köln



Der Erzbischof von Köln, Joachim Kard. Meisner, feierte mit „seinen“ Ermländern in Werl am 15. Mai 2011 ein Pontifikalamt. Foto: M. Grote

Kardinal Meisner bei der 65. Ermländerwallfahrt in Werl Berührungsstelle Christi für diese Welt

Von Martin Grote

Selten erwies sich die Anreise zur Ermländerwallfahrt nach Werl als so schwierig wie am 15. Mai 2011, denn Borussia Dortmund war gerade Deutscher Meister geworden, und die B1, die am Stadion bzw. an der Westfalenhalle vorbeiführt, hatte man vollständig gesperrt. Lange Umleitungen loteten so manchen Werl-Pilger durch unschöne Dortmunder Stadtviertel. Bereits um acht Uhr sah man die Straßen von grölenden, angetrunkenen Fußballfans bevölkert, die anscheinend die ganze Nacht durchgefeiert hatten.

Die Ermländer hingegen feierten etwas anderes: Sie freuten sich, ihre alten Freunde und Bekannten wiederzusehen, aber begaben sich vor allem zu einem Fest des Glaubens in die Hellwegstadt Werl, die in diesem Jahr das 350-jährige Jubiläum der Wallfahrt zur Trösterin der Betrübten begehen kann.

Hauptzelebrent und Prediger war um 10 Uhr der Erzbischof von Köln, Joachim Kardinal Meisner, ein Mann, den die Heimatvertriebenen ins Herz geschlossen haben und der sich immer wieder traut, die Missstände der heutigen Gesellschaft beim Namen zu nennen und anzuprangern. „Hallo“, antwortete eine junge Messdienerin, als der Erzbischof ihr beim Betreten der Sakristei freundlich die Hand reichte. Daraufhin Meisner: „In Bayern begrüßen sich alle Leute mit ‚Grüß Gott‘, und Du sagst ‚Hallo‘ zum Kardinal?“ In Werl ist man es schon gewohnt, dass die Basilika bis zum letzten Stehplatz gefüllt ist, dass mehr als 30 Priester am Altar stehen, dass Pater Dr. Werner Brahtz als Zeremoniar mitwirkt und dass Kanonikus Josef Sikart alle Register der Orgel zieht, um die heimatlichen Messgesänge zu begleiten. Kardinal Meisner zog mit dem Hirtenstab Bischof Kallers ein, und wer genau hinsah, der nahm wahr, dass der Metropolit der Kölner Kirchenprovinz über seinem weißen Gewand nicht nur ein goldenes Brustkreuz trug, sondern auch das ermländische Distinctorium, das ihm kürzlich verliehen worden war (s. Ermlandbriefe 2011/1). Darauf nahm der Kardinal am Anfang der Eucharistiefeyer sofort Bezug und erklärte: „Wie Sie alle wissen, hat Kennedy damals bei seinem Berlin-Besuch geäußert: Ich bin ein Berliner. Genauso kann ich heute zu Ihnen sagen: Ich bin ein Ermländer!“ Direkt applaudierten viele hundert Wallfahrer, da sie durch diesen Anspruch wiederum eine Bestätigung für die Verbundenheit des Kardinals mit ihrer Heimat erhielten.

In seiner Predigt erläuterte der gebürtige Schlesier, weshalb die Gläubigen aus dem ersten Territorium, das die Rote Armee betreten hat, gerade bei Maria ihre Zuflucht gesucht haben: „Maria musste nämlich auch eine Katastrophe erleiden, und zwar die Katastrophe von Golgotha. Der Leib ihres Sohnes wird nicht in einer kalten, gefühllosen Materie vergraben, sondern in ihren Schoß gelegt. Im Wort ‚Materie‘ finden wir übrigens ‚Mater‘, die Mutter, wieder, und so sprechen wir zum Beispiel auch von Muttererde. Bei Maria haben wir unsere Heimat gefunden, und einmal jährlich versammeln wir uns nicht in irgendwelchen Stadien oder Kongresssälen, sondern bei



Kardinal Meisner zeigte seine Verbundenheit mit den Ermländern bei der Werl Wallfahrt am 15. Mai 2011 mit den Worten: „Ich bin ein Ermländer!“ Er bat die Gläubigen, im Vertrauen auf Maria und Jesus Christus nicht nachzulassen. Foto: Grote

ihr. Über sie steht geschrieben: Sie bewahrte alles in ihrem Herzen und dachte darüber nach. In unserer Wegwerfgesellschaft dagegen wirft der Mensch nahezu alles von sich, was ihn überholt, wie der Hans im Glück aus dem Märchen. Der Mensch hat das Schwerere eingetauscht gegen das Leichtere. Er hat Gott über Bord geworfen und fiel unter die Räuber. So ist er der Willkür ausgeliefert, und Dinge wie Genmanipulation, Abtreibung und Euthanasie haben schlechthin mit Gottlosigkeit zu tun!“ Joachim Kardinal Meisner lobte dagegen die Ermländer, die Christus und den Wert des Menschen bewahrt haben. „Wie sähe die Kirche ohne Ermländer und Heimatvertriebene aus?“ fragte der Erzbischof aus der rheinischen Domstadt, aber er erteilte den anwesenden Pilgern auch einen Auftrag: „So wie Maria ihren Sohn im Mutterleib zu Elisabeth getragen hat, sind auch wir berufen, Christus in die Welt hinein zu tragen. Der Echtheitschrist sollte in seinem Leben wenigstens einen Menschen zu Christus gebracht haben!“ Der Kardinal erzählte von seiner Tante Anna aus Waldensee bei Seeburg, die in Thüringen die ev. Kirche für katholische Gottesdienste vorbereitet hatte und die vielen eine große Freude am Glauben vermitteln konnte. Meisner: „Als sie starb, gaben ihr acht Priester das Grabgeleit, und ihr folgten mehr Menschen als dem zuvor verstorbenen Bürgermeister! Unser Leben hat sich nur dann gelohnt, wenn wir die Berührungsstelle Christi für diese Welt geworden sind. Schließlich haben wir es nicht mit einem Hoppe-Hoppe-Reiter-Christus zu tun, der von uns nur geschaukelt werden will, sondern mit einem Wege-Christus, für den wir so manchen Weg zurückzulegen bereit sein sollten!“ Kardinal Meisner betonte, Christus habe die Welt nicht durch Leid erlöst, sondern durch Liebe, und nichts habe die Welt mehr verändert als die Liebe Jesu.

Nach dem Mittagessen, an dem im Refektorium des Franziskanerklosters alle Priester und Ehrengardisten teilnahmen, wünschte der Erzbischof nochmals die Nachbildung der Monstranz von Heiligelinde zu sehen, und Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel be-

dauerte es, dass an dem Tag, an dem solch ein hoher Gast in Werl sei, der Seligsprechungsprozess für Bischof Maximilian Kaller noch nicht abgeschlossen sein könnte, da es noch an einem Wunder fehle. Sofort versicherte der Kardinal, auf alle Fälle wiederzukommen, wenn es so weit sei. „Notfalls komme ich sogar zu Fuß“, ließ der Purpurträger verlauten, bevor er sich von den Ermländern wieder verabschiedete und nochmals das gute Zusammenspiel von Chiesa und Cuisina, von Kirche und Küche, das sich ihm in Werl geboten hatte, hervorhob.

August Dittrich lud um 13 Uhr zu einem gemeinsamen Singen in die Stadthalle ein, wo das Ermlandlied und andere Volksweisen vom Trompeter Andreas Vollet begleitet wurden. Das „Junge Ermland“ dagegen saß im Walburgishaus beisammen, und bei einer Kennenlernrunde erstaunte es, als welch großer „Heiratsmarkt“ sich die GJE im Laufe der Jahre bereits entwickelt hat. Andere Heimatgruppen trafen sich mittags in Gaststätten, am schlesischen Wurstwagen oder suchten das Gespräch am Büchertisch des Ermlandhauses.

Die GJE-Vesper, die Konsistorialrat Thorsten Neudenberger um 15 Uhr in der Propsteikirche gestaltete, musste leider nach einer Dreiviertelstunde beendet sein, da der Werler Propst Michael Feldmann am gleichen Nachmittag sein 25-jähriges Priesterjubiläum feierte. In der Basilika hingegen dauerte die Vesper etwas länger. Bis 17 Uhr blieb dort das Allerheiligste noch ausgesetzt. Alle GJE-ler und Ministranten freuten sich nach ihrem langen Wallfahrtstag zunächst einmal auf ein großes, wohlverdientes Eis.

Nach dem Schlusssegen, den Konsistorialdekan Msgr. Achim Brennecke erteilte, kehrte in Werl wieder Ruhe ein. Der Büchertisch wurde abgebaut, das große Kaller-Porträt ins Auto sicher eingepackt und im Auto verstaut, und Lothar Baumgart aus Bad Westernkotten rollte seine Ermlandfahrten zusammen. Bis zur nächsten Werl-Wallfahrt dauert's jetzt zwar wieder ein ganzes Jahr, „aber vorher kommen ja zum Glück noch Königstein und Kavelaer“, tröstete Anne Sklorz aus Troisdorf mit einem zwinkernden Auge.



Vor dem Klosterportal. Kard. Meisner wird von der Eucharistischen Garde begleitet. Alle Foto: Martin Grote



Kard. Meisner und Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel.



Kard. Meisner bewundert und erklärt die Heiligelinde-Monstranz.



Kard. Meisner mit Frau Ehlert und Großdechant Jung.



Kard. Meisner im Gespräch mit Pilgern. Foto: KR Clemens Bombeck



Ministranten nach der Vesper in der Propsteikirche Foto: Volkhard Lange

Christus ist erstanden! Halleluja!

Die Feier der österlichen Tage in Uder

Ostertreffen der Ermlandfamilie in Uder vom Gründonnerstag, 21. 4., bis Ostermontag, 25. 4. 2011



Das obligatorische Gruppenfoto der diesjährigen Ostertagung in Uder im Eichsfeld.

„Christus ist erstanden! Halleluja! - Er ist wahrhaft auferstanden! Halleluja!“ Mit dieser Osterfreude ist die fünfte Ostertagung der Ermländer in Uder zu Ende gegangen. Höhepunkt war die Auferstehungsfeier mit der örtlichen katholischen Gemeinde. Ermländische Gesänge waren sowohl in der Kirche, als auch bei der anschließenden Prozession zur Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld vielstimmig zu hören. Herzliche Umarmungen gab es beim Ostergruß. Die anschließende Agapefeier mit dem von der Jugend selbst gebakenen Brot, den Osterlämmern und bemalten Eiern, erfreute Jung und Alt.

dazu passende Bilder. Er berichtete unter anderem auch darüber, wie er und die anderen deutschen Soldaten Weihnachten verbrachten. Es war sehr interessant, auch für uns Jugendliche, etwas aus der Sicht eines Aktiven zu hören. Während des ausführlichen Vortrags machten sich die Kinder zum Kreuzweg auf. Joanna Block und Marta Polomski leiteten diesen zum ersten Mal. Während des Kreuzwegs konnten sich die jüngsten Teilnehmer mit der Leidensgeschichte Jesu auseinander setzen. Aufmerksam nahmen sie auch an der Karfreitagsliturgie mit der Kreuzverehrung teil. Abends gab es

wie es sich gehört, beim Spiel Kinder gegen Erwachsene nach zwei Spieltagen in einem spannenden 9m-Schießen die fitten, jungen Ermis. Einen sehr wichtigen Ausgleich zur Thematik brachte das Riesenhüpfkissen. Hüpfen, toben und meditieren war angesagt. Da das Wetter in diesem Jahr super mitspielte, lief das Hüpfkissen auf Hochtouren.

Natürlich wurden auch viele Kreativkreise für Alt und Jung angeboten. Diese reichten von Ostereierbemalen bis zum Freundschaftsbänder basteln.

Auch die gemeinsamen Messen, die Vesper und die Einführung in die Osternacht durften nicht fehlen. Die Osternacht in der örtlichen Gemeinde war wieder sehr festlich, obwohl diesmal leider der Chor mit dem schon wohlbekannten Hit „Seid nicht bekümmert“ fehlte. Was sehr schade war. Das Ostereiersuchen durfte natürlich auch nicht fehlen. Die Freude war bei allen groß, die ein Osternest gefunden hatten.

Am Sonntagabend haben sich alle für den Bunten Abend schick gemacht. Sowohl die Älteren als auch die Jüngeren trugen etwas zum Programm bei. Mit Gedichten, einer Modenschau, Sketchen oder auch musikalischen Beiträgen. So auch das Abschiedslied von uns fünf. Denn „die GJE ruft uns nächstes Jahr“. Wir sind nun soweit, im nächsten Jahr nach Freckenhorst gehen zu dürfen, worauf wir uns schon sehr freuen, obwohl wir auch mit einem Lächeln zurück auf die tolle Zeit in Helle, Gehrden und auch Uder schauen. So war der Abend sehr gelungen, auch wenn es dieses Jahr nicht so viele begeisterte Tänzer unter den Erwachsenen gab.

Der Ostermontag. Nach kurzem Auschlafen, der Messe mit Reisesegen und der Stunde der Gemeinschaft und dem Mittagessen, kam leider schon wieder die Zeit, Abschied voneinander zu nehmen. Also, alle schnell nochmal auf das Hüpfkissen und alles raus holen. Wie man sieht, ist auch diese Tagung wieder super gelungen, dank einer guten Organisation des Vorbereitungsteams und dem wunderschönen österlichen Wetter. - DANKE!!!

Olivia Block,
Katrin Rätz,
Annemarie Rätz,
Katja Gumbiowski,
Ricarda Heine



Im Plenum versammelt lauschen die Teilnehmer den Ausführungen des Referenten.



Gruppenbild nach dem Oster-Ermland-Fußballturnier in Uder.



Diese fünf junge Damen verabschiedeten sich mit einem Abschiedslied zur GJE.



Nach der Auferstehungsmesse versammeln wir uns vor dem Altar, singen Osterlieder und gehen dann in einer Lichterprozession zur Bildungsstätte zurück.



Unser geistliche Begleiter Prof. Dr. Manfred Hauke aus Lugano mit Ministranten vor der Vesper in der Pfarrkirche.



Ostermontag - Heilige Messe mit Prof. Dr. Manfred Hauke aus Lugano in der Kapelle der Ferien- und Bildungsstätte in Uder.

Die insgesamt 88 Teilnehmer waren am Gründonnerstag, 21. 4. 2011, in Uder eingetroffen. Nach dem Abendessen feierten wir die traditionelle Liturgie des letzten Abendmahls mit der symbolischen Fußwaschung, genauso wie Jesus es getan hat. Für die geistliche Begleitung der Tagung konnte - wie in den Vorjahren - Professor Dr. Manfred Hauke aus Lugano gewonnen werden. Auch in diesem Jahr gab es spät am Abend wieder eine Ölbergstunde.

Das Motto der diesjährigen Tagung war: „Afghanistan - Wird Deutschland unsere Freiheit am Hindukusch verteidigen?“ Joachim Dzionsko (Oberstleutnant der Bundeswehr), bis März 2011 noch im Friedenseinsatz in Nord-Afghanistan, erzählte uns von der Situation und den Gefahren dort und zeigte

dann den großen Kreuzweg mit Fackeln, woran sogar schon einige jüngere Kinder teilnahmen.

Am Karsamstagmorgen folgte ein Ausflug in den Bärenpark Worbis. Die Kinder hatten sehr viel Spaß mit den verschiedenen Tieren dort. Wolfgang Rohe erzählte über die Ziele der Anlage. Er erwähnte unter anderem, dass die Tiere so nah wie möglich an der Natur leben sollen. Dazu gehören Feinde, gegen die sie sich verteidigen müssen; hier sind es Wölfe. Den Verantwortlichen des Bärenparks ist es sehr wichtig, möglichst wenige Tiere auf einem großen Raum leben zu lassen.

Auch sportliche Aktivitäten wie Kegeln und Fußballspielen durften während der viertägigen Ostertagung nicht fehlen. Beim Fußball gewannen,



Volker Klein mit Tochter.

Aus ermländischer Wurzel

Ministerpräsident Winfried Kretschmann

Von Norbert Block, Vorsitzender des Ermländerrates

Liebe Ermländer, das Bundesland Baden-Württemberg hat einen neuen Ministerpräsidenten: Winfried Kretschmann hat Geschichte geschrieben. Er ist der erste Regierungschef der Partei „Die Grünen“. Allein der Nachname des 62-Jährigen hat in den vergangenen Wochen viele Ermländer aufhorchen lassen. Ja, Winfried Kretschmann ist Sohn von Eltern, die aus dem Ermland stammen. Er wurde 1948 in Spaichingen (Landkreis Tuttlingen) geboren.

Mit der Lehrerin Gerlinde Kretschmann ist der Politiker seit vierzig Jahren verheiratet. Sie haben drei Kinder. Er wohnt im Bauernhaus der Eltern seiner Ehefrau in Laiz bei Sigmaringen. Für die Proben im Kirchenchor und seine Aktivitäten im örtlichen Schützenverein wird der einstige Schützenkönig



Papst Benedikt XVI. empfängt Winfried Kretschmann.

Kretschmann ist Mitglied im Diözesanrat des Erzbistums Freiburg und im Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Quelle: Internet: <http://winfried-kretschmann.de/themen/kirche/>

künftig nicht mehr so viel Zeit haben. Seine Eltern haben Winfried Kretschmann, der dem Diözesanrat seines Bistums und seit 2000 dem Zentralkomitee der Deutschen Katholiken (ZDK) angehört, sehr geprägt. „Den ganzen Reichtum des Kirchenjahres“ habe er in seiner Familie und seiner Kirchengemeinde schätzen gelernt.

Weniger erfreulich waren seine Erfahrungen, die er in einem katholischen Internat gemacht habe. Der autoritäre Umgang mit den Schülern und die stets präsente Drohung mit Hölle und Fegefeuer prägte seinen weiteren Lebensweg. Als Jugendlicher rebellierte er innerlich dagegen. Mit 16 Jahren hat er die Einrichtung verlassen.

Denkmal für die drei großen Männer von Königstein Die Väter der Vertriebenen

Freundeskreis erinnert mit einem Denkmal an die drei großen Kirchenmänner Kaller, Kindermann und Werenfried. Was als gewagte Idee begann, wird überlebensgroß am 1. September 2011 in Königstein vom Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner eingeweiht.

(Quelle: Taunuszeitung, Königstein, 23. April 2011, S. 17, www.taunus-zeitung.de)

Von Stefan Jung

Königstein. Der Erste, der Mann des Gebets, fasst sein Kreuz fest mit beiden Händen. Der Zweite, der Manager im Dienste des Herrn, hält entschlossen ein Aktenbündel im Arm. Und der Dritte, der erfolgreichste Bettler der Kirchengeschichte, zeigt das, was ihm Unmengen an Geld eingebracht hat: sein einnehmendes Lächeln.

„Ja, so hat Werenfried geschaut, wenn er den Leuten seinen ‚Millionenhut‘ hielt“, erinnert sich Hans-Peter Röthlin. Und er weiß auch noch sehr genau, wie begierig die Menschen waren, ihre Spende in den Hut werfen zu können.

„Werenfried hatte es - dieses sagenumwobene Bettlerlächeln“, erklärt Röthlin das Erfolgsgeheimnis des Mannes, den alle nur den „Speckpater“ nannten und der in Königstein sein heute weltumspannendes Hilfswerk „Kirche in Not“ aus der Taufe gehoben hatte.

Dass der ehemalige internationale Präsident des Hilfswerks dieses Lächeln seines „Chefs“ jetzt auf einer überlebensgroßen Plastik wiedererkennen kann, erfüllt Röthlin mit Freude. Die gelungene Darstellung bestätigt ihn in seiner Überzeugung, dass es absolut richtig war, jenem Freundeskreis um Dr. Christof Loch beizutreten, der sich die Schaffung eines Denkmals zu Ehren seines langjährigen Weggefährten auf die Fahnen geschrieben hat.

Ein Denkmal, mit dem allerdings nicht nur an die Verdienste des Speckpaters erinnert, sondern auch das Vermächtnis der beiden von Königstein aus wirkenden Vertriebenenbischofe, Maximilian Kaller und Dr. Adolf Kindermann, gewahrt werden soll.

Gottgefälliges Trio

Denn alle drei, davon sind Initiator Christof Loch und seine Mitstreiter überzeugt, haben es verdient, dass man sich ihrer würdig erinnert. Die Arbeit, die das gottgefällige Trio - jeder

auf seine ganz eigene Art - nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs von Königstein aus für Millionen von Flüchtlingen geleistet hat (siehe unten), darf nicht in Vergessenheit geraten, so Loch. Letztlich stehe sie nicht nur für ein wichtiges Kapitel der Königsteiner Stadtgeschichte, sondern habe bundes-, im Falle Werenfrieds sogar weltweite Bedeutung. Umso überraschender ist die mehr als überschaubare Größe des Freundeskreises. Neben Loch und dessen Frau Ingrid sind es mit Gertrud Schwager, Heinz-Gerhard Halberstadt, Peter Langer und eben Hans-Peter Röthlin gerade mal vier weitere Königsteiner, die dieses große Projekt vorantreiben.

Gibt es sonst niemanden, der den „Kirchenvätern“ ein Denkmal setzen möchte? Sicher gibt es die. Doch Loch hat bewusst nur eine kleine, aber dafür überzeugte Gruppe um sich geschart, um das Großprojekt anzugehen. Kein Verein, keine Satzung, nur ein festes Ziel, auf das das Sextett im Team hinarbeiten wollte - so lautete die Vorgabe, die sich der Freundeskreis selbst auferlegt hatte. Und daran haben sich die Macher gehalten.

Unterstützung brauchen sie natürlich trotzdem - vor allem finanzielle. Möglicherweise im unteren sechsstelligen Bereich, auf jeden Fall aber auf mehrere zehntausend Euro summieren sich wohl die Gesamtkosten, die aufzuwenden sind, um aus dem, was einst als Miniatur-Modell in Lochs Keller begann, ein Bronzedenkmal zu fertigen, das auf der Empore oberhalb des Pater-Werenfried-Platzes installiert werden soll.

„Wir haben das Geld noch nicht ganz zusammen, aber wir haben bereits Zusagen“, betont Loch. Unter anderem steht der Freundeskreis in Kontakt mit den zuständigen Stellen der katholischen Kirche. Noch keine Reaktion gab es zur Überraschung des Freundeskreises vom Bund der Vertriebenen.

Dessen Präsidentin Erika Steinbach hatte der Wortführer des Sextetts bei ihrem Besuch in Königstein im vergangenen Herbst ein Schreiben und die Bitte um Unterstützung an die Hand gegeben. Schließlich, so Loch, hätten sich die drei Kirchenmänner ja gerade um die Vertriebenen in beeindruckender Weise verdient gemacht.

Dass das offensichtlich auch viele Vertriebene und deren Nachfahren so sehen, schließt Loch aus den positiven Reaktionen, die das Denkmals-Projekt bei den Teilnehmern der jüngsten „St. Annaberg-Wallfahrt“ fand.

Röthlin, Schwager und die anderen erinnern sich noch gut daran, wie sie bei den Wallfahrern die ersten Spenden sammelten.

Rund 1.000 Euro wollte man von den Schlesiern erbitten, die alljährlich in die Kurstadt kommen. Sollte ein vergleichbarer Betrag nicht zusammenkommen, darauf hatten sich die sechs Königsteiner vorab festgelegt, würden sie das ambitionierte Projekt gar nicht erst angehen.

Wichtiger Papierballen

Und es wurde knapp. Nach Abschluss der Sammlung, daran erinnern sich die Mitglieder des Freundeskreises noch heute, kamen sie beim Kasenssturz auf 626 Euro - zu wenig. Erst ein zusammengeknüllter Papierballen, den die Sammler noch entdeckten, brachte die Wende. „Es war ein 200-Euro-Schein, den ein ‚unbekannter Annaberg-Wallfahrer‘ in die Sammelbüchse geworfen hatte“, blickt Loch zurück. Zwar waren die 1.000 Euro damit immer noch nicht erreicht. Doch die nun 826 Euro waren für die Gruppe das Zeichen, dass sie auf dem richtigen Weg waren. Loch: „Das gab uns den Ruck.“

Viele weitere Spendenaktionen, Betelbriefe und Kontaktaufnahmen später ist das rührige Sextett jetzt glücklich, dass der Traum vom würdigen Andenken an die drei großen Kirchenmänner bald Realität wird. Am 1. September soll das „Werenfried-Denkmal“ in Königstein eingeweiht werden. Und das von keinem Geringeren als dem Kölner Erzbischof Kardinal Joachim Meisner.

Als guter Freund des Speckpaters habe der Kardinal sein Kommen gerne zugesagt, betont Loch und gibt noch ein weiteres besonderes Detail der Fei-

Auch deshalb wurde er während seines Studiums von 1970 bis 1975 in den Fächern Biologie und Chemie an der Universität Hohenheim Mitglied im Kommunistischen Bund Westdeutschland. Das dürfte seine Eltern nicht gerade erfreut haben. Doch bald merkte er nach eigenen Angaben die totalitären Züge der Gruppe und verließ sie. Dazu trug auch bei, dass seine Frau schon während der Studienzeit schwanger wurde und die beiden früh heirateten. Neben den beiden naturwissenschaftlichen Fächern studierte Kretschmann auch noch das Fach Ethik, ehe er 1978 Gymnasiallehrer wurde. 1979 wurde er Mitbegründer der Grünen und zog schon kurz darauf als Abgeordneter in den Landtag von Baden-Württemberg ein.

Wie er es mit seinen ermländischen Wurzeln hält, wissen wir nicht. Er wird wohl aber der erste „ermländische Ministerpräsident“ eines Bundeslandes sein. Daher dürfen wir Winfried Kretschmann gratulieren und ihm Gottes Segen in seinem Amt wünschen.

er preis: Zur Einweihung werden vier Kinder aus der Verwandtschaft des 1974 verstorbenen Weihbischofs Kindermann ministrieren.

Drei große Männer

Jeder auf seine Art haben die drei Königsteiner „Kirchenväter“ viel für die Millionen deutscher Flüchtlinge getan. Den Anfang machte dabei der Bischof von Ermland, **Maximilian Kaller** (1880-1947). Als Vertriebener kam er nach Frankfurt, wurde zum päpstlichen Sonderbeauftragten für die Heimatvertriebenen ernannt und gründete in Königstein ein Zentrum der Vertriebenenarbeit. Aus dieser Einrichtung ging später das „Albertus Magnus Kolleg“ hervor. Wohl unter der Last seiner übergroßen Aufgabe verstarb Kaller schon am 7. Juli 1947 in Frankfurt a.M. Sein Grab befindet sich heute hinter der St. Marienkirche.

An gleicher Stelle liegt auch sein Nachfolger begraben: Weihbischof **Adolf Kindermann** (1899-1974). War der schmächtige Kaller der Mann des Wortes, so war Kindermann ein Mann der Tat, der Ecken und Kanten. In Nordböhmen geboren und später am Priesterseminar in Prag tätig, baute er nach der Vertreibung die „Königsteiner Anstalten“ weiter aus. Er kaufte das gesamte Kasernenareal und baute 1954 das „Haus der Begegnung“ als Kongresszentrum. Von Kardinal Frings wurde er der „Vater der Vertriebenen“ genannt.

„Werenfried“ - „Kämpfer für den Frieden“ - hatte der 21-jährige Holländer Philippus van Straaten als Ordensnamen angenommen, als er 1934 in die Praemonstratenserabtei Tongerlo in Belgien eintrat. Ein Name, dem er alle Ehre machen sollte, als er nach dem Zweiten Weltkrieg damit begann, für die notleidenden Deutschen Spenden zu sammeln. 1948 kam er das erste Mal nach Königstein und machte die Stadt zur Keimzelle seiner „Ostpriesterhilfe“, das als Hilfswerk „Kirche in Not“ heute von Königstein aus in der ganzen Welt engagiert ist. Mit seiner Organisation schaffte es der Bettler des Herrn zu Lebzeiten über 1,45 Milliarden D-Mark an Spenden zu sammeln. Werenfried verstarb 2003 im Alter von 90 Jahren und wurde als Königsteiner Ehrenbürger in einem Ehrengrab auf dem städtischen Friedhof bestattet.

Vom Funken zur Flamme

Gedenken an KR Hartmut Kania

Russen und Deutsche erinnern sich an den vor zehn Jahren gestorbenen KR Pfarrer Hartmut Kania

Von Raphael Schmidt

In einer heiligen Messe und am Grab von Pfarrer Hartmut Kania in Teltow gedachten am 17. März 2011, seinem zehnten Todestag, Menschen aus Deutschland und Russland dieses Priesters.

„Er hat Mission auf seine Art gemacht. Durch sein Vorbild und dadurch, dass er den Menschen geholfen hat, leibliche Not zu wenden, sind nicht wenige Menschen zum Glauben gekommen“, sagt Caritasdirektor Rudolf Hupe. Am 17. März steht er mit vielen Weggefährten von Monsignore Hartmut Kania am Grab des Priesters, Gründers und langjährigen Präsidenten der Caritas St. Petersburg. Außerdem war er Vorsteher der Herz-Jesu-Gemeinde, Vorsitzender der Geschäftsführung des Malteser Hilfsdienstes in St. Petersburg und Direktor der nationalen Caritas Russlands.

Pfarrer Hartmut liebte Russland und die Menschen

Mit dieser Aufzählung sind noch längst nicht alle seine Titel und Betätigungsfelder genannt. Natalia Anatolewna Pewzowa, heute Caritasdirektorin in St. Petersburg, ist mit einer Delegation nach Teltow gekommen. Sie erinnert sich: „Pater Hartmut liebte Russland und verstand die Menschen, die in diesem Land wohnen. Er wollte, dass wir keine Obdachlosen, keine verwaisten Kinder und keine verstoßenen Alten mehr haben.“ Aus Anlass des zehnten Todestages hat Natalia Pewzowa ein besonderes Erinnerungstück mitgebracht. „Zum Gedächtnis an Monsignore Hartmut Kania 2011 / 2012“ steht auf dem Kalender im A3-Format, der zur Erinnerung hergestellt wurde. Das Beson-



KR Hartmut Kania hat Mission auf seine Art gemacht. Durch sein Vorbild und dadurch, dass er den Menschen geholfen hat, leibliche Not zu wenden, sind nicht wenige Menschen zum Glauben gekommen.

dere an diesem Kalender: Er beginnt und endet mit dem Monat seines Todes. Zwischen den Bildern sind die verschiedenen Projekte beschrieben, die Pfarrer Kania initiiert, ausgebaut und am Leben erhalten hat. Jeden Monat eines: wohlthätige Tafel, Altenpflegestation, Kinder in Not, Unterstützung für junge Menschen mit Behinderung, Informations- und Beratungszentrum für Suchtkranke und ihre Angehörige, um nur einige zu nennen.

„Wenn Pfarrer Kania in Deutschland war, dann hat er alles aufgemischt, um an Unterstützungen zu kommen. Für die Nöte dieser Welt war ihm kein Weg zu weit“, erinnert

sich Caritasdirektor Hupe. „Er kam, war fünf Minuten bei mir, dann ging er sofort zu Johannes Brosdetzko. Mit ihm hat er ‚organisowitschka‘, wie er das nannte.“ Brosdetzko hat für Hartmut Kania in Deutschland bis hin nach Russland die Türen geöffnet. Er erinnert sich besonders an seine erste Aktion: „Am 27. Dezember 1991 bekam ich einen Hilferuf aus St. Petersburg von Pfarrer Kania. Er hatte dort gerade mit seiner Arbeit als Seelsorger begonnen, sah die Not der Menschen und rief sofort zur Spendenaktion ‚Kinder sammeln für Kindern‘ auf. Die Resonanz in den Gemeinden des Bistums war überwältigend.“

Kein Sprit mehr für die Flugzeuge

Die Pakete wurden auf dem russischen Militärflugplatz in Finsterwalde gelagert. Es gab eine verbindliche Zusage des Verteidigungsministeriums in Moskau, dass zwei IL 76 - extra aus Rußland kommend - die etwa 100 Tonnen Hilfsgüter abholen. „Was keiner ahnte: Zu dieser Zeit war die Sowjetunion in Auflösung. Es gab kein Sprit mehr für die Flugzeuge. Nun begannen die Telefonleitungen von Cottbus aus in alle Richtungen zu glühen.“ Die Bemühungen von Johannes Brosdetzko bewegten den damaligen Bundesminister Ignaz Kieschle. Das Bundeskabinett beschloss, mit dem Technischen Hilfswerk zu helfen. Dieses sandte einen Konvoi von zwölf Fahrzeugen aus Bayern nach Finsterwalde. Soldaten der Roten Armee verladen die Pakete. Drei Tage später war die Ladung bei den Hilfsbedürftigen.

Die Paketaktionen, an denen viele Gemeinden des Bistums wie auch zahlreiche evangelische Gemeinden teilnahmen, mussten eingestellt werden. „Umgerechnet fünf Euro pro Bananenkarton an Porto zu nehmen, war den Spendern nicht mehr zuzumuten. Es wurde von Mal zu Mal teurer“, so Caritasdirektor Hupe. Hilfe wird nun anders organisiert, inzwischen sind Geldspenden möglich. Die Menschen in St. Petersburg nennen Pfarrer Kania noch heute „Otez Hartmut – Vater Hartmut“. Einige seiner Schützlinge kamen durch seine „lebendigen Taten der Nächstenliebe“ wie es im Kalender heißt, wieder auf Kurs. Michail, auf dem Bild vor einem Leninbild stehend, sagt: „Die Begegnung mit Vater Hartmut hat mein Leben vollkommen verändert, dass er der Funke war, der zur Flamme wurde und andere entzündete.“

Spendenkonto für die Caritas St. Petersburg: **Caritasverband Diözese Görlitz e.V., Kto-Nr. 2 08 28 48 22, LIGA Bank Dresden (BLZ: 75 09 03 00)**

Jugendseelsorger der Gemeinschaft Junges Ermland 1956 – 1972

Kurt Schlegel gestorben

Von Dietrich Kretschmann

Am 21. Mai 2011 starb in Ludwigsburg der einstige Jugendseelsorger der Gemeinschaft Junges Ermland, Kurt Schlegel, geboren am 2. Mai 1924 in Elbing, der die Gemeinschaft von 1956 bis 1972 begleitete.

Wenn sich jemand keck und naiv zu überschätzen drohte, dann wußte unser Jugendkaplan und Jugendpfarrer maßvoll zu dämpfen. Übersteigerte Erwartungen konnte er auf maßvolle Ziele hinlenken, ein stetes Augenmerk richtete er auf die klare, die eindeutige Rede.

So führte er junge Menschen zur Einsicht, dass um einer weitsichtig geplanten Aktion wegen sich der Verzicht auf Augenblickserfolge lohne.

Seine Argumente richtete er auf das Machbare aus, wobei er Talente zu fordern und zu fördern und Charakterbildung zu betreiben vermochte, ohne den Einzelnen zu entmündigen.

Das heutige Wort von der gleichen Augenhöhe, auf der zu verhandeln

sei, lebte er. In seinem Begegnen als Priester galt nicht ein Gegeneinander. Wir erfuhren das Miteinander von Laien und Priester; dieser Respekt war möglich, weil Glauben im Prozess begriffen wurde. Es galt nicht, dogmatische Vorbehalte und Vorhaltungen zu kultivieren: Der Mensch, seine Ansprechbarkeit war ihm wichtig.

Er war es, der den Agape-Abend nach der Feier der Liturgie der Osternacht mitten in den Turbulenzen der frühen 60er Jahre einführte. Er war es, der sich trotz der damals noch gültigen Regelung einer „Stillen Zeit“, dem Wunsch gegenüber, die Zusammenkunft mit einem „Tanzabend“ am Ostersonntag zu einem Höhepunkt zu führen, offen zeigte - und wir dankten es ihm!

Als Soldat hatte er am Krieg teilgenommen, die Bilder der Grausamkeit dieser Zeit hielt er aus; viel auszuhalten hatte er, wie die jungen Menschen, denen er Begleiter auf dem Glaubenswege war. Schwer

trug er an dem Leid, das aus Siegerwillkür und Grausamkeit seiner Schwester angetan worden war. Er selbst war, wie die Menschen, denen er sich in der besonderen Seelsorge bei den Ermländern widmete, aus der Heimat vertrieben. Wenn wir, die diesen Verlust nie ganz verschmerzen konnten, zusammentrafen, dann war es selbstverständlich, dass wir in einer uns eigenen Weise um einander wussten.

Durch seinen Unterricht an der staatlichen Berufsschule in Münster behielt er auch die gesellschaftlichen Entwicklungen unseres Landes im Blick und wusste um die Umstände, in denen junge Bürger ihrer Ausbildung nachgingen, und er wusste um die Zustände, denen sie dabei auch nicht selten ausgesetzt waren.

So also trafen wir, die wir an den Wochenenden oder an den hohen kirchlichen Feiertagen wie Ostern und Pfingsten als Gemeinschaft Junges Ermland zusammenkamen, in ihm auf einen aufgeschlossenen

Seelsorger, dem wir uns anzuvertrauen vermochten.

Auch auf diejenigen unter uns, die als „Spätaussiedler“ nachgezogen kamen, ging er offen und einladend zu, so dass schon bald eine junge Frau, die dieser Gruppe angehörte, Sprecherin unserer Gemeinschaft war.

Mochten auch noch andere Erfahrungen mit hineinspielen, eines war für viele von uns wichtig: In Kurt Schlegel hatten wir einen humorvollen, aufgeschlossenen und in unseren Fragen nach Heimat, nach Volk und Staat, nach dem Vaterland kompetenten Gesprächspartner, der zugleich von einer gottgeschenkten Gelassenheit her im Glauben ruhte.

Eines war ihm wichtig, eines betonte er immer wieder: Wir sollten von jeder unserer Zusammenkünfte ein Lied mit nach Hause nehmen und es immer wieder treulich erinnern, damit wir umeinander wissen.

Eines dieser Lieder, von ihm sehr geschätzt und kompetent vermittelt, war dann auch der Kanon:

Alles ist eitel, Du aber bleibst, Du aber bleibst, Du aber bleibst alles ist eitel, Du aber bleibst, Du aber bleibst, Du aber bleibst, Du aber bleibst, und wen Du ins Buch des Lebens schreibst. ...

R.I.P.

Frommer, fleißiger Arbeiter im Weinberg des Herrn

Pfr. Joachim Hartel †

Von Michael Bautz, Generalvikar Dresden-Meißen

Gott, der Herr über Leben und Tod, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat den Priester des Bistums Dresden-Meißen, Joachim Hartel, Pfarrer in Ruhe, in den Morgenstunden des 16. April 2011 in sein himmlisches Reich gerufen.

Joachim Hartel wurde am 7. April 1927 in Arnsdorf geboren und am 25.

Juli 1953 in Osnabrück für die Diözese Ermland zum Priester geweiht. Noch vor seiner Priesterweihe stellte er sich für die Seelsorge in der Diaspora des Bistums Meißen zur Verfügung. Er war als Kaplan in Radebeul (1953), Bischofswerda (1955) und Oelsnitz/Erzg. (1957) eingesetzt. 1958 wurde Joachim Hartel Lokalkaplan in

Stollberg und übernahm 1962 die Pfarrvikarie Fraureuth. Von 1974 bis zum Eintritt in den Ruhestand leitete Pfarrer Hartel die Pfarrei St. Antonius in Dresden-Löbtau. Bis zu seiner schweren Erkrankung im Jahre 2003 wirkte Pfarrer Hartel segensreich als Hausgeistlicher im Krankenhaus St. Joseph-Stift in Dresden.

Von den Schwestern der hl. Elisabeth liebevoll umsorgt und gepflegt, wurde Pfarrer Hartel nach langem Krankenlager von seinen Leiden erlöst. Er war ein frommer, fleißiger Arbeiter im Weinberg des Herrn, dem

das Heil der ihm anvertrauten Gläubigen am Herzen lag. Darüber hinaus übernahm er Dienste als Caritasreferent und Richter am Interdiözesanen Offiziariat Erfurt. Seine Inkardination in unsere Diözese Dresden-Meißen erfolgte im Jahre 1999. Möge der Herr seinen treuen Diener in die ewige Freude aufnehmen.

Beigesetzt wurde Pfr. Joachim Hartel auf dem Neuen Katholischen Friedhof an der Bremer Straße in Dresden.

Der Herr führe ihn in das Land der Verheißung, des Lichtes und des Friedens. R. I. P.

Älteste noch lebende Tolkemiterin

Elisabeth Schröter wird 100

Von Leo Lindner

Am Sonntag, 17. Juli 2011, feiert Elisabeth Schröter geb. Frischgemuth aus Tolkemit in 25746 Heide/Holst., Kleine Straße 8, ihren 100. Geburtstag. Sie ist damit die älteste noch lebende Tolkemiterin.

Die nachstehenden Angaben über ihren Lebensweg beschreiben eine zwar von der Größe her eher kleine Frau, die aber auf eine „Große“ Lebensleistung zurückblicken kann. Sie wuchs bei ihren Eltern in Tolkemit auf dem Hinterhaken als älteste von drei Töchtern auf und war hier in den häuslichen Ablauf einer Bäckerei mit kleiner Landwirtschaft fest eingebunden. Sie war in der kath. Jugend organisiert und liebte als Ausgleich das Mandolinenspiel. Im Jahr 1939 heiratete sie den aus der Nähe von Mühlhausen, Kr. Pr. Holland, stammenden 186 cm großen Bauernsohn Franz Schröter und ging mit ihm auf den Hof seiner Eltern. Im Herbst 1942 kam Franz Schröter zu seinem letzten Heimaturlaub nach Hause. Seit dem Fall von Stalingrad 1943 gilt er als vermisst, so dass er seinen gemeinsamen Sohn Eckhardt nie gesehen hat.



Die älteste Tolkemiterin Elisabeth Schröter feiert am 17. Juli 2011 in Heide ihren 100. Geburtstag. - Herzliche Glück- und Segenswünsche.

Als die Lage im Januar 1945 durch den Einfall der Russen immer bedrohlicher wurde, ging Elisabeth mit ihrem Sohn zu ihren Eltern nach Tol-

kemit. Nachdem auch Tolkemit bedroht wurde, entschloss sich die Familie mit einem Fuhrwerk zur Flucht über das Frisch Haff. Mit viel Glück und noch mehr Angst erreichte man die Nehrung. Man gelangte mit großer Mühe bis Danzig. Hier entschloss sich der Vater, mit der Familie nicht mit dem Schiff in den Westen zu fahren, sondern zog den Landweg mit der Eisenbahn vor, nachdem man ihm auf der Kommandantur gesagt hatte: „Sie werden ja nach dem Krieg alles, was sie hier lassen müssen, ersetzt bekommen“.

Nach langer Fahrt über viele Stationen gelangte die gesamte Familie schließlich auf einen Bauernhof in Hillgrove in Norderdithmarschen und das über Jahre. Elisabeth ging schließlich nach Heide und führte einer älteren Dame den Haushalt, um ihrem Sohn eine gute Ausbildung in der Stadt zu ermöglichen. Schon von dieser Stelle aus war sie für die Wäsche im kath. Pfarramt zuständig.

Ihre Tätigkeit als Haushälterin im Pfarramt erfüllte sie seit 1967 mit großer Hingabe bis zu ihrem 90. Lebensjahr und zwar für fünf verschiedene Pfarrer. Diese Lebensleistung bewegen die Verantwortlichen der Kirche, ihr bis zum Lebensende Wohnrecht im ersten Stock des Pfarrhauses in der Kleinen Straße 8 zu gewähren.

Ihre Heimat in Tolkemit und Mühlhausen hat sie erst mit 85 wieder gesehen. Ihr Sohn und Frau fuhren mit ihr im Auto nach Tolkemit. Hier musste sie feststellen, dass ihr Elternhaus nicht mehr vorhanden ist. Auch den Hof ihrer Schwiegereltern fand sie nur in einem schlechten Zustand vor.

Elisabeth Schröter hatte in den letzten Jahren mit einigen gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Zuerst brach sie sich den Arm. Als nächstes kam sie zu Fall und brach sich den Oberschenkelhals und dann erneut ein Bruch des Beins. Heute ist sie leider auf fremde Hilfe angewiesen, wenn sie das Haus verlassen will. Und trotz dieser Behinderungen - aber noch rege im Kopf - nimmt sie aufmerksam an allgemeinen Dingen des alltäglichen Lebens teil. Zu Ehren von Elisabeth Schröter wird am 17. 7. 2011 in Heide um 10.30 Uhr eine Messe gefeiert und daran folgt anschließend im Pfarrsaal ein Empfang. Sicher werden dazu viele Gratulanten erscheinen, die Elisabeth auf ihrem bisherigen Lebensweg begleitet haben. Die Tolkemiter erinnern sich gerne an ihre alte Mitbürgerin, gratulieren zum 100. Geburtstag herzlich und wünschen ihr alles Gute für die weiteren Jahre. Und auch die ganze Ermlandfamilie schließt sich diesen herzlichen Glück- und Segenswünschen an.

Stets der ost-westpreußische Heimat verbunden

Amtsgerichtsdirektor Stobbe feierte 90. Geburtstag

Von Norbert Matern

Im Kreise seiner Familie, Verwandten, Freunde und einstigen niedersächsischen Kollegen feierte Rochus Stobbe in bewundernswerter Frische in Passau seinen neunzigsten Geburtstag. Pfarrer Wolfgang Reinicke zelebrierte den Dankgottesdienst in der St. Korona Kirche in Patriching. Stobbes katholische Studentenverbindungen chargierten und im Festsaal stand die Fahne der katholischen Verbindung Palatia zu Göttingen. Sowohl in der Predigt als auch in den Laudationes wurden Stobbes tiefe Verankerung in der Kirche betont.

Rochus Stobbe wurde am 2. Mai 1920 im ermländisch/westpreussischen Neukirch-Höhe - heute wieder pruzsisch Pogrodzie - genau in der Mitte von Braunsberg und Elbing geboren. Die Familie gehörte als Besitzerin von Landwirtschaft, Mühle, Molkereien und Sägewerken zu den einflussreichsten der Region. Neukirch-Höhe und Tolkemit waren katholisch geblieben, weil der ermländische Bischof während der Refor-

mationszeit seine Hand über das Gebiet gehalten hatte.

Der Ernst des Lebens begann auf der Schichau-Schule in Elbing, dann ging es direkt nach der Erstkommunion aufs Gymnasium im oberschlesischen Beuthen, wo sein Onkel, Professor Hans Abmeier, Leiter der Lehrerfortbildungsanstalt war. Als den Reichstagsabgeordneten des Zentrums die Nazis absetzten und degradierten, zog man nach Glogau, wo Rochus 1938 ein gutes Abitur bestand.

Nur eine Woche danach musste Rochus Stobbe zum Reichsarbeitsdienst, dann in den Krieg, aus dem er mehrfach verwundet mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse in die Heimat seiner Mutter nach Hildesheim kam. Zum Verlust der ermländischen Heimat kam die Nachricht, dass sein Vater beim Einmarsch der Roten Armee in Neukirch-Höhe ermordet worden war.

In Hildesheim lernte Rochus seine spätere Frau Margret (gestorben 2008) kennen. 1946 begann er das Ju-

rastudium in Göttingen, trat der katholischen Studentenverbindung Palatia im Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen - CV - bei und beendete sein Studium nach nur sechs Semestern mit gutem Erfolg. Palatia diente er als Fuchsmajor. Zwei Semester war er im ASTA. Welch ein Zeichen für Einsatzbereitschaft, Begabung, Energie und Fleiß!

Der junge Jurist ging in den niedersächsischen Staatsdienst. Aus dem er als Amtsgerichtsdirektor von Wolfsburg (1977-1985) ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz in den Ruhestand ging. Als Direktor hatte er schwierige Verhandlungen mit der niedersächsischen Justizverwaltung und Kommunalpolitikern über den Neubau eines Gerichtsgebäudes geführt. Wenige Monate nach seiner Pensionierung erfolgte die Grundsteinlegung.

Rochus Stobbe war frisch genug für einen neuen Lebensabschnitt. Er zog mit seiner Familie nach Passau, weil er - wie in seiner ermländischen

Heimat - wieder in katholischer Umgebung leben wollte. Richterstamm-tisch und CV erleichterten dem kommunikativen und lebensfrohen Juristen das Einleben.

Sobald es politisch möglich war, fuhr Stobbe in seine ost-westpreußische Heimat. Er fand Kontakt zum polnischen Priester seiner einstigen Heimatgemeinde, sorgte für die bis heute andauernde Pflege des Grabes seiner Großeltern und durfte - nachdem ihm beim ersten Mal der Zutritt zu seinem Elternhaus, dem noch heute prächtigsten Gebäude des Dorfes - verwehrt wurde, im vergangenen Jahr den väterlichen Hof betreten und auf Einladung des polnischen Besitzers eine Nacht im Elternhaus verbringen.

Die Anhänglichkeit an seine Heimat, die er also mit 89 Jahren erneut bereiste, beweist nicht nur seine Bibliothek. Seine Einladung zum 90. Geburtstag zeigte Rochus Stobbe 1934 auf dem Pferd eines Heufuhrwerkes vor seiner Taufkirche in Neukirch-Höhe.

Ein herzlicher Empfang

Besuch bei Kathrinchen in São Paulo

Kurzer Besuch bei den Katharinenschwestern im Santa Catarina Hospital, Avenida Paulista 200, São Paulo, Brasilien

Von Dr. Peter Herrmann, stellv. Vorsitzende des Ermländerrates

Die Katharinenschwestern findet man in der ganzen Welt in sozialen Brennpunkten. Auch in Brasilien sind die Schwestern in zwei Provinzen tätig. Südlich von São Paulo wurde gar ein weiter Landstrich nach der Hl. Katharina benannt (portugiesisch: Santa Catarina). Hier betreuen die Schwestern Kinder aus ärmeren Familien. In São Paulo, der 20 Millionen Menschen Metropole, arbeiten die Schwestern im Santa Catarina Hospital im Herzen der Stadt, der Avenida Paulista.

Bereits im Jahr 2001 besuchte der Visitator Domkapitular Msgr Dr. Lothar Schlegel die Katharinenschwestern in São Paulo und wurde sehr herzlich



Zu Besuch bei Katharinenschwestern in São Paulo, Brasilien

empfangen. Die Gelegenheit einer Dienstreise nach São Paulo im März 2011 nutzend, konnte ich Grußworte des Visitators persönlich den Schwestern in São Paulo überbringen.

Mein Kollege Guilherme Viggiani und ich wurden im Santa Catarina Hospital sehr herzlich empfangen. Da die Schwestern von unserem Besuch überrascht wurden, bedurfte es einer guten Erklärung in portugiesischer Sprache, wobei mein Arbeitskollege Guilherme Viggiani tatkräftig aushalf. Neben den Grußworten konnte ich eine Kerze mit dem ermländischen Osterlamm als Wappen und das Ermlandbuch 2011 überreichen. Die

Schwestern erzählten von ihrer interessanten, aber auch anstrengenden und aufopferungsvollen Arbeit - insbesondere bei der Unterstützung von Kindern im Süden Brasiliens.

Guilherme Viggiani und ich wurden herzlich für die nächsten Tage eingeladen. Doch wir konnten aber das lebenswürdige Angebot nicht wahrnehmen, da berufliche Verpflichtungen vorlagen.

Am darauffolgenden Tag bietet telefonisch Schwester Christine Fox, die ebenfalls in São Paulo als Allgemein-Medizinerin arbeitet, ihre Hilfe in deutscher Sprache an. Gern wären wir länger geblieben, doch die Stipvisite war nur in der Dienstreise mit eben vielen dienstlichen Verpflichtungen eingebettet.

Herzlichen Dank für den warmen Empfang am 15. März 2011 an die Schwestern Júlia Ferreira, die Oberin, Fátima Caputo, Berenice Ziviani und Christine Fox!

Leutesdorfer Kreis in der Ermlandfamilie

Gott erfahren - heute?

Von Dietrich Kretschmann

„Jesus für Kleinbauern“, so heißt der Titel eines der Bücher, unter denen Pater Reinhard Körner seine Gedanken gesammelt hat und mit denen wir uns beschäftigen wollen.

Der Leutesdorfer Kreis in der Ermlandfamilie ist keine geschlossene Gesellschaft, und selbst die Silber-Lockigkeit ist keine Voraussetzung für eine Teilnahme an unseren Zusammenkünften. Also können, dürfen und sollen jüngere Senioren und selbst die kommen, die noch im Arbeitsprozess stehen, wenn sie unsere Themen interessieren.

Unser Thema: Gott erfahren - heute. Können und wollen wir, wie zu den

Tagen unserer Großmütter und Großväter, Gott erfahren? Selbst wenn für uns wie für jene das Wort gilt: Es ist sinnlos, am Morgen zu beten und den ganzen Tag über herzlos zu sein (Alexis Carell) oder dieses andere Wort: Gottes Sehnsucht nach dir übersteigt deine Sehnsucht nach ihm; und so ist dein Herz unruhig, bis es Ruhe findet in ihm (Augustinus).

Alle, die sich **von Freitag, 4. 11., bis Sonntag, 6. 11. 2011**, miteinander der Thematik stellen und aneinander Gemeinschaft erleben wollen, melden sich bei Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 0 28 42 - 47 02 55. Dort ist auch ein Programm erhältlich.

Kapelle und Ehrenmal in Neu-Vierzighuben

Spendenaufruf

Die Sanierung der Kapelle in Neu-Vierzighuben ist zum Teil abgeschlossen. Am Ehrenmal wurden beide schwarzen Granit-Kreuztafeln montiert und obenauf ein neues Kreuz aus Felsensteingranit in Form eines Eisernen Kreuzes gesetzt. Dies wurde durch Ihre Spenden möglich. Vielen Dank dafür!

Von Pfr. Stempkowski wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Restaurierung eines von sechs Altarbildern, Instandsetzung des Daches mit Turm sowie eines Teils der Zaunanlage und der Rückschnitt der Bäume.

Für die nächsten dringenden Sanierungen der Kapellenfenster, der Mauern, der Zaunanlage und weiterer Al-

tarbilder sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Am Ehrenmal müssen noch Steine verfugt und beide Kranzsockel neu gegossen werden.

Spenden Sie auf das Konto der Kreisgemeinschaft Allenstein-Land, Kto-Nr.: 152 627 3200, bei der Volksbank Meinerzhagen (BLZ: 458 616 17), Stichwort: Kapelle Neu-Vierzighuben. Spendenbescheinigung auf Wunsch möglich.

Ich würde mich über die Zusendung von Informationen und alten Fotos vom Ehrenmal Neu-Vierzighuben und von dem Kirchspiel Süssenthal freuen.

Jan August Hacia, Verkehrsstr. 7, 44809 Bochum, janhacia@yahoo.de, Tel. 0 23 4 - 33 05 18.

Ermländisches Landvolk e.V.

Gentechnik – Segen oder Fluch?

Seminar in der Landvolkshochschule Hardehausen vom 9. - 10. 7. 2011

Von Anton Nitsch

Auch 2011 trifft sich die „Junge Generation“ des Ermländischen Landvolkes, um wieder über aktuelle gesellschaftliche oder auch persönliche Fragen ins Gespräch zu kommen und Anregungen für das eigene Entscheidungsverhalten zu stärken. Für dieses Seminar wurde das Thema: „Gentechnik in Lebensmitteln – Segen oder Fluch?“ ausgewählt.

Rasant ist die technische Entwicklung in der Gentechnik fortgeschritten. Aber in vielen Bereichen haben sich die hohen Erwartungshaltungen bisher nicht erfüllt. Zwar gibt es längst die „matschfreie“, dauerhaltbare Tomate.

Aber auf neue, schädlingsresistente Getreidesorten hat die Natur schon längst wieder reagiert.

Mit dem Thema „Gentechnik“ verbinden sich aber auch ganz neue Probleme, wie z.B. Saatgut-Monopole und Abhängigkeiten von Saatgutfirmen. Und im persönlichen Bereich muss auch sehr genau hingeschaut werden, was ein Segen, was aber auch eine Gefahr darstellt. So reagieren z.B. manche Menschen allergisch auf genveränderte Lebensmittel, deren „Beimischungen“ für den Verbraucher oft aber nicht erkennbar sind. Die unterschiedlichen Beiträge sollen helfen,

angemessener mit dem schwierigen Thema umzugehen und mehr Klarheit zu finden, wie sich der Einzelne konkret z.B. bei der Auswahl der eigenen Lebensmittel verhalten kann.

Unter dem Motto „Natürliche Nahrungsmittel“ steht eine gemeinsame Wanderung nach dem Abendessen in die Umgebung von Hardehausen.

Zu diesem hochinteressanten Seminar in der Landvolkshochschule Hardehausen in Warburg-Scherfede laden wir herzlich ein. Wir starten am Samstag, 9. 7., um 10 Uhr und enden am Sonntag, 10. 7. 2011, gegen 14 Uhr. Bitte merken Sie sich diesen Termin fest

vor. Die Seminargebühren einschließlich Unterkunft und Verpflegung betragen pro Person 60 €. Kinderbetreuung ist möglich, bitte bei der Anmeldung Zahl und Alter der Kinder angeben. Fahrtkostenzuschüsse werden gezahlt. Das genaue Programm sowie eine Wegbeschreibung erhalten Sie auf Anforderung bzw. nach Ihrer Anmeldung.

Die Anmeldung richten Sie bitte schriftlich unter Angabe von Name, Vorname, Alter und Anschrift möglichst umgehend spätestens jedoch, bis zum 7. 6. 2011 an: **Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann** oder **E-Mail: anton-nitsch@freenet.de**. Spätestens bitte ich um telefonische Anfrage unter: **0 20 58 / 70 946**.

Wir freuen uns, Sie zu diesem Seminar in der wohlthuenden Atmosphäre der ehemaligen Klosteranlage von Hardehausen begrüßen zu dürfen.

Lest und freut Euch

Geheimnisse im Ermlandbuch 2011?

Liebe Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe! Ihnen wird erst dann auffallen, welche Fehler uns bei der Herausgabe dieses Jahrbuches unterlaufen sind, wenn Sie es in der Hand haben. Noch aber müssen wir Sie bitten, dieses Buch zu kaufen.

Viele gute Kommentare haben wir schon erhalten, einige Leserinnen und Leser haben schon angedeutet, dass sie selbst gern etwas für das nächste Buch schreiben möchten, also sind die

Dinge, die wir bringen, des Lesens wert. Der Rede wert waren Eve-Maria Ludwig die Tage als evangelische Christin in Heilsberg. Von der spontanen Empfindung, die sich beim Besuch von Frauenburg einstellten, erzählt Erich Lottmann und lässt seine Gedanken zu der Zeit des Nikolaus Kopernikus zurückgehen, auf Platt erzählt er uns das. Hans Poschmann führt uns die Lernfortschritte vor, die man erreichen konnte, wenn man das „Lese-

buch für die Schulen des Ermlandes“ aus dem 19. Jahrhundert beherrschte. Dr. Heinrich Otten betrachtet als Kunsthistoriker die Glaswand von Ursula Koschinsky im Ermlandhaus und würdigt nicht nur deren Werk, sondern die Leistung der Ermländer, die sich dieses architektonische Kleinod durch Spenden vor 50 Jahren „erwarben“. Eine besondere Lektüre sind die Beiträge von Artur Becker, der als erfolgreicher Schriftsteller 2010 auch den lesenswer-

ten Roman „Der Lippenstift meiner Mutter“, der im Masurischen spielt, herausbrachte. Vieles wäre noch zu erwähnen ...

Lieben Dank kann ich als Schriftleiter nur denen sagen, die ihre Beiträge uns zugesandt haben, und herzlich bitte ich alle, die sich ihre Geschichten noch aufgespart haben, diese doch an die Redaktion zu senden. Nochmals herzlichen Dank und die freundliche Bitte: Lest und freut Euch, liebe Leser, an dem, was Ihr findet im Ermlandbuch für das Jahr 2011.

Dietrich Kretschmann,
Schriftleiter des Ermlandbuches



Gemeinschaft Junges Ermland

Pfingsten 2011

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Thorsten Neudenberger
Rünther Str. 108, 59192 Bergkamen
Tel.: 0 23 89 / 65 05 ; Fax: 53 87 59
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:

Simone Hinz
Trimbornstraße 16, 51105 Köln
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Tobias Fork
Kavalleriestr. 12, 33602 Bielefeld
bundessprecher@junges-ermland.de

Gemeinsam sind wir stark ...

Liebe Ermis,
wenn ich in diesen sommerlich-warmen Frühlingstagen aus dem Fenster unseres Pfarrbüros auf den großen Parkplatz neben unserer Herz-Jesu-Kirche schaue, denke ich immer noch fast unwillkürlich an den Morgen des letzten Heiligabends. Da war der Platz unglaublich hoch mit Schnee verweht - und ich versuchte vormittags, mit meinem Auto zum Üben der Messdiener nach Bergkamen zu kommen. Mit großem Schwung setzte ich rückwärts aus der Garage und blieb ziemlich bald stecken. Und je mehr ich versuchte vorwärts zu kommen und Raum zu gewinnen, desto mehr drehten die Räder durch, heulte der Motor auf, ich erreichte nichts mehr. Gedanken und Pläne schossen mir durch den Kopf: Ob ich es zu Fuß schaffen könnte, oder ob denn wohl der Omnibus fährt. Oder müsste ich doch aufgeben und telefonisch die Übung absagen. Und wie könnte ich denn spätabends zur Christmette kommen. Mitten in meine diffusen Überlegungen kam die Wende, und sie kam mit einer kleinen Truppe männlicher Gemeindeglieder. Sie hatten sich, bewaffnet mit Schippen und Besen zum Schneeräumen verabredet. Und wenig später fuhr Bauer Behrens mit Traktor und Schneepflug vor. Nach einer kleinen Weile konnte ich, langsam und vorsichtig, aber stetig zur Übungsstunde fahren. Eine Fahrschneise war schnell auf dem Platz und nach kurzem Anschieben startete ich. Ich kam wohlbehalten und pünktlich an, auch in der Christnacht ging alles gut.

Langer Rede, kurzer Sinn: Wieder einmal wurde mir deutlich bewusst, dass alleine gar nichts geht, mit vereinten Kräften aber so gut wie alles möglich werden kann. Und da ist meine kleine Erfahrung vom 24. Dezember 2010 nur eine von ganz vielen, die uns das deutlich werden lassen können: Gemeinsam sind wir stark, und mit vereinten Kräften lässt sich etwas bewegen.

Und was hat das nun mit Pfingsten zu tun? Jesus hat einmal zu seinen Freunden gesagt: Ich lasse euch nicht als Waisen zurück, sondern ich sende euch den Heiligen Geist. Das heißt: Ich lasse euch nicht allein und einsam zurück, sondern ich sende euch eine Kraft von oben. Diese Kraft verbindet euch mit mir und miteinander. Und in dieser Gemeinschaft seid ihr stark und könnt großes vollbringen und bewerkstelligen.

Dieses Versprechen Jesu gilt auch heute: Er schenkt uns seinen guten Geist, der uns zusammenführt in die Gemeinschaft der Kirche, auch in unsere Gemeinschaft Junges Ermland. Wir sind nicht allein, wir sind gemeinsam stark und können zusammen viel bewegen für den christlichen Glauben, für den Frieden und die Versöhnung in Europa, und das heißt für das große Werk der Erlösung und Befreiung, das Jesus auch heute tun möchte.

Zum Pfingstfest wünsche ich uns diese schöne Erfahrung des Heiligen Geistes, frohe und bewegende Momente in unserem Zusammensein, in unserem Beten und Singen und Feiern! Frohe und gesegnete Pfingsttage!

Thorsten Neudenberger

Uns gibt's auch im Internet:
www.junges-ermland.de

**Einsendeschluss:
5. Juli 2011**

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an
Alexandra Hinz
Sperberring 43 · 37176 Nörten-Hardenberg
Telefon 0 55 03 / 38 36
E-Mail: alexandra@junges-ermland.de

GJE-Vorstand

Myriam Kluth (Trier)
Lucia Rinker (Heidelberg)
Simone Hinz (Köln)
Alexandra Hinz (Leipzig)
Felix Teschner (Nidderau)
Thomas Teschner (Nidderau)
Tobias Fork (Bielefeld)
Johannes Zierenberg (Leipzig)

Geistlicher Beirat

Thorsten Neudenberger (Bergkamen-Rünthe)

Dankeschön

Die GJE dankt
Simone Hinz
für vier Jahre ehrenamtliche
Tätigkeit als „Finanzministerin“!

Unsere neue Frau für die
Koordination der Abrechnungen
unserer Tagungen ist
Katharina Sklorz.

Blick auf / aus Deutschland

Liebe Ermis,
das, was uns so besonders macht, ist ein Phänomen, das eigentlich für viele Abrechnungen aufgrund der Fahrtkosten eine Katastrophe, für die DB ein Glücksfall und für unsere Reiselust ziemlich großartig ist: unsere Dezentralität. Verstreut über das ganze Bundesgebiet, bieten wir gemeinsam doch einen recht vielseitigen Blick auf

bzw. aus Deutschland. Dieser soll in den folgenden, von den verschiedenen GJElern verfassten Städtebeschreibungen sichtbar werden. Nachdem in der letzten Ausgabe der Ermlandbriefe Leipzig im Fokus stand, folgen in dieser Ausgabe nun auf Seite „D“ Köln, Frankfurt, Trier und Würzburg. Mehr Städteberichte gibt es dann in den nächsten Newslettern.

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan

bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Jugend begegnet ihrem eigenen Humor

In Wuppertal - oder zumindest in der Nähe davon - befindet sich ein großes bequemes Tagungshaus. Auch wenn wir unmittelbar am Ruhrgebiet untergebracht waren, fühlte man sich doch in unserem Tagungshaus wie am Ende der Welt. Straßen waren Feldwege und zum Einkaufen musste man ins übernächste Dorf fahren. Diese Idylle lud uns am Sonntag zu einer Wanderung ein. Nach dem Gottesdienst (nach etwas Hin und Her war es sogar ein katholischer) begaben wir uns auf einen Marsch, bei dem die Teilnehmer nicht nur die schöne Landschaft, sondern mit Hilfe von vorbereiteten Stationen auch ihren eigenen Humor erkunden konnten. Um unsere persönlichen Humorprofile erstellt zu bekommen, musste primär folgende Frage beantwortet werden: Worüber lacht man eigentlich am liebsten und meisten? Nicht nur die vorbereiteten Witze, sondern auch die Unterhaltung auf dem Weg waren unterhaltsam und forderten viele Lacher.

Der direkte Anschluss an das Rheinland, den uns die geografische Lage auch ermöglicht hat, konfrontierte uns mit Karneval, welcher unterschiedlich stark Ausdruck von politischem Humor sein kann. In Köln, Bonn und Düsseldorf war es uns möglich, die Städte kennen zu lernen

und natürlich auch immer etwas über den regional typischen Humor mit zu bekommen.

Insgesamt hatten wir ein paar wunderschöne Tage, die uns auf die humorvolle Thematik an Ostern sehr gut vorbereitet und schon mal für viel Integration gesorgt haben.

Thomas Teschner



Ein paar wunderschöne Tage hatten die Teilnehmer der Jugendbegegnung vor Ostern 2011 in Walbrecken bei Wuppertal. Foto: GJE

Auch anderen zu empfehlen

Humorvolle Jugendbegegnung vor Ostern

Die diesjährige deutsch-polnische Jugendbegegnung der GJE fand außerhalb eines kleinen Dorfes in der Nähe von Wuppertal statt. Dort beschäftigten wir uns mit dem Humor der Region, aber auch mit dem eigenen Humor und stimmten uns somit thematisch schon mal auf die Ostertagung ein.

Der erste Abend bot die Gelegenheit, den Humor der eigenen Region vorzu-

stellen und sorgte schon für die ersten Lachtränen. An Palmsonntag versuchten wir verzweifelt einen katholischen Gottesdienst zu finden, was wir letztendlich dann auch geschafft haben, und wanderten anschließend in ca. vier Stunden zurück zum Haus. Während der Wanderung wurden an sieben Stationen je sieben Witze vorgelesen, die jeder persönlich nach Lustigkeit bewertete. So erstellten wir unsere eigenen Humorprofile. Dabei gab es Kategorien wie Nonsense, Wortwitze und Anekdoten. Am Montagabend fand ein Abend unter dem Motto „Humor ist, wenn man trotzdem lacht!“ statt. Hier gab es einige Spiele und Programmpunkte und auch die Dekoration und das Essen wurden sorgfältig vorbereitet.

Außerdem besuchten wir die Städte Düsseldorf, Köln und Bonn. In Düsseldorf und Bonn bekamen wir jeweils eine sehr interessante Stadtführung. In Köln besuchten wir den WDR, in Düsseldorf das Karnevalhaus und in Bonn das Haus der Geschichte mit der Ausstellung „Satire – alles erlaubt?“. Es blieb trotzdem immer ausreichend Zeit zum selber Herumlaufen und Bummeln. Ich kann für mich nur sagen, dass ich sehr viel Spaß hatte und die Jugendbegegnung nun auch anderen empfehle. So lernt man auch die polnischen Teilnehmer schon kennen und hat eine halbe Woche mehr Spaß als andere.

Barbara Teschner

Wenig, aber Oho

Dieses Jahr stand die Ostertagung für mich im Nachhinein unter dem Motto: „Wenig, aber Oho“.

Alles fing mit der Jugendbegegnung vor Ostern an. Als ich hörte, dass sich nur dreizehn Teilnehmer aus Polen zu dieser Begegnung angemeldet hatten, war ich erst einmal etwas skeptisch und dachte: „Das kann ja was werden.“ Als ich die Polen, die hauptsächlich Polinnen waren, dann aber kennengelernt hatte, merkte ich, dass sie nicht nur echt nett und immer hilfsbereit waren, sondern auch noch gut aussahen.

Am Mittwoch kamen wir dann schließlich in Freckenhorst an. In den letzten Jahren waren wir wirklich mehr Teilnehmer. Und an den Abenden wurde von Jahr zu Jahr weniger gefeiert, sodass im letzten Jahr an einigen Abenden um zwei Uhr die letzten Wachgebliebenen schon ihr Zimmer aufsuchten. Als ich nun bemerkte, dass in diesem Jahr nicht mehr als im Vorjahr an der Tagung teilnehmen wollten, kamen mir leichte Zweifel und ich dachte wieder: „Das kann ja was werden.“ Doch auch in diesem Punkt wurde ich eines Besseren belehrt. Die Feiern und auch die Stimmung, die sich über die gesamte Tagung hinweg, waren so toll, wie ich es - seit ich nach Freckenhorst fahre - noch nicht erlebt habe; und ich habe in den vergangenen sechs Jahren schon viele tolle Feiern mit der GJE erlebt.

Der krönende Abschluss war dann der Tanzkurs. Die hochgelobte, stark angepriesene Tänzerin, die den Tanzkurs in diesem Jahr eigentlich leiten sollte, sprang aus privaten Gründen kurz vor der Tagung ab, sodass Katharina Sklorz und Sarah Roweda spontan



Oben: Das obligatorische Gruppenfoto der Teilnehmer an der Ostertagung 2011 in Freckenhorst mit der GJE-Fahne an der Stiftskirche. Na, wer mag da wohl fehlen? - Der Fotograf natürlich!

Links: Die allabendliche Nachtwache, auch Thekenwache genannt, erfreut sich in den frühen Abendstunden wachsender Beliebtheit. Erst ab Mitternacht zeigt sich, wer zum harten Kern des Wachdienstes zählt.

Fotos: GJE

ein Ersatzprogramm auf die Beine stellten. Ich dachte zum dritten Mal: „Das kann ja was werden.“ Doch auch dieses Mal waren meine Befürchtungen unbegründet. Die beiden hatten alles im Griff und am Tanzabend zeigte sich, dass bei denjenigen, die den Tanzkurs absolviert hatten, echte Fortschritte zu verzeichnen waren. Ab diesem Zeitpunkt dachte ich nicht mehr: „Das kann ja was werden.“, sondern nur noch: „Die können was!“ und „Hoffentlich kann ich diesen Tatendrang und diese Energie in mich aufnehmen und auch für mich nutzen!“ - Bis jetzt funktioniert das auch im Alltag immer noch gut! Doch ich erwarte schon sehnsüchtig die nächste Tagung, an der ich all die tollen Menschen wiedersehen und meine Reserven an guter Stimmung wieder aufladen kann.

Johannes Behrendt

Unser neues Bundessprecher-Paar seit Ostern 2011



Die neuen Bundessprecher der Gemeinschaft Junges Ermland: **Simone Hinz** (25), Referendarin an einem Kalker Gymnasium in Köln, und **Tobias Fork** (22), Kindheitspädagoge im Anerkennungsjahr in Bielefeld
Foto: GJE

Simone Hinz	Name	Tobias Fork
Trimbornstraße 16 51105 Köln	Adresse	Kavalleriestr. 12 33602 Bielefeld
25 Jahre	Alter	22 Jahre
seit 2003	Im Führungskreis	seit 2004
seit 2009	Im Vorstand	seit 2009
Referendarin an einem Kalker Gymnasium für die Fächer Kath. Religionslehre und Mathematik	Derzeitige Tätigkeit	Kindheitspädagoge: Anerkennungsjahrespraktikant in einer Jugendpsychiatrischen Intensiv-Wohngruppe
Ja Vollblut 100 %	Ermländer familiär motiviert	Ja Nicht Vollblut, aber Vollherz 100 %
Ja	Eltern haben sich bei GJE kennen & lieben gelernt!	Nein
Die erste GJE Tagung stand wohl schon seit meiner Geburt kopiergeschützt in meinem Lebenslauf, spätestens aber seit der ersten Tagung meiner älteren Schwester.	Wie bin ich zur GJE gekommen?	Ich feiere schon seit dem ich denken kann mit den Spätlesern und den Klunkern Ostern und bin dann, als ich alt genug war, sofort zur GJE gefahren und versuche auch, seit dem zu jedem Treffen zu fahren.
10-mal	Ostern in Freckenhorst	8-mal
Bernhardt Roweda (Raschung), Rosa Roweda geb. Klomfas (Ritbach), Bruno Hinz (Mehlsack), Klara Hinz geb. Petermann (Mehlsack)	Großeltern aus dem Ermland?	Dr. Karl-Heinz Wolf (Rösel)

Liebe ist, ...

Ich sitze, wie es für einen Ermi doch überdurchschnittlich üblich scheint, mal wieder im Zug, unterwegs quer durchs Land. Am liebsten hätte ich meinen Blick aus dem Fenster in die vorbeiziehende Welt gehängt. Aber hinter den Scheiben des Zuges ist es schon ziemlich dunkel.

Ich denke an die GJE-Beilage in den Ermlandbriefen, für die ich verantwortlich bin und für die es verschiedene Artikel zu beschaffen gilt. Schreiben lassen ist auch nicht bequemer, als selbst den Stift zu schwingen und so stellt sich die Frage, worüber es sich zu berichten lohnt.

Hardehausen ... liegt schon wieder so weit zurück, ist eigentlich gerade so gar nicht Thema in meinem Kopf. Und wenn ich ehrlich bin, beschäftigen mich eher die Menschen, denen ich heute begegnet bzw. nicht begegnet bin. Menschen, die sich selbst meine Patienten nennen, und Menschen, die andere Bezugstherapeuten auf unserer Station mit dem Schwerpunkt „Affektive Störungen“ haben. Menschen, von denen ich sehr viel wissen darf. Eines haben all diese, jede für sich einzigartigen, traurigen und dramatischen Geschichten gemeinsam: Immer kann sich jemand selbst nicht lieben.

Hiermit will ich nicht behaupten, dass dieses Kriterium, sich selbst nicht lieben zu können, vorrangig für Menschen mit einer psychiatrischen Erkrankung gilt. Im Gegenteil. Ich finde, es passiert grundsätzlich recht selten, dass ich jemandem begegne, der sich selber liebt. Lieben bedeutet zufrieden zu sein, ja vielleicht sogar glücklich zu sein und das in die Welt zu strahlen. Wer liebt, der kann das nicht verbergen, denn die Liebe findet sich in seinem Lächeln wieder. Liebe trägt das Böse nicht nach. Sich selbst zu lieben, bedeutet, sich selbst verzeihen zu können. Lieben heißt, denjenigen, den man liebt, anzunehmen, wie er ist, mit all seinen Schwächen, bedingungslos.

Lieben Sie sich? Liebst du dich? Liebe ich mich?

Es könnte wichtig sein, sich selbst zu lieben. Denn heißt es nicht „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“? Vielleicht reicht es ja aus, den anderen zu akzeptieren, wie man auch sich selbst akzeptiert. Oder: „Was du selbst nicht willst, dass man dir tu“, das füg´ auch keinem ander`n zu.“ Ich glaube, es heißt mehr. Immerhin ist von Liebe die Rede und nicht von Akzeptanz.

Und dann kam Jesus. Er revolutionierte das Gesetz Moses mit dem Auftrag an uns „Liebet einander, wie ich euch geliebt habe!“ Wie Er uns geliebt hat. Also mit der Liebe des Vaters. Jedoch nicht etwa irgendeines Vaters. Wenn wir Menschen zu lieben meinen, dann kommt doch immer jede Menge dazwischen: ein Trieb, ein verletztes Gefühl, ... spätestens, wenn derjenige, den wir lieben, uns enttäuscht, fällt der eine oder andere aus der

Liebe schon einmal heraus. Das passiert auch oder sogar vor allem, Vätern und Söhnen. Gott aber IST die Liebe. Er fällt nicht aus sich heraus. Sondern vielmehr währt Er für immer und ewig. Es handelt sich um eine göttliche Liebe. Eine alles umfassende Liebe. Liebe, in der nichts anderes sein kann, was nicht aus der Liebe kommt.

Vermutlich gibt es keinen größeren Liebesbeweis als den, sein eigenes Leben für jemanden hinzugeben. Jesus ist für uns gestorben. Für wen würden Sie sterben? Für wen stirbst du? Würde ich für jemanden mein Leben geben?

Es mag daran liegen, dass ich Psychologin bin, sehr oft begegnen mir Sätze mit dem Begriff der „glücklichen Kindheit“. Damit meinen die Menschen meistens, dass sie Glück gehabt haben, von ihren Eltern geliebt worden zu sein. Dahinter steckt wohl die Annahme, aufgrund dieser Erfahrung nebst einem angenehmen Leben auch die Fähigkeit zu haben, mit sich selbst einigermaßen zufrieden zu sein und wiederum andere lieben zu können. In der Tat scheint es vorrangig den Menschen psychisch schlecht zu gehen, die keine glückliche Kindheit hatten. An dieser Stelle nehme ich es mir einmal heraus, Ihnen, dir und mir die Frage zu stellen, wie glücklich wohl ein Kind Gottes sein kann? und wie fähig, sich und die anderen zu lieben?! Jeder gläubige Christ versteht sich als solch ein Kind Gottes. Dies ist sogar das Wesentliche, was uns von den anderen beiden Weltreligionen unterscheidet. Wir nennen Gott Vater. Wo aber ist dieses Strahlen, das sich daraufhin vermuten ließe, in den Gottesdiensten zu finden? Wir gehen in das Haus unseres Vaters, der uns göttlich liebt, und zu sehen sind oftmals bedrückte Gesichter, die bei „Das Weizenkorn muss sterben“ noch trauriger werden. Wo Er uns begegnen will, da erinnern wir uns an unsere Schuld, unsere Schwächen, unsere Unzulänglichkeiten, unsere Sorgen.

„Seht her, die Hand des Herrn ist nicht zu kurz, um zu helfen, sein Ohr ist nicht schwerhörig, sodass er nicht hört. Nein, was zwischen euch und eurem Gott steht, das sind eure Vergehen; eure Sünden verdecken sein Gesicht, sodass er euch nicht hört.“ (Jesaja 59,1-2)

Warum um alles in der Welt sind wir an einem Ort Gottes beinahe ausschließlich mit uns selbst beschäftigt und so wenig mit Gott? Wir könnten doch alles loslassen, was uns bedrückt. Unsere Sünden hat Er ins Meer geworfen!!!

Vielleicht kommt es also nicht nur darauf an, wie sehr Eltern ihre Kinder lieben, sondern vor allem darauf, ob die Kinder diese Liebe auch annehmen können. Nur wer sich selbst geliebt fühlt, hat eine glückliche Kindheit. Ich bin mir fast sicher, dass nur jemand, der sich dieser unendlichen Liebe Gottes bewusst ist, dazu fähig ist, selber so zu lieben – andere wie sich selbst.

Alexandra Hinz

... sich und andere zu lieben!

Oh mein Trier – ich bleibe hier!

Von Myriam Kluth

Oh meine Stadt,
gelegen an der Mosel schön,
die sanft durchschlängelt diese,
du setzt mich „Matt“
wie hör ich gerne dein Getön',
du bist die grünste Wiese.

Die roten Sandsteinfelsen -
so sanft im Abendlicht
steh'n dort seit tausenden von Jahren
und erzählen ein Gedicht:
von Römern, die erkannten
den wahren, heiligen Sinn
nun niemals mehr rumrannten
und sagten: „die Stadt werd min!“

Wenn sich doch einer mal im Leben
stellt die Frage:
Wo will ich Leben, wo schlag ich auf
mein Quartier?
So denke nicht lange nach und sage:
Oh, mein Trier – ich bleibe hier!

Würzburg – Das fränkische New York

Von Thomas Teschner

Irgendwo zwischen den Stadtteilen „Queens“ (Frauenland) und „Bronx-bühl“ (Grombühl) liegt die wahre Seele von Würzburg. Was in New York Manhattan ist, ist in Würzburg die Altstadt. Anstelle von riesigen Hochhäusern gibt es hier zwar wesentlich schönere historische Gebäude, Straßen, Gassen und Kirchen, von der Fortbewegung mit dem Auto wird jedoch auch in der Würzburger Altstadt stark abgeraten. Um mobil zu werden, benötigt man aber kein „Yellow-Cab“, die Straßenbahn genügt völlig, um von A nach B zu kommen. Wenn man allerdings nach dem Weg zur nächsten Tram-Haltestelle fragt, wird man nur komisch angeschaut. Für den Franken heißt dieses Gefährt „Stra-Ba“.

Während es sich bei dem amerikanischen New York („Big Apple“) um die Frucht eines Baumes handelt, scheint

Würzburg einer Weinrebe entsprungen zu sein. Der Spitzname „Big Weintraube“ wollte sich trotzdem nicht durchsetzen. Jeder Weintrinker wäre aber positiv überrascht darüber, dass auch in einem winzigen Supermarkt die Weinauswahl riesig ist.

Seinem großen Bruder entsprechend dient Würzburg ganz gerne auch mal als Filmkulisse. Neben dem deutschen Film „Lammbock“ wurden letzten Sommer auch wesentliche Szenen für die Neuverfilmung von „Die drei Musketiere“ in Würzburg gedreht. Leider ging es dabei nicht wirklich um diese Stadt, vielmehr scheint Würzburg wesentlich besser für Szenen geeignet zu sein, die in Paris spielen, als Paris selbst.

Obwohl Würzburg mit ca. 130 000 Einwohnern keine riesige Metropole ist, spielt diese Stadt also doch bei den ganz Großen mit.

Mein Frankfurt

Von Felix Teschner

Wo wurd die Wiener Worschd geborn,
wo wird der A-Saft zu Äppler vergoren?
Aus'm Bämbel ins Gerippte,
dieses Stöffsche schrieb Geschichte!

Der Demokratie ihr Making of
Goethe spielte im Innenhof.
Banken, Börse und die Messe
Hier seid ihr an der richtigen Adresse!

Hibdebach und dribdebach,
ratzfatz übern Main gemacht.
Die Skyline ist hier ganz famos,
so stehts auch um die Grüne Soß.

Altstadt, Römer, Sachsenhausen,
uff die Zeil zum Shopping sausen.
Museen, Partys und Flughafen,
selten wird hier nachts geschlafen.

In Hessen ohne geht es nicht,
worum es geht in dem Gedicht.
Frankfurt heißt die schöne Stadt,
wie's nirgends eine schönre hat!

Hey Kölle, du ming Stadt am Rhing

Von Katharina Kellmann

*Du bes die Stadt, op die mer all he stonn,
du häs et uns als Pänz schon aanjedohn,
du häs e herrlich Laache im Jeseech,
du bes die Frau, die Rotz un Wasser
kriesch.*

*Du bes Kölle, ob de wills oder och nit,
du bes Kölle, weil et söns kein Kölsche jitt,
du bes Kölle, du bes super tolerant,
nemms jeden op de Ärm un an de Hand.*

Köln – eine Stadt, die sich wohl am Besten durch diese Liedzeilen beschreiben lässt, eine Stadt, die zwei Mal im Jahr Kopf steht und verrückt spielt, eine Stadt, die für jeden etwas zu bieten hat, kurz, eine Stadt, die liebenswert ist und die einen Besuch lohnt.

Zu jeder Tageszeit, ob im Licht des Tagesanbruchs, vor strahlend blauem Himmel oder im Sonnenuntergang erhebt sich die Kölner Skyline über dem Rhein.

Der typische Blick reicht von den bunten Altbauten des Fischmarkts, über Groß St. Martin und den Kölner Fernsehturm zum Dom und zur Hohenzollernbrücke, hinter der sich das Dach des Hauptbahnhofs aufrichtet. Ein Anblick, der immer wieder neu fesselt, den man immer wieder genießen kann.

Jeden Tag tummeln sich stündlich gut 13.000 Passanten auf den Kölner Einkaufsstraßen, damit ist die Schildergasse die meist besuchte Einkaufsstraße Europas. Kaum zu glau-

ben, aber wahr: Weder Berlin noch Paris, London oder Rom ziehen mehr Leute an.

Auch für Studenten hat die Stadt einiges zu bieten: Mit 45.000 Studenten ist die Uni Köln eine der größten Unis Deutschlands, dazu kommen noch die Studierenden der Fachhochschulen. Nicht nur das Angebot der verschiedenen Studiengänge ist breit gefasst, die Zülpicher Straße bietet alles, was der typische Student braucht, wenn er seinen Schreibtisch oder den Hörsaal zeitweise verlässt: Nette Cafés und Restaurants, Cocktailbars und Clubs reihen sich aneinander: Für jeden (Musik-)Geschmack ist was dabei. Hier hat allerdings auch das Szeneviertel Ehrenfeld viele gute Alternativen zur „traditionellen“ Zülpicher zu bieten.

Dabei kommt man natürlich nicht um das „Kölsch“ herum, denn hier bestellt man sicher kein Bier. Früh, Gaffel,

Reißdorf und Sion heißen die großen Marktführer, durch die es sich zu probieren gilt.

Genau das fließt natürlich auch im Karneval, der durchaus einen kulturschockenden Effekt für „Ausländer“ haben kann. Der Kölner Karneval ist nicht nur ein Massenereignis, sondern vor allem ein Ereignis, das Grenzen sprengt und verbindet. Wer sich ein Mal dem Karneval verschrieben hat, kommt davon nicht mehr los, ob alt oder jung, arm oder reich: so kitschig es klingt: Karneval feiern verbindet.

Aber letztendlich reichen keine Worte, um den Charme zu beschreiben, den diese Stadt versprüht, denn wie die Hühner so schön singen: „Kölle, do bes e Jeföhl!“

*Hey, Kölle – do ming Stadt am Rhing,
he wo ich jroß jewode ben.
Du bes en Stadt mit Hätz un Siel.
Hey, Kölle, do bes e Jeföhl!*

Ja, ich möchte Mitglied werden im „Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.“

Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Bitte rufen Sie den folgenden Betrag von meinem Konto ab:

Empfohlener Jahres-Beitrag für Verdiener: 60 €

_____ € Jahresbeitrag (Mindestbeitrag: 12 € (deutsche Mitglieder); 5 € (polnische Mitglieder))

Kontonummer: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Kontoinhaber: _____

Bitte schicken Sie mir eine Jahresrechnung.

Die Mitgliedschaft verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht jeweils bis zum 1. Dezember eines jeden Jahres gekündigt wird. Eine Zuwendungsbestätigung kann auf Wunsch ausgestellt werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Mitgliedsantrag bitte senden an: **GJE-Arbeitsstelle, Ermlandweg 22, 48159 Münster**, Fax: 0 251 / 26 05 17

Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland

Wie schön ist/war doch die Zeit in der GJE! Damit dies auch in der Zukunft weiterhin möglich ist, hat sich der Förderverein der GJE gegründet. Wir unterstützen die GJE finanziell, damit es auch weiterhin vielen jungen Menschen ermöglicht werden kann, an den Tagungen teilzunehmen und das ermländische Kulturgut weiterzugeben.

Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen, können Sie dem Förderverein beitreten. Weitere Informationen können Sie auch im Internet unter <http://foerderverein.junges-ermland.de/> lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Fördervereins
(Johannes Zierenberg, Michael Thimm und Felix Teschner)

Ermlandfamilie Bonn

Immer mit Rosenkranz

Von Alfred Hinz

Schon viele Jahrzehnte finden in der Advents- und Fastenzeit Treffen statt. Herzlich eingeladen sind alle Ermländer aus Bonn und Umgebung und auch darüber hinaus mit uns in Kontakt stehende Freunde und Bekannte.

Das Beisammensein gliedert sich in eine Andacht mit Rosenkranzgebet, Messe und anschließendem Treffen. In früheren Jahren haben wir uns in einer Pfarrkirche mit anschließender Zusammenkunft im Pfarrheim oder einer Gaststätte versammelt.

Jetzt sind wir seit ca. 10 Jahren in der Kapelle des St. Josef Hospitals zu Gast. Jeweils Sonntag ab 14.15 Uhr. Danach ab 15.00 Uhr ist eine feierliche Hl. Messe mit sakramentalem Schlusssegen. Das Hl. Messopfer wird von Pfarrer i.R. Herbert Zbiek und Pfarrer Arnold Margenfeld gefeiert. Anschließend gemütliches Beisammensein in der dortigen Cafeteria. Für die uns von der Leitung des Hauses (Ordensschwwestern) entgegengebrachte Gastfreundschaft sind wir sehr dankbar.

Am Schluss eines jeden Rosenkranzgesätes wird die von der Muttergottes am 13. Juli 1917 in Fatima den Seherkindern empfohlene Fürbitte gebetet: „O mein Jesus, verzeihe uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene,

die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.“

Die vorstehenden Zeilen sind keine Neuigkeit, eher eine Erinnerung und Einladung für künftige Treffen. Alle bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Zusammenkünfte tun dies ehrenamtlich. Neben der Anerkennung, die allen für diesen Dienst gebührt, danken wir besonders dem treuen Vorbeter des Rosenkranzgebets, Herrn Hans Behrendt, für seine klare Aussprache, mit der von ihm zu jedem Gesätz gestaltete Intention, die zu andächtigem Mitbeten führt.

Nachstehend der von ihm gestaltete Text des Rosenkranzgebets bei unserem Treffen am 5. Fastensonntag (10. 4. 2011).

Den heutigen Rosenkranz opfern wir für die Fortführung des Seligsprechungsprozesses von Bischof Maximilian Kaller auf, auch für den Frieden der Menschen mit Gott sowie untereinander sowie für himmlische, eigene und fremde Anliegen und bitten besonders Maria uns hierbei unterstützend zu helfen.

Komm Hl. Geist, K. durch die mächtige Fürsprache Mariens, deiner Unbefleckten Braut <3 x> Ich glaube an Gott...

1. Der für uns Blut geschwitzt hat: Hier wollen wir uns dankbar daran erinnern, dass Maximilian Kaller schon

sehr frühzeitig sich für die Versöhnung eingesetzt hat, als er im Jahre 1905 zur Übernahme der Pfarrei Bergen auf die Insel Rügen gesandt wurde, wo er sich auch aufopferungsvoll für polnische Saisonarbeiter einsetzte und das Konzept der wandernden Kirche entwickelte.

2. Der für uns gegeißelt worden ist: Bei diesem Gesätz wollen wir besonders daran denken, wie Maximilian Kaller im Jahre 1917-1926 in der Metropole Berlin wirkte. Es war das Jahr, in welchem die Mutter Gottes in Fatima erschien und der 1. Weltkrieg noch in Europa tobte und Lenin seine kommunistisch-marxistischen Irrlehren europaweit verbreitete. Pfarrer Maximilian Kaller entwickelte in dieser Zeit ein Seelsorge-Konzept für die Diaspora, nannte dieses „Unser Laienapostolat“, und zwar während seiner 9-jährigen Tätigkeit als Pfarrer in der Großstadt-Pfarrei St. Michael im Zentrum der deutschen Hauptstadt Groß-Berlin.

3. Der für uns mit Dornen gekrönt worden ist: Ausgehend von seiner Ernennung als Bischof vom Ermland - inthronisiert in Frauenburg am 18. 11. 1930 - legte Bischof Maximilian Kaller den ihm anvertrauten Gläubigen sein Programm dar: Aus dem Glauben an den einen dreifaltigen Gott leben und mit unserer Heiligen Kirche wirken und auf diese Weise die Welt zu gestalten und zu verwandeln.

4. Der für uns das schwere Kreuz getragen hat: So wirkte Bischof Maximilian Kaller unermüdlich für die

Ermländer und die katholische Kirche und versammelte so im Jahre 1934 etwa 50.000 Gläubige in Dietrichswalde zum innigen Gebet. Seme Anliegen und diejenigen der damaligen Pilger müssen wohl erhört worden sein. Denn die Erscheinungen der Muttergottes an diesem Wallfahrtsort wurden durch Karol Wojtyla 1977 als Erscheinungsort der Mutter Gottes von 1877 kirchlicherseits anerkannt. War es eine himmlische Fügung, dass gerade deren Initiator, Karol Wojtyla, dann ein Jahr später (1978) zum Papst gewählt und als Papst weltweit zum Segen für die katholische Kirche wirkte und dann auch den weltweiten Aufbruch und dem Fall der Mauer zwischen Ost und West bewirkte?

5. Der für uns gekreuzigt worden ist: Als der II. Weltkrieg zu Ende ging und Deutschland im Mai 1945 kapitulierte, wurde Bischof Maximilian Kaller nach Westdeutschland hin vertrieben. Doch er ließ sich nicht entmutigen, sondern rief in seiner Predigt zur Caritas-Sammlung in der Herz-Jesu-Oktav am 10. Juni 1945 - also nur einen Monat nach Kriegs-Ende - zum „Brücken-Bauen“ auf. Und ein Wunder geschah: Deutschland und Europa erlebte einen mehr als 65 Jahre lang andauernden Frieden. Bitten wir gläubig Bischof Maximilian Kaller weiterhin um seine fürbittende Kraft, damit dieser Friede weiterhin anhalte und schließlich auch zum seelischen Frieden der Menschen mit Gott sowie untereinander führen möge ...

Heimfahrt nach Roggenhausen

Auf dem Pilgerweg der Ahnen

Von Hans-Joachim Wang

Unsere Reise begann am Sonnabend, 24. Juli 2010. An den einzelnen Zusteigeorten entlang der Autobahn A2 stiegen die einzelnen Reisteilnehmer zu; die letzten an einem Rastplatz auf dem Berliner Ring.

Die erste Überraschung hatten wir in Gnesen, der heimlichen Hauptstadt Polens. Hier begrüßte uns unsere charmante polnische Reisebegleiterin Beata. Am nächsten Morgen, gleich nach dem Frühstück, hatten wir die Gelegenheit, in der Kathedrale die Grabstätte des hl. Adalbert von Prag zu besuchen, bevor wir uns auf den Weg machten, um die Geburtsstadt von Nicolaus Copernikus, Thorn, zu besuchen. Eine Führung durch die Fußgängerzone machte uns die besondere Schönheit der Stadt an der Weichsel deutlich.

Nächste Station unserer Reise war Allenstein. Es war noch ausreichend Zeit für einen Stadtrundgang einschließlich einem Kurzbesuch in der Jakobi-Konkathedrale.

Von der erlebnisreichen Reise müde, erreichen wir am Abend schließlich unseren ersten Zielort Heilsberg.

Am nächsten Tag - Montag - machten wir uns mit dem Bus auf den Weg ins einzigartige Masuren. Zuvor jedoch besuchten wir den bekannten Wallfahrtsort Heiligelinde und lauschten dem Orgelkonzert. Zum Mittagessen waren wir in einem wunderschönen Jagdrestaurant an der Krutina. In Niedersee (Ruciane-Nida) wartete schon ein kleines Motorschiff, dass uns über die Masuri-

schen Seen nach Nikolaiken brachte. Bei einem kurzen Stadtrundgang begrüßten wir den „Stinthengst“ und machten uns auf den Heimweg nach Heilsberg.

Der Dienstag sollte der Höhepunkt unserer Reise werden. Um 10 Uhr war in unserem Heimatort in der St. Barbara Kirche die Feier der Heiligen Messe angesetzt. Wie immer begrüßte uns freundlich der mehr als dreißig Jahre dort ansässige Pfarrer Michael Czaja in seiner/unsere festlich geschmückten Kirche. Mit Domherrn Schmeier, der eigens zu dem Ereignis aus Allenstein angereist war, feierten wir das heilige Messopfer. Nach dem Gottesdienst hat uns Pfarrer Czaja in sein Pfarrhaus zu einem liebevoll hergerichteten Imbiss einzuladen.

Pünktlich um 13 Uhr trafen sich dann alle, um den historischen Pilgerweg zu gehen, den unsere Eltern wohl viele male gegangen sind. Mit Domherrn Schmeier traten wir den etwa sieben Kilometer langen Weg nach Springborn an. Von Roggenhausen bis Napratten gingen wir mehr oder minder schweigend. Hierbei wurden bei den älteren Mitreisenden Erinnerungen wach, die sie bereitwillig den jüngeren Interessierten mitteilten. Die Kapelle in Napratten wurde uns zu einer kurzen Marienandacht geöffnet. Danach setzten wir mit Rosenkranzgebet und Liedern unseren Pilgerweg fort. Auf dem Weg ermunterte uns Domherr Schmeier, unseren Gang, aber auch unser Leben, zu entschleunigen. Im Kloster Springborn erfolgte eine feierliche

Marienverehrung zur Mutter des Friedens mit Gebeten und Liedern aus dem ermländischen „Lobet“.

Am nächsten Tag teilte sich die Reisegruppe für zwei Tage. Insbesondere die Älteren blieben noch in Heilsberg bzw. in Roggenhausen, um noch Freunde und Bekannte zu besuchen. Der andere Teil machte sich auf den Weg, um weitere Sehenswürdigkeiten in unserer ehemaligen Heimat zu besuchen. In einer schier endlosen Fahrt erreichten wir die historische Marienburg. Von einer besonders für dieses Bauwerk ausgebildeten Führerin wurden wir durch die gut restaurierten Gebäude geführt. Die Rückkehr führte uns zunächst nach Braunsberg. Dort besichtigten wir die Katharinenkirche, bevor wir unser Hotel in Frauenburg bezogen.

Am Donnerstagmorgen wurden wir von Beata durch den Frauenburger Dom geführt. Wir waren von diesem historischen Kirchenbau so ergriffen, dass wir spontan „Großer Gott, wir loben Dich; ...“ anstimmten. Am Gedenkstein für die Opfer der Flucht und Vertreibung wurde eine kurze Ansprache gehalten, aber nicht ohne das „Vater unser“ zu beten und ein Blumengebinde niederzulegen.

Die geplante Fahrt mit dem Motorschiff über das Haff musste leider wegen des starken Windes ausfallen. So fuhren wir mit dem Bus über Elbing zum alten Kurort Kahlberg. Auf dem Weg dorthin machten wir einen kurzen Halt vor der KZ-Gedenkstätte Stutthof. In Kahlberg durfte der obli-

gatorische Spaziergang zur Ostseeküste nicht fehlen. Leider ließ das unwirkliche Wetter keinen Badegang in der Ostsee zu und auch der berühmte „Kaiserhof“ lud auch noch nicht zum Kaffee ein - seit Jahren im Bau.

Am nächsten Tag brachte uns der Bus nach Buchwalde an den Oberländischen Kanal. Dort trafen wir wieder mit unserer Heilsberger Gruppe zusammen, um gemeinsam mit einem speziellen Schiff über die Rollberge nach Elbing zu fahren. In Elbing führte uns Beata durch die wiedererrichtete Altstadt und wir machten einen Besuch in der Kathedrale St. Nicolai.

Am Sonnabend nahmen wir Abschied von Frauenburg und fuhren nach Danzig. Passend zur Eröffnung des Dominikaner-Marktes unternahmen wir einen Stadtrundgang. Am Nachmittag ging es dann zu unseren letzten gemeinsamen Übernachtungsort Stettin. In Stolp verabschiedete sich unsere Reisebegleiterin Beata von uns. Wir hatten sie alle in der Woche richtig lieb gewonnen. Im Dunkelwerden erreichten wir unser Hotel in Stettin. Einige unserer Reisteilnehmer unternahmen noch nach dem Abendbrot einen Abendbummel durch die Stadt bis zum Hafen.

Am nächsten Morgen, es war Sonntag, 1. August 2010, ging es ohne Halt über die Grenze nach Deutschland und zu den Zusteigstellen der Hin-fahrt.

Abschließend sei allen, die diese Reise ermöglichten und so angenehm gestalteten, herzlich gedankt; so auch unserer polnischen Begleiterin Beata, dem Busfahrer der Fa. Busche und dem Kleinbusunternehmer Wróblewski.

Auftakt zu Jubiläumsfeierlichkeiten

100 Jahre Kirche Süßenthal

Von Jan August Hacia

Der 100. Jahrestag des Neubaus der Kirche St. Nikolaus in Süßenthal, Kr. Allenstein, wurde mit einer großen Jubiläumsfeier am 8. August 2010 begangen. Die Einladungen zu der Feier waren schon mit einer schönen Weihnachtskarte 2009 erfolgt.

Die Kirche, das Kirchengelände und der Friedhof wurden vom Pfarrer Tomasz Stempkowski und den Einwohnern der Kirchgemeinde sorgfältig auf das Jubiläum vorbereitet. Deutlich sichtbar sind auch die durchgeführten

Sanierungsarbeiten an der Kirche und am Pfarrhaus sowie im Gelände.

Zu Beginn der Jubiläumsmesse begrüßte Pfarrer Stempkowski Erzbischof Wojciech Ziemba sowie die ehemaligen Pfarrer und Klosterschwester, den Landrat Miroslaw Pampuch und den Bezirksvorsteher, die Kirchgemeinde und alle Anwesenden. Gäste aus Deutschland begrüßte Pfarrer Stempkowski in Deutsch mit den Worten: „Liebe Gäste, ich freue mich, Sie im Namen unserer Gemeinde begrüßen zu dürfen. Viele von Ihnen sind in

unserer schönen Kirche getauft worden, zur ersten Kommunion gegangen oder haben hier geheiratet. Gut, dass Sie hier sind! Grüß Gott!“

Bereits jetzt sprach der Pfarrer eine Einladung zum 100. Kirchweihfest in Süßenthal am 7. August 2011 aus, denn die Kirche wurde am 11.08.1911 auf den Namen St. Nikolaus vom Bischof Augustinus Bludau geweiht.

Nach der Heiligen Messe mit Prozession versammelten sich die Feiernden zu einer Filmvorführung über den Bau, die Geschichte der Kirche und über die Pfarrer des letzten Jahrhunderts.

Anschließend wurden alle Gäste gebeten, bei schönem Wetter zu einer Festveranstaltung auf dem Pfarrhof zu kommen, um im Beisammen dieses Er-

eignis zu sein und Erinnerungen wach werden zu lassen.

An den einzelnen Pavillon-Ständen wurden von der ganzen Kirchgemeinde Souvenirs, Speisen und Getränke angeboten. Auf einer Bühne präsentierten der Allensteiner Chor Lieder in deutscher Sprache und die Tanzgruppe aus Heilsberg führte Tänze auf. Anhaltende Musik gab allen Teilnehmern Gelegenheit zu ausgiebigem Tanzvergnügen.

Der Pfarrer und der „Süssenthaler Freundschaftsverein“ dankten herzlich der „Kreiskommunität Allenstein-Land“ und überreichten mir - dem Ausschussmitglied - als Dank für die finanzielle und materielle Unterstützung ein großes Bild einer Innenansicht der Kirche in Süßenthal.

Ermländertreffen in Ludwigshafen

Gott macht Leben sinnvoll

Bericht über das Ermländertreffen am 1. Fastensonntag in Ludwigshafen

Von Angelika Kuss

Seit 50 Jahren finden in Ludwigshafen Ermländertreffen statt. Zum diesjährigen Treffen waren nur 20 Ermländer aus der Pfalz und Nordbaden nach Ludwigshafen gekommen. Den Gottesdienst in der St. Hedwigskirche feierte Pfarrer Bernhard Schaffrinski (Schaidt).

An den Anfang seiner Predigt stellte Pfr. Schaffrinski die Frage: Was bedeutet uns Gott? Da in der heutigen Zeit Gott immer mehr an den Rand gedrängt wird und bei vielen Menschen schon in Vergessenheit geraten ist, wofür es vielfältige Ursachen gibt, ist es für uns wichtig, zu Beginn der Fastenzeit auf diese Frage eine Antwort zu finden. Im heutigen Evangelium sagt Jesus: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. Gott allein macht unser Leben sinnvoll und lebenswert. Der Satan führt Jesus auf die Zinnen des Tempels und fordert ihn auf: Wenn du Gottes Sohn bist, so

stürze dich hinab. Gott wird dir schon helfen. Aber Jesus sagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Dies gilt auch für uns: Gott lässt sich nicht herausfordern und auf diese Art beweisen. Glaube beginnt, wo wir uns von uns abwenden und Gott vertrauen. Es lohnt sich, für Gott zu leben und im Glauben festzustehen. Wenn Gott mit uns geht, gehen wir nicht zu Grunde - unsere Heimat ist der Himmel.

Beim gemütlichen Beisammensein wurde derjenigen gedacht, die aus gesundheitlichen Gründen dieses Jahr nicht kommen konnten und derer, die im vergangenen Jahr verstarben. Außerdem wurde beschlossen, auch bei geringer Teilnehmerzahl die Treffen weiterhin durchzuführen. Der Termin für das nächste Jahr ist aus organisatorischen Gründen erst am 2. Fastensonntag, 4. März 2012. Der Dank am Schluss galt allen, die zum Gelingen des Treffens beigetragen hatten.

Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt. In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient,

sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt. In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubensstreue.

Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden.

In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas.

Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker und dem Frieden unter den Menschen dienen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn Visitator Dr. Lothar Schlegel, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Ja zum Leid auf dem Weg der Nachfolge Jesu

Kompaktwissen über Anna Katharina Emmerick

Pfarrer Clemens Engling bietet die Summe seiner wissenschaftlichen Forschungen über Anna Katharina Emmerick leichtverständlich in einem lezenswerten Taschenbuch.

Von Hans-Josef Joest

Als Vizepostulator hat er an der Seligsprechung von Anna Katharina Emmerick mitgewirkt. Seit 1980, seit Clemens Engling Pfarrer in Heilig Kreuz Dülmen wurde, an der Grabeskirche der Seligen, hat ihn die „Mystikerin des Münsterlands“ begleitet - und ihn nicht mehr losgelassen.

Zwei wissenschaftliche Werke entstanden im Un-Ruhestand: eine theologische Neuentdeckung der Seligen in Form einer Biographie und eine Analyse der Folgen im Leben des Schriftstellers Clemens Brentano, die dessen intensive Begegnung mit Anna Katharina Emmerick bewirkte.

Leicht verständlich

Beide Bücher haben zu einem unverstellten Blick auf die Mystikerin beigetragen und erleichtern heutigen Christen die Begegnung mit ihr. Allerdings setzen beide Werke intensives Interesse an Emmerick voraus.

Jetzt hat Engling eine dritte Veröffentlichung für ein breites Publikum vorgelegt. Das 144-seitige Taschenbuch

besteht aus zwei Teilen: der Lebensgeschichte und einer Beschreibung von Botschaft und Auftrag der Seligen - eine leicht verständliche Darstellung auf wissenschaftlicher Basis.

Vor allem die Bewertungen von Emmericks Wirken durch Engling versprechen lohnende Einsichten. Einige Beispiele veranschaulichen die Spannweite seiner Einschätzungen:

- „Anna Katharina hat eine für die damalige Zeit ungewöhnliche, sehr personale Beziehung zum Empfang der Sakramente, was Karl Rahner vor dem Konzil als Voraussetzung für einen fruchtbaren Empfang immer wieder betont. Als ihre laute und persönliche Rede zum eucharistischen Herrn von ihren Mitschwester kritisiert wird, betont sie die Angemessenheit, nach der heiligen Kommunion in ‚Liebe und Vertraulichkeit‘ mit Jesus zu reden.“

- „Das Gewissen beschreibt Emmerick als ‚eine sichere Stimme im Innern‘. Sie spricht sogar von einem ‚inneren Richter‘, der sich in einem ‚in-

neren Gefühl‘ äußern kann. So ist sie auch kritisch gegenüber kirchlichen Instanzen. Sie achtet den Gehorsam hoch, folgt den Vorschriften und Gesetzen, aber nicht sklavisch.“

- „Zur Emmerick gehören menschliche Eigenschaften und christliche Grundhaltungen, über die früher kaum berichtet wurde: Wahrhaftigkeit und Mut, Kritikfähigkeit, aber auch Nüchternheit und Zweifel, Selbstverleugnung und Geduld, Bemühen um Gelassenheit und Gottergebenheit, Anteilnahme und Bereitschaft zur Versöhnung, vor allem aber auch Sensibilität und Unterscheidung der Geister.“

- „Wie viele leid geplagte Menschen muss auch Anna Katharina sich zu einer inneren Akzeptanz ihrer Not durchringen. Ihr Weg führt sie von einer zeitweiligen Verunsicherung wegen der starken Schmerzen bis zu einer Bejahung des Leidens auf dem Weg der Nachfolge Jesu über viele andere Sichtweisen, ihre Schmerzen als Weg der Läuterung anzunehmen, möglicherweise gerade so Trost zu erfahren und schließlich im Leiden für andere einen Sinn zu erkennen.“

- „Anna Katharina setzt ihr inneres Wissen und Schauen, besonders aber

ihre Existenz im Leiden für andere ein. Dieser Zug einer Pro-Existenz, ihre Haltung, für andere da zu sein, nimmt im Lauf des Lebens immer mehr zu.“

- „Noch auf dem Krankenlager zeigt sich die Emmerick als liebevolle Helferin: Sie betätigt sich als geschickte Schneiderin und lässt mithilfe ihrer Schwester aus einem großen Stück Leinwand, das dem Arzt geschenkt worden war, Hemden fertigen.“

- „In ihren Visionen sieht sie oft erschreckende Bilder von kirchlichen Zuständen. Aber nie ist ihre Kritik für sie ein Alibi, im Religiösen zu erlahmen oder der Kirche weniger zu vertrauen. Im Gegenteil, sie leidet für sie und ruft zum Gebet für sie auf.“

- „Während der Fronleichnamprozession im Jahr 1819 zieht sie folgendes Resümee gegenüber Dr. Wesener: ‚Sieh, lieber Freund, hätten wir Priester, wie sie sein sollten, so hätten wir auch Christen, wie sie sein sollten.‘“

Clemens Engling: Anna Katharina Emmerick. Mystikerin der Nächstenliebe, 144 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-8367-0739-8, Butzon & Bercker, Kevelaer, 8,90 €

Das Buch erhalten Sie über Ihre Buchhandlung.

Zur Gottesmutter Maria als Mutter des Friedens Ermland-Wallfahrt vom 3. bis 10. September 2011

Liebe Wallfahrer, liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, viele Jahre fahren Ermländer und Freunde des Ermlandes unter der geistlichen Leitung des Visitators ins Ermland, besuchen Wallfahrtsorte und freuen sich, gemeinsam unterwegs zu sein.

Vielleicht überlegen Sie in diesen Tagen, ob Sie sich im Jahre 2011 unserer Wallfahrtsreise anschließen mögen.

Unsere Wallfahrten wollen immer, neben unseren persönlichen Anliegen, dem Willen zur Verständigung und zum Ausgleich dienen und den Menschen zur Versöhnung die nötige Kraft schenken. Deshalb besuchen wir im Jahre 2011 auch den Wallfahrtsort Springborn, wo die Gottesmutter Maria als Mutter des Friedens verehrt wird.

Sehr würde ich mich freuen, wenn Sie dabei sein könnten.
Herzliche Segensgrüße Ihnen und allen Ihnen Anvertrauten

Ihr
Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel
Visitator Ermland - Danzig - Schneidemühl

Unser Rahmenprogramm

Samstag, 3. September 2011
Köln - Münster - Posen

Vorgesehenen Zusteigstationen: Köln, Duisburg, Recklinghausen, Münster, Os-nabrück, Hannover, Berliner Ring. In Posen Hotelbelegung für eine Nacht.

Sonntag, 4. September 2011
Posen - Thorn - Allenstein

Fahrt nach Thorn. Eröffnungsgottesdienst in der St. Johannes Kathedrale. Weiterfahrt nach Allenstein. Zimmerbelegung für fünf Nächte.

Montag, 5. September 2011
Allenstein - Frauenburg - Braunsberg - Crossen

Fahrt nach Frauenburg. Eucharistiefeyer in der Kathedrale von Frauenburg. Weiterfahrt nach Braunsberg, dem Heimatort der seligen Regina Protmann. Begegnung im Mutterhaus der Katharinen-schwester. Anschließend Fahrt nach Crossen. Vesper in der Kirche von Crossen.

Dienstag, 6. September 2011
Allenstein

Tag zur freien Verfügung. Sie haben Gelegenheit zum Besuch der Heimorte und zum Treffen mit Bekannten.

Mittwoch, 7. September 2011
Springborn - Heiligelinde - Nikolaiken

Fahrt nach Springborn zur Feier der hl. Eucharistie. Weiterfahrt nach Heiligelinde und Besuch der barocken Wallfahrtskirche. Anschl. Fahrt nach Nikolaiken. Bei schönem Wetter Schifffahrt.

Donnerstag, 8. September 2011
Allenstein - Dietrichswalde

Fahrt nach Dietrichswalde. Andachtsweg zur Gnadenquelle. Festlicher Gottesdienst mit dem Erzbischof von Ermland. Am Nachmittag Schifffahrt auf dem Oberlandkanal.

Freitag, 9. September 2011
Allenstein - Gnesen - Posen

Abfahrt nach Gnesen. Abschlussgottesdienst im Dom zu Gnesen am Grab des Heiligen Adalbert. Weiterfahrt nach Posen und Hotelbelegung für eine Nacht

Samstag, 10. September 2011
Posen - Münster - Köln

Rückfahrt zu den Stationen der Hinreise.

- Programmänderungen vorbehalten -

Leistungen

- * Fahrt im klimatisierten Fernreisebus (WC / Bordküche mit Getränkeservice)
- * Hotelarrangement mit Halbpension in Posen, und Allenstein
- * Alle Zimmer mit Bad/DU und WC
- * Alle im Prospekt aufgeführten Besichtigungen und Führungen
- * Ständige deutschsprachige Reiseleitung ab/bis Posen
- * Geistliche Begleitung
- * Reiserücktrittskostenversicherung
- * Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung mit evtl. Krankenrücktransport
- * Insolvenzschutz

Gesamtpreis pro Person: 690,00 €
Einzelzimmerzuschlag: 180,00 €

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:
Visitator Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster
Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17
E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de
Internet: www.visitator-ermland.de > Ermland Wallfahrt

Hallo, Ermländer!

**Das Ermländische Landvolk e.V. sucht
Verstärkung für die Vorstandsarbeit.**

Männer und Frauen, die sich in der Vorstandsarbeit engagieren und mitarbeiten wollen, sind hier richtig. Sie erhalten die Möglichkeit, sich über unsere Arbeit zu informieren und entscheiden dann, ob sie sich zur Wahl stellen wollen

Für Fragen steht Ihnen der 1. Vorsitzende
Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg
Tel. 04471 81394, Fax: 04471 707490, zur Verfügung

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

- | | | |
|-----------------------------|--------|------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat: | 15 Uhr | Allenstein, Herz-Jesu-Kirche |
| 3. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| | 17 Uhr | Rößel |
| 4. und 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

Besondere Gottesdienste

- | | | |
|--|--------|---|
| 2. Juni (Christi Himmelfahrt): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 11. Juni (Tag der Minderheiten): | 10 Uhr | Göttendorf, Tawerna Pirat |
| 13. Juni (Pfungstmontag): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 23. Juni (Fronleichnam): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 16. Juli (Sommerfest d. Minderheiten): | 11 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | | Ökumenischer Gottesdienst im Amphitheater am Schloss |
| 17. Juli (KrGem Rößel): | 11 Uhr | Diborn (Hof Fam. Taube) |
| | | Achtung: KEINE Messen in Allenstein-Jomendorf, Bischofsburg und Rößel |
| 15. August (Mariä Aufn. in d. Himmel): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 8. September (Mariä Geburt): | 12 Uhr | Dietrichswalde |
| 1. November (Allerheiligen): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 2. November (Allerseelen): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 8. Dezember (Mariä Empfängnis): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

(Änderungen vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprechenden Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pienięznego 22, PL 10-006 Olsztyn**, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; **neue E-Mail: buero-allenstein@visitator-ermland.de**

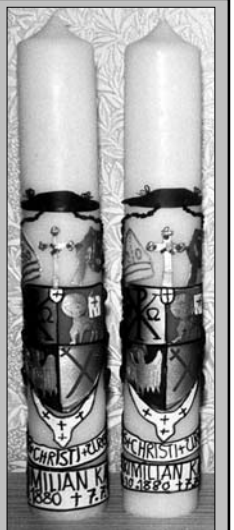
Für unseren Bischof Maximilian Kaller

Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de bestellen.
Dorothea Ehlert



† Unsere Toten

Braun, Georg, Alt Allenstein, Kr. Allenstein, 72 J., 16. 2. 2011 (Hildegard Reetz, geb. Braun, Narzissenstr. 17, 33803 Steinhagen)

Braun, Georg, Schwillgarben, Kr. Braunsberg, 68 J., 6. 12. 2010 (Anni Braun, Steinwieschen 1, 42929 Wermelskirchen)

Denda, Herbert, Burdungen u. Klaukendorf, Kr. Allenstein, 72 J., 4. 3. 2011

Dombrowski, Hubert, Woritten, Kr. Allenstein, 76 J., 24. 11. 2010 (Agnes Dombrowski, Sandkoppel 1, 24768 Rendsburg)

Erdtmann, Paul, Vierzighuben, Kr. Braunsberg, 79 J., 23. 2. 2011 (Franz Erdtmann, Josefstr. 16, 33129 Delbrück)

Fox, Agatha, Rosengarth, Kr. Heilsberg, 89 J., 20. 2. 2011 (Gabriele Schreiber, Am Mühlenberg 7, 35104 Lichtenfels)

Fromm Maria, geb. Rex, Queetz, Kr. Heilsberg; 97 J., 20. 2. 2011 (Rita Lipowski, Auf dem Kirnberg 10, 56479 Seck)

Geerkens, Eleonore, geb. Stresau, Tolckemit, Hinterhaken 6, 78 J., 16. 2. 2011 (Sigrun Köpper, Grabenstr. 20, 56130 Bad Ems)

Gerigk, Paula, geb. Huhn, Blumberg, Kr. Braunsberg, 87 J., 15. 3. 2011 (Beate Albersmeier, Möhe 15, 59759 Arnsberg)

Gruhn, Georg, Krausen, Kr. Rößel, 89 J., 15. 3. 2011 (Christel Gruhn, Bachumer Weg 31, 59757 Arnsberg)

Grunwald, Hildegard, geb. Schröter, Alt Münsterberg, Kr. Braunsberg, 94 J., 1. 3. 2011 (Walter Schröder)

Heldt, Friedrich, Raschung, 88 J., 18. 3. 2011 (Tochter: Rudolf, Breslauer Ring 23, 51501 Rösrath)

Herda, Hedwig, geb. Neumann, Kiwitten, Kr. Heilsberg, 85 J., 14. 3. 2011 (Ursula Neumann, Jägerstr. 43, 27574 Bremerhaven)

Herrmann, Herbert, Reimerswalde, Kr. Heilsberg, 83 J., 11. 3. 2011 (Joachim Herrmann, Reuterstr. 118, 51467 Bergisch Gladbach)

Heyer, Elisabeth, geb. Lange, Süßenthal, Kr. Allenstein, 84 J., 7. 2. 2011 (Anna Kuhn, Preyerstraße 65, 41236 Mönchengladbach)

Hogrefe, Margarete, geb. Fromm, Frauenburg, 89 J., 26. 3. 2011 (Evelyn Mattfeldt, Augsburgstr. 23, 28876 Oyten)

Jockel, Hedwig, geb. Guski, Skaibotten, Kr. Allenstein, 88 J., 5. 3. 2011 (Friedhelm Jockel, Sandeberger Weg 16, 33100 Paderborn)

Ja, Herr, ich glaube,
dass du der Messias bist,
der Sohn Gottes,
der in die Welt kommen soll.

(Joh. 11, 27)

Karcher, Johanna, geb. Böhm, Wormditt, 87 J., 8. 12. 2010 in Hamm i.W.

Kenzorra, Manfred, Wieps, Kr. Allenstein, 70 J., 11. 3. 2011 (Schwägerin: Elisabeth Kenzorra, Stuttgart)

Kischkower, Alfred, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 90 J., 26. 2. 2011 (Irma Kischkower, 17778 Woodview Ter, USA FL 33487 Boca Raton)

Klomas, Gregor, Rößel, 72 J. 29. 1. 2011 (Valerie Fisahn, geb. Klomas, Gorch-Fock-Str. 34, 59555 Lippstadt)

Klompke, Franz, Klingenberg, Braunsberg, 82 J., 27. 3. 2011 (Gertrud Klompke, Clemens-August-Str. 36, 59320 Ennigerloh)

Kriegs, Ursula, geb. Grodowski, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 90 J., 26. 2. 2011 (Alfons Kriegs, Westenhellweg 31, 59192 Bergkamen)

Kulbarsch, Maria, geb. Valenski, Bleichenbarth, Kr. Heilsberg, 95 J., 10. 4. 2011 (Ewald Kulbarsch, An der Hammelkuhle 1, 17214 Nossentiner Hütte)

Künstner, Hedwig, geb. Hantel, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 84 J., 17. 4. 2011 (Cousine: Erika Wilke, geb.

Grunwald, An der Leite 32, 99817 Eisenach)

Lehmann, Frieda, geb. Rehaag, Schönwalde, 78 J., im Juni 2010

Lemke, Charlotte, Elbing, Kl. Wunderberg 38, 87 J., 31. 8. 2009 (Bernhard Lemke, Erholungstr. 9, 42103 Wuppertal)

Link, Anna, geb. Bergmann, Reimerswalde, 96 J., (Klemens Link, Zum Dammfelde 20, 50859 Köln)

Masuch, Bernhard, Wuttrienen, Kr. Allenstein, 77 J., 5. 2. 2011 (Helga Jedel, Tochter, Holtweg 23, 59494 Soest)

Nahser, Maria, Podlechen, Kr. Braunsberg, 89 J., 19. 1. 2011 (Dorothea Schmidt, Ziegeleiweg 20, 57392 Schmallebenberg)

Neumann, Karol, Radosty, Kr. Allenstein, 58 J., 14. 3. 2011 (Halina Neumann, Radosty 33, 11-010 Barczewo)

Nowacki, Anna, geb. Liedmann, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 83 J., 29. 1. 2011 in Düsseldorf

Oledzki, Maria, geb. Sczepanski, Grabenau, u. Hohenstein, 85 J., 21. 3. 2011

Pieczewski, Katharina, Wengaiten, Kr. Allenstein, 85 J., 8. 4. 2011 (Agnes Piezewski, Oberländer Wall 16-22, 50678 Köln)

Pieczewski, Ursula, Mondtken, Kr. Allenstein, 79 J., 19. 2. 2011 (Ernst Piezewski, Hufelandstr. 9, 49811 Lingen)

Plieth, Paul, Wormditt, Kr. Braunsberg, 79 J., 19. 2. 2011 (Cäcilie Plieth, Am Schwanenhof 16, 40668 Meerbusch)

Podlech, Georg, Migehehen, 85 J., 3. 9. 2009 in Erfurt

Prothmann, Anna, geb. Wichmann, Lienthal, Kr. Braunsberg, 95 J., 27. 3. 2011 (Anne Prothmann, Am Sportplatz 9, 56182 Urbar)

Rehaag, Leo, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 78 J., 18.1.2000 (Martin Rehaag, Drosselweg 8, 49434 Neuenkirchen-Vörden)

Reiß, Hubert, Elbing, 70 J., 26. 2. 2011 (Ursula Reiß, Im Grenzacker 11, 31303 Burgdorf)

Rubach, Ursula Christa, geb. Ullrich, 80 J., 22. 3. 2011 (Willy Rubach, Danziger Str. 10, 48455 Bad Bentheim)

Schalla, Margarete, Mehlsack, Mühlenweg 7a, 81 J., 24. 2. 2011

Schlegel, Kurt (Jugendseelsorger der GJE 1956-1972), Elbing, 87 J., 21. 5. 2011 (Angelika Schlegel, Auf dem Wasen 14, 71640 Ludwigsburg)

Schikorski, Luzie, geb. Langwald, Lemkendorf, Kr. Allenstein, 92 J., 19. 12. 2010 (Tochter: Ursula Grunenberg, Kurze Büsche 13, 38259 Salzgitter)

Schliesing Luzia, geb. Behrendt, Napraten, 84 J., 11.2.2011 (Gerhard Schliesing, Mühlenhof 10, 24534 Neumünster)

Schnipper, Brigitte, geb. Klein, Warkallen, Kr. Allenstein, 75 J., 27. 3. 2011 (Susanne Pauli, Backhausfeld 15, 40878 Ratingen)

Schubert, Maria, geb. Liedtke, Tolckemit, Frauenburger Str. 20, 5. 4. 2011 (Beate Schubert, Westring 282, 24116 Kiel)

Schwenzfeier, Alfons, Heilsberg, Katzen, Kr. Heilsberg, 83 J., 15. 2. 2011 (Sofia Schwenzfeier, Brunnenweg 12, 51789 Lindlar)

Sokolowski, Elsa, geb. Klein, Sauerbaum, Kr. Rößel, 77 J., 13. 3. 2011 in Witten

Sokolowski, Georg, Wengoyen, Kr. Rößel, 74 J., 4. 5. 2002

Steffen, Gerhard, Elbing, 83 J., 6. 3. 2011 in Pinneberg

Thiel, Anton, Stockhausen, Bischofsburg, Kr. Rößel, 82 J., 25. 3. 2011 (Paul Thiel, Haydnstr. 23, 66333 Völklingen)

Vollert, Helene, geb. Vollert, Tolckemit, 92 J., 5. 12. 2010 (Ursula Plonka, Ferdinandstr. 1, 47228 Duisburg)

Unsere Lebenden

103. Jahre

Kijewski, Maria, geb. Kempa, Sombien, Kr. Allenstein, 17. 5. 2011, PL 11-016 Zabie, pow. Olsztyn

102. Jahre

Lipowski, Monika, 5. 5. 2011, Eichenweg 28, 48291 Telgte

100. Jahre

Schröter, Elisabeth, geb. Frischgemuth, Tolckemit, Hinterhaken 22, 17. 7. 2011, Kl. Straße 8, Pfarramt, 25746 Heide

99. Jahre

Kuzinna, Valeska, geb. Schniter, Deuten, Kr. Allenstein u. Gr. Kronau, 17.6.2011

97. Jahre

Schröter, Walter, Vierzighuben, Kr. Braunsberg, 12. 5. 2011, Vom-Stein-Str. 95, 78050 Villingen-Schwenningen

94. Jahre

Grunwald, Berta, geb. Rauter, Gr. Rautenberg, 9. 6. 2011, Dorfstr. 14, 39279 Rosian

Grunwald, Paul, Bludau, gr. Rautenberg, Kr. Braunsberg, 5. 6. 2011, Dorfstr. 14, 39279 Rosian

Hartel, Helene, geb. Ott, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 1. 5. 2011, Ulrichstr. 20, 33104 Paderborn

Lindner, Auguste, geb. Kuhn, Tolckemit, Cadinen, 28. 5. 2011, Dorfstr. 5, 38486 Jeeben

Schneider, Rosel, geb. Wulf, Tolckemit, Mühlenstr. 45, 17. 7. 2011, Berkeshemer Weg 4, 60433 Frankfurt

93. Jahre

Klompki, Maria, geb. Dittrich, 6. 10. 2011, Tiedmannsdorf, Braunsberg, Alemannenweg 8, 79730 Murg

Kwas, Hedwig, Veronika, geb. Scharnowski, Rosenau, Kr. Allenstein, 25. 5. 2011, Coldinne Stüt, Alstedder Str. 150, 44534 Lünen

92. Jahre

Kleefeld, Franziska, Daumen, Kr. Allenstein, 15. 5. 2011, Nordsternstr. 40, 45899 Gelsenkirchen

Lemke, Margarete, geb. Popien, Werne-

gitten, Kr. Heilsberg, 12. 7. 2011, Schäferstr. 17, 19053 Schwerin

Schnetzer, Rosa, Schulen, 29. 4. 2011, Lederstr. 13, 42105 Wuppertal

91. Jahre

Grabosch, Martha, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 28. 4. 2011, Altenheim St. Bruno, Memelstr. 18, 33104 Paderborn

Krause Aloys, Frankenau, Kr. Rößel, 12. 6. 2011, Herzog-Arenberg-Str. 72, 49716 Meppen

Oswald, Olga, geb. v. Openkowski, Rothfließ, 9. 7. 2011, Czerwonka 50, PL 11-300 Biskupiec

Rejnik, Hedwig, geb. Tietz, Blankensee, Kr. Heilsberg, 15. 6. 2011, Blanki 12, PL 11-100 Lidzbark Warm.

Stobbe, Rochus, Amtsgerichtsd. a.D. Neukirch-Höhe, Tolckemit, 2. 5. 2011, Hubertusweg 1a, 94034 Passau

Voigtländer, Frieda, geb. Kossien, Tolckemit, Neukirch-Höher-Str. 16, 22. 5. 2011, Wiesenweg 13, 04319 Leipzig

Zimmermann, Rosa, geb. Schmidt, Tolckemit, Vorderhaken 34, 19. 8. 2011, Ölgartenstr. 16 b, 53773 Hennef

90. Jahre

Brieskorn, Bruno, Launau, Kr. Heilsberg, 1. 7. 2011, An der Börne 9, 59558 Lippstadt

Dittmar, Erika, geb. Kunigk, Waltersmühl, 15. 9. 2011, Hubertusstr. 7, 36103 Flieden

Karbaum, Martha, geb. Kunkel, Guttstadt, Ziegelei, 11. 9. 2011, August-Bebel-Str. 27, 32257 Bünde

Kellmann, Frieda, Süssenthal, Kr. Allenstein, 31. 3. 2011, An Schormanns Busch 53, 32107 Bad Salzuffeln

Knopke, Hedwig, geb. Kaminski, Allenstein, 8. 6. 2011, Rothenburgsorter Marktplatz 3, 20539 Hamburg

Lossau, Alfred, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 21. 10. 2011, Emil-Roth-Str. 11, 72760 Reutlingen

Merchel, Gertrud, geb. Schmidt, Woritten, Kr. Allenstein, 31. 5. 2011, Am Heidewald 2a, 33332 Gütersloh

Meyer, Monika, geb. Dannowski, Ankendorf, Kr. Heilsberg, 16. 4. 2011, Am Rotberg 1, 53489 Sinzig

Schillingmann, Hedwig, Migehehen, 8. 8. 2011, Hauptstr. 41, 51702 Bergneustadt

89. Jahre

Bolloff, Frieda, geb. Knoblauch, Tolckemit, Vorderhaken 40, 2. 7. 2011, Heidedweg 6, 29308 Winsen

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Gehrmann, Hedwig, geb. Rehberg, Tolkemit, Accisenstr. 14, 18. 7. 2011, Einsteinstr. 35, 28309 Bremen
 Kölsch, Anna, geb. Masuch, Raschung, 23. 7. 2011, Goldbornstr. 25, 51469 Bergisch Gladbach
 Kuhn, Hedwig, geb. Kossien, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 16, 26. 8. 2011, Mittelstr. 4, 56332 Kattenses
 Kunz, Heinz, Bischofsburg, Waldstr., 29. 7. 2011, Schunterstr. 30, 38179 Schwülper
 Ley, Cäcilie, geb. Schimanski, Bischofsburg, 12. 7. 2011, Hopfenweg 11, 31812 Bad Pyrmont
 Matern, Norbert, Conradswalde, 5. 8. 2011, Hufelandstr. 7, 49811 Lingen
 Penger, Monika, Jonkendorf, Wengaiten, Kr. Allenstein, 27. 10. 2011, Kreuzstr. 38A, 40699 Erkrath
 Schneider, Hildegard, geb. Dettki, Bischofsburg, 30. 8. 2011, Schuhmacherstr. 9, 34266 Sandershausen
 Sobotzki, Maria, geb. Pohlmann, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 25. 5. 2011, Hermann-Sudermann-Str. 2, 48155 Münster
 Syck, Hedwig, geb. Grandau, Plafswich, Kr. Braunsberg, 10. 7. 2011, Ahmstr. 2, 26382 Wilhelmshaven, Tel. 0 44 2 - 2 04 52

88. Jahre

Fischer, Anneliese, geb. Trautmann, Tolkemit, Herrenstr., 22. 7. 2011, Gambriushof 6, 89077 Ulm
 Goldberg, Maria, geb. Steffen, Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 30. 6. 2011, Sülmerstr. 74, 77072 Heilbronn
 Heidebrunn, Gertrud, Tolkemit, Grenzbachsiedlung, 1. 7. 2011, Lindenstr. 7b, 21423 Winsen
 Kotthaus, Angelika, geb. Armbrorst, Eschenau, Kr. Heilsberg, 26.6.2011, Bodelschwinghstr. 24, 51377 Leverkusen
 Krakau, Leo, Klackendorf, Kr. Rösel, 1. 6. 2011, Brockhauser Str. 11, 59510 Lippetal
 Kuhn, Klara, geb. Johnke, Eschenau, 16. 2. 2011, Fehnring 11, 49762 Lathen
 Lichtner, Therese, geb. Zimmermann, Tolkemit, Mühlenstr. 2, 9. 8. 2011, Berliner Str. 9, 47669 Wachtendonk
 Lindenbeck, Charlotte, geb. Podlech, Tolkemit, Kickelhof, Cadinen, 22. 5. 2011, Scharnhorststr. 26a, 19386 Lüz Longeriche, Margarete, geb. Tietz, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 11. 6. 2011, Rheinstr. 2, 50321 Brühl
 Rehaag, Gertrud, geb. Lipowski, Blumenau, Kr. Heilsberg, 30. 8. 2011, Pflegezentrum Johanneum, Westertor 7, 27793 Wildeshausen
 Schlesiger, Luzia, geb. Fligge, Wusen, Kr. Braunsberg, 7. 7. 2011, Altenpflegeheim, Bebelstr. 200, 44532 Lünen

87. Jahre

Lange, Aloysius, Stangendorf, Kr. Braunsberg, 17. 6. 2011, Wichernstr. 10, 59229 Ahlen
 Schlesiger, Agnes, geb. Gornetzki, Tolkemit, Richtsteig 3, 20. 7. 2011, Waldstr. 2, 78187 Geisingen
 Schöbe, Antonie, geb. Bahr, Tiedmannsdorf, 27. 8. 2011, Stettiner Str. 6, 47906 Kempen, Tel. 0 21 52 - 5 09 34
 Thiel, Alois, Millenberg, 10. 7. 2011, Karl-Braun-Str. 4, 35279 Neustadt
 Thimm, Josef, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 19. 8. 2011, Marienstr. 44, 61169 Friedberg
 Viktor, Maria, geb. Schröder, Vierzighuben, Kr. Braunsberg, 13. 7. 2011, Burengracht 1, 54646 Halsdorf

Weinert, Grete, geb. Ehlert, Tolkemit, Machandelsteig, 1. 8. 2011, Aarhusstr. 4, 24109 Kiel

86. Jahre

Albrecht, Magdalena, geb. Sakrowski, Tolkemit, Elbinger Str. 25, 2. 7. 2011, Rahlstedter Weg 17, 22159 Hamburg
 Friedrich, Hedwig, geb. August, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 5, 24. 7. 2011, Leonhardtstr. 3, 51688 Wipperfürth
 Funk, Hildegard, Tolkemit, Reiferbahn 6, 4. 8. 2011, Wiestorstr. 1, 88662 Überlingen
 Girschewski, Hedwig, geb. Koll, Schulen, Kr. Heilsberg, 16. 10. 2011, An der Fliehbürg 10, 58642 Iserlohn
 Grodde, Maria, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 20. 7. 2011, Vogelsang 32, 19370 Parchim
 Haser, Eva, Knoblauch, Beiswalde, Kr. Heilsberg, 14. 5. 2011, Soiernweg 9, 82467 Garmisch-Partenkirchen
 Hinz, Erna, geb. Rogalla, Bischofsburg, Markt, 23. 7. 2011, Rheinallee 55, 33689 Bielefeld
 Laws, Anna, Tolkemit, Herrenstr. 22, 26. 7. 2011, Hans-Ammon-Str. 16, 16230 Britz
 Lingk, Antonius, Migehehen, 4. 9. 2011, Kirchweg 14, 49143 Bissendorf
 Neumann, Bruno, Bischofsburg, Speicherstr., 19. 7. 2011, Portlandstr. 80, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 Schwark, Helmut, Mehlsack, Karl-Thom-Str. 6, 19. 5. 2011, Korvettenstr. 104, 23558 Lübeck
 Sprindt, Kurt, Tiedmannsdorf, 24. 6. 2011, Sachsenring 140, 45279 Essen
 Synofzik, Cäcilia, geb. Mathew, Freimarkt, Kr. Heilsberg, 5. 4. 2011, Helingstr. 7, 44309 Dortmund
 Teschner, Paula, geb. Kluth, Rastenburg, 3. 6. 2011, Saalburgstr. 15, 61130 Nidderau

85. Jahre

Albracht, Hildegard, geb. Ganswind, Bischofsburg, 31. 7. 2011, Ruhrtalstr. 59, 45239 Essen
 Barbian, Anna, geb. Knoblauch, Beiswalde, Kr. Heilsberg, 20. 11. 2011, Ahornstr. 22, 52477 Alsdorf
 Bikowski, Anneliese, geb. Knorr, Milenberg, 16. 7. 2011, Stockacker 13, 48231 Warendorf
 Böning, Maria, geb. Rehaag, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 17. 8. 2011, Lausitzer Str. 13, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 Funk, Hermann, Tolkemit, Vorderhaken 25, 25. 7. 2011, Meersburger Str. 19, 88090 Immenstaad
 Grunwald, Gertrud, geb. Trzeciok, Elbing, 5. 3. 2011, Hermann-Hesse-Str. 3, 39118 Magdeburg
 Harwardt, Aloysius, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 31. 8. 2011, Neißer Str. 3, 40489 Düsseldorf
 Hinz, Erika, geb. Bolloff, Tolkemit, Sudetenstr. 43, 24. 5. 2011, Widerholtstr. 56, 73272 Neidlingen
 Leibbrandt, Maria, geb. Hippel, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 25. 7. 2011, Sonnenallee 298, 12057 Berlin
 Liedtke, Ernst, Tolkemit, Hafenstr. 8, 29. 6. 2011, Windmühlenweg 7, 41334 Nettetal
 Lingnau, Albert, Blumenau, Kr. Heilsberg, 10. 8. 2011, Straßburger Allee 101, 45481 Mülheim an der Ruhr
 Mai, Ingeburg, geb. Schalla, Königsberg, Hans-Sagan-Str. 32, 8. 11. 2011, Florian-Geyer-Str. 26, 97421 Schweinfurt
 Menke, Grete, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig, 25. 8. 2011, Tulpenstr. 3, 49413 Dinklage
 Molch, Hildegard, geb. Link, Frauendorf, Zechern, 7. 7. 2011, H.-Mauersberger-Ring 18, 09212 Limbach

Müller, Anna, geb. Witt, Roggenhausen, Kr. Heilsberg, 20. 7. 2011, Pappelallee 57, 45663 Recklinghausen
 Preuß, Ewald, Stangendorf, Kr. Braunsberg, 16. 6. 2011, Wilhelm-Kuhr-Str. 2C, 39288 Burg
 Schimmelpfennig, Ewald, Schönwiese, Kr. Heilsberg, 15. 7. 2011, Auf der Füllenweide 6, 67307 Göllheim
 Schürmann, Erika, geb. Freund, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 11. 8. 2011, Steffensweg 22, 59581 Warstein, Tel. 0 29 02 - 7 56 34
 Schwark, Anna, geb. Frank, Münsterberg, Kr. Heilsberg, 30. 7. 2011, Korvettenstr. 104, 23558 Lübeck
 Splieth, Ilse, geb. Köhler, Tolkemit, 28. 7. 2011, Am Wörsbach 10, 65597 Hünfelden
 Thiel, Heinz, Langwalde, Kr. Braunsberg, 18. 6. 2011, Gärtnergasse 95, 23562 Lübeck

84. Jahre

Bader, Josef, Wolfsdorf, 4. 6. 2011, Bremmental 3, 47918 Tönisvorst
 Boesader, Olga, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 28. 8. 2011, Lindauer Allee 91, 13407 Berlin
 Brose, Lisbeth, geb. Kibowski, Tolkemit, Neuer Weg 19, 18. 5. 2011, Meesenstiege 52, 48165 Münster
 Dedeck, Werner, Bischofsburg, v.-Schrötter-Str., 19. 7. 2011, Stedinger Str. 11, 28203 Bremen
 Eberlein, Erwin, Heilsberg, Infanteriestr. 8, 3. 6. 2011, Biermannplatz 13, 07548 Gera
 Eichhorn, Hildegard, geb. Wein, Schönsee, b. Plauten, Kr. Braunsberg, 1. 3. 2011, Kardinal-von-Galen-Str. 35, 48712 Gescher
 Hohendorf, Heinz, Tolkemit, Turmstr. 23, 5. 8. 2011, Lessingstr. 5, 67229 Lammersheim
 Huber-Gerstendorf, Margarete, geb. Gerstendorf, Tolkemit, Grenzbachsiedlung 5, 29. 7. 2011, Carl-Kistner-Str. 57, 79115 Freiburg
 Kabatnik, Ulla, geb. Bartlewski, Bischofsburg, 8. 7. 2011, Mühlenkamp 16, 45701 Herten
 Konrad, Rita, geb. Grommek, Bischofsburg, 21. 6. 2011, Kaiser-Friedrich-Promenade 130b, 61352 Bad Homburg
 Krieg, Elisabeth, geb. Knorr, Migehehen, 8. 8. 2011, Freigerichtstr. 46, 61194 Niddatal
 Kusber, Elfriede, geb. Kroll, Freimarkt, Kr. Heilsberg, 30. 6. 2011, Hüttruper Str. 78, 48268 Greven
 Maczynska, Helene, geb. Nikolaus, 11. 7. 2011, Rzeck 58, PL 11-300 Biskupiec
 Podlech, Hildegard, Migehehen, 25. 9. 2011, Fischbecker Str. 31, 31785 Hameln
 Podralski, Luzie, geb. Penger, Jonkendorf, Wengaiten, Kr. Allenstein, 1. 1. 2011, Euskirchener Str. 46, 41469 Neuss
 Schmidt, Rosa, geb. Kroll, Heinrikau, Kr. Braunsberg, 14. 7. 2011, Rostocker Str. 10, 18059 Pölchow
 Wulf, Johannes, Tolkemit, Accisenstr., 25. 5. 2011, Antoniusstr. 7, 48249 Dülmen

83. Jahre

Abraham, Hertha, geb. Bollof, Tolkemit, Memeler Str. 15, 12. 8. 2011, Marktstr. 12, 32139 Spenge
 Baldauf, Magdalene, geb. Neubert, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 32, 18. 7. 2011, Aldenhovener Weg 8, 47906 Kempen
 Greif, Josefa, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 28. 7. 2011, Greifswalder Str. 18, 10405 Berlin
 Grunert, Ingrid, geb. Perk, Galitten, Kr. Heilsberg, 2. 6. 2011, 522 Orchard Rd., Jamestown, NY 14701-9409, USA

Laws, Rosa, geb. Hannack, Tolkemit, Sudetenstr. 17, 8. 8. 2011, Zwirnerweg 35, 40724 Hilden
 Preuß, Konrad, Bischofsburg, Abbau, 31. 8. 2011, Buchenstr. 5, 45892 Gelsenkirchen
 Schieke, Else, geb. Abraham, Tolkemit, Machandelsteig 7, 8. 7. 2011, Fichtenweg 3, 49439 Steinfeld
 Schroeter, Bernhard, Polpen, Kr. Heilsberg, 8. 8. 2011, Heilsberger Hof 1, 54570 Niederstadtfeld
 Schulz, Leo, Migehehen, 10. 7. 2011, Reichenaustr. 20, 78224 Singen
 Schwark, Hugo, Frankenau, 4. 8. 2011, Amtsstr. 10, 19399 Goldberg
 Stasiowski, Antonie, geb. Wilengowski, Sombien, Kr. Allenstein, 13. 7. 2011, ul. Kochanowskiego, PL 11-016 Olsztyniek
 Trautmann, Dora, Tolkemit, An der Kirche 9, 26. 8. 2011, Krieler Str. 44, 50935 Köln
 Trautmann, Otto, Tolkemit, Accisenstr. 12, 28. 5. 2011, Bergfeldstr. 18, 48249 Dülmen
 Trautmann, Rolanda, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 16. 7. 2011, In der Haes 4, Hospital, 46509 Xanten
 Vollert, Leo, Tolkemit, Reiferbahn 1, 5. 7. 2011, Raderweg 5, 58791 Werdohl
 Wulf, Elisabeth, geb. Iffländer, Tolkemit, Am Mühlenbach 1, 8. 7. 2011, Wilhelm-v.-Capitain-Str. 18, 50858 Köln
 Zylka, Elisabeth, geb. Fox, Bischofsburg, 2. 7. 2011, ul. Stoneczna 11, PL 11-300 Biskupiec

82. Jahre

Bargstädt, Elfriede, geb. Quindt, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 7. 8. 2011, Am Stadtpark 14, 19258 Boizenburg
 Bendig, Maria, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Hinterhaken 61, 10. 8. 2011, Rathausstr. 30, 24960 Glücksburg
 Bies, Klemens, Sombien, Kr. Allenstein, 19. 6. 2011, Kardinal-Bertram-Str. 17, 31134 Hildesheim
 Chojetzki, Hedwig, geb. Radomski, Leinau, Kr. Allenstein, 14. 6. 2011, Magdeburger Str. 49, 45881 Gelsenkirchen
 Erlenstedt, Elisabeth, geb. Hollender, Tolkemit, Mühlenstr. 4, 4. 6. 2011, Im Bonnefeld 22, 47259 Duisburg
 Funk, Anton, Tolkemit, Markt, 26. 6. 2011, Hochstr. 40, 41334 Nettetal
 Grotzki, Erich, Rosenau, Kr. Allenstein, 2. 7. 2011, Theresienweg 20, 33335 Gütersloh
 Grunwald, Christel, Tolnicken, 31.5.2011, Alte Linnenstr. 130, 47799 Krefeld
 Hoffmann, Maria, geb. Grunenberg, Tolkemit, Turmstr. 15, 24. 6. 2011, Dürener Weg 8, 52379 Langerwehe
 Kowalski, Margarete, geb. Boesader, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 2. 6. 2011, Steinhöfeler Weg 3, 17268 Stegelitz
 Kranich, Maria, geb. Bader, Open, Kr. Braunsberg, 27. 6. 2011, Nienkampstr. 7, 48324 Sendenhorst
 Meusel, Olga, geb. Kutschke, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 21. 6. 2011, Von-Morrien-Str. 19, 48151 Münster
 Nolden, Gerda, geb. Blietschau, Tolkemit, Reiferbahn 6, 2. 6. 2011, Breslauer Str. 9, 53359 Rheinbach
 Petzold, Karl-Heinz, Sprottau, 27. 8. 2011, Platz der Vereinten Nationen 2 WG 6-14, 10249 Berlin
 Piereck, Johanna, geb. August, Tolkemit, Turmstr. 34, 16. 5. 2011, Hubertusstr. 63, 41334 Nettetal
 Schroeter, Magdalena, geb. Trautmann, Tolkemit, An der Kirche 12, 10. 7. 2011, 3582 Birchmeadow Cres, L4Y3R, Mississauga Ont.

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Walker, Gertrud, Königsberg, 3. 6. 2011, Vinckestr. 45, 59821 Arnsberg
Wunderlich, Leo, Mighenen, 25. 8. 2011, Schillerstr. 21, 40699 Erkrath

81. Jahre

Alex, Kläre, geb. Armbrorst, Kalkstein, 4. 6. 2011, Bahnhofstr. 70 a, 71701 Schwieberdingen
Beyl, Maria, geb. Mager, Layß, 22. Juli 2011, Am Kerkend 9, 46509 Xanten
Böhm, Agnes, geb. Laws, Tolkemit, Reiferbahn 9, 28. 6. 2011, Allerstr. 9, 38448 Wolfsburg
Ehlert, Dorothea, Paulken, Kr. Lieb-
stadt, 20. 8. 2011, Am Karrenberg 27, 42553 Velbert
Haese, Frieda, geb. Maibaum, Tolkemit, Hinterhaken 30, 15. 8. 2011, Hauptstr. 3, 56283 Halsenbach
Hoch, Georg, Schönwalde, Kr. Allenstein, 9. 8. 2011, Eichenhorst 32, 47179 Duisburg
Kontek, Maria, geb. Ellemann, Kalkstein, 20. 8. 2011, Buchbergstr. 63, 02779 Großschönau
Kroll, Maria, geb. Huhn, Mighenen, 30. 7. 2011, Hüttruper Str. 76, 48268 Greven
Lange, Irene, geb. Kucharzewski, Salbken, 10. 8. 2011, Schlossgartenstr. 10, 06406 Bernburg
Liedtke, Josef, Tolkemit, Frauenburger Str. 20, 6. 8. 2011, Stauffenbergstr. 117, 24145 Kiel
Lühr, Anni, geb. Rehberg, Tolkemit, Accisenstr. 14, 3. 7. 2011, Richtkamp 2, 21423 Winsen
Lühr, Heino, Tolkemit, 9. 8. 2011, Richtkamp 2, 21423 Winsen
Maibaum, Walter, Tolkemit, Accisenstr. 7. 8. 2011, Süchtelner Str. 50, 47929 Grefrath
Olbricht, Gertrud, geb. Zacheja, Sombien, Kr. Allenstein, 11. 7. 2011, Marienborn 16, 44388 Dortmund
Rade, Hubert, Ramsau, Kr. Allenstein, 17. 9. 2011, Königsberger Str. 19, 52428 Jülich
Rudolf, Edeltraud, geb. Klein, Bischofsburg, 27. 8. 2011, Keplerstr. 4, 34127 Kassel
Scholz, Gretel, Lettmann, Heinrikau, Kr. Braunsberg, 30. 6. 2011, Wacholderweg 29, 40468 Düsseldorf
Seidelmann, Gertrud, geb. Trautmann, Tolkemit, 11. 7. 2011, Ludwig-Wiesmann-Str. 47, 48249 Dülmen
Siedler, Bruno, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 17. 8. 2011, Lämmkenstatt 19, 33729 Bielefeld
Sprindt, Elisabeth, geb. Dittrich, Tiedmannsdorf, 27. 8. 2011, Sachsenring 140, 45279 Essen
Weinert, Margarete, geb. Themen, Mighenen, 23. 8. 2011, Pappstr. 20, 17166 Groß-Wokern

80. Jahre

Babel, Maria, geb. Klein, Rothfließ, 30. 6. 2011, Bedingrader Str. 186, 45359 Essen
Baranowski, Johann, Woritten, Kr. Allenstein, 6. 5. 2011, An der Landwehr 13, 33335 Gütersloh
Behlau, Erich, Cronau, Kr. Allenstein, 5. 8. 2011, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg
Bernert, Maria, geb. Schulz, Tolkemit, Reiferbahn 23, 27. 8. 2011, Doberburg 22 a, 15868 Liberose
Bertz, Rösel, geb. Friese, Heinrikau, Kr. Braunsberg, 27. 5. 2011, Am Ilsenhof 23, 24536 Neumünster

Domanska, Elfriede, geb. Fox, Rudau, 27. 7. 2011, Aleja Broni 10, PL 11-300 Biskupiec
Ehlert, Dr. Herbert, Paulken, Kr. Lieb-
stadt, 10. 8. 2011, Wunnensteinstr. 18, 71634 Ludwigsburg, Tel. 0 71 41 - 3 16 44
Fisahn, Josef, Noßberg, Kr. Heilsberg, 2. 7. 2011, Zum Grenzstein 14, 57399 Kirchhundem
Fischer, Gerhard, Altkirch, Kr. Heilsberg, 26. 7. 2011, Elisabethstr. 19, 44623 Herne
Goerke, Horst, Tolkemit, Vorderhaken 19, 30. 8. 2011, Nordseestr. 64, 24107 Kiel
Gollan, Irmgard, geb. Schaffrinna, Neudims, b. Bischofsburg, 24. 8. 2011, Am Kapuzinerkloster 45, 47803 Krefeld
Grunwald, Gerhard, Montken, Kr. Allenstein, 28. 5. 2011, Raiffeisenstr. 25, 59302 Oelde
Hoppe, Ingeburg, geb. Beckmann, Hamm, 24. 7. 2011, Sendstr. 71, 44309 Dortmund
Hoppe, Paul, Kobeln, Kr. Heilsberg, 1. 7. 2011, Orber Str. 5, 14193 Berlin
Jepp, Monika, geb. Spannenkreb, Heiligenfelde, Kr. Heilsberg, 12. 6. 2011, Vogelberg 88, 29227 Celle
Kiwitt, Margot, geb. Brzezinski, Schönwalde, 17. 9. 2011, Heinerstr. 8, 69429 Waldkatzenbach
Klein, Paul, Kiwitten, 8. 7. 2011, Paul-Löbe-Str. 11, 40595 Düsseldorf
Knabe, Johann, Battatron, Kr. Heilsberg, 26. 5. 2011, Grenzstr. 5, 42697 Solingen
Knop, Hedwig, geb. Wagner, Tolkemit, Sudetenstr. 26, 31. 8. 2011, Dürenharth 11, 52393 Hürtgenwald
Kohrsmeier, Christel, geb. Hill, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 6. 8. 2011, Marklandstr. 156, 42279 Wuppertal
Kolberg, Maria, geb. Ehm, Tolkemit, Accisenstr. 25, 29. 8. 2011, Landsberger Str. 20, 41516 Grevenbroich
Koll, Hans, Schulen, Kr. Heilsberg, 24. 8. 2011, Dorfstr. 4, 17179 Warbelow-Gnoien
Kraemer, Johannes, Thegsten, 30. 5. 2011, Weidenweg 4, 50126 Bergheim, Tel. 0 22 71 - 4 21 13
Lange, Agnes, geb. Wunderlich, Blumenau u. Wernegitten, Kr. Heilsberg, 8. 7. 2011, Agnes-Miegel-Str. 11, 42279 Wuppertal
Langkau, Gertrud, geb. Wiczorek, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 22. 6. 2011, Von-Lauff-Str. 4, 41540 Dormagen
Lindner, Margarete, geb. Strelow, Stettin, 7. 7. 2011, Rotbergkamp 7, 21079 Hamburg
Lipowski, Hedwig, geb. Baczewski, Thomareinen, 4. 9. 2011, Dechant-Schwieters-Str. 4, 48231 Warendorf
Meike, Gerhard, 26. 9. 2011, Hermann-Seidenstückerstr. 8, 44892 Bochum
Merten, Paula, geb. Hoppe, Katzen, Kr. Heilsberg, 11. 6. 2011, Ermlandhof, 50127 Bergheim
Müller, Luzia, geb. Tolksdorf, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 2. 7. 2011, Uferstr. 5, 08228 Rodewisch
Oels, Hans-Georg, Klein Gnie, Königsberg, 14. 3. 2011, Gütersloher Str. 51, 51109 Köln
Pagel-Struck, Elfriede, geb. Koy, Tolkemit, Abbau, 5. 6. 2011, Parkstr. 18c, 23795 Bad Segeberg
Podralski, Hubert, Dietrichswalde, Woritten, Kr. Allenstein, 25. 5. 2011, Euskirchener Str. 46, 41469 Neuss
Preuschhoff, Leo, Bludau, Kr. Braunsberg, 18. 7. 2011, Lerchental 34, 21400 Reinstorf
Preuß, Maria, geb. Taube, Sternsee, Kr. Rösel, 14. 8. 2011, Jakob-Kaiser-Weg 70, 42111 Wuppertal

Ratuschny, Dr. Walter, Regierungsvizepräsident a.D. Mehlsack, Mühlenweg, 25. 5. 2011, Peißenbergstr. 12, 86163 Augsburg
Ruland, Hildegard, geb. Albrecht, Tolkemit, Richtsteig 10, 22. 7. 2011, Feldstr. 50, 26919 Brake
Salewski, Elisabeth, geb. Schmidt, Mighenen, 7. 7. 2011, Stettiner Str. 5, 31275 Lehrte
Simetzki, Georg, Stenkinen, Kr. Allenstein, 1. 5. 2011, Raiffeisenstr. 36, 59302 Oelde
Skeide, Maria, geb. Ehlert, Frauenburg, Kr. Braunsberg, 31. 8. 2011, Binterimstr. 13, 40223 Düsseldorf
Taube, Werner, Sternberg, Kr. Heilsberg, 27. 6. 2011, Gut Seelrath, 50171 Kerpen
Vogel, Margarete, geb. Krieger, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 9. 8. 2011, Heinestr. 7, 16761 Hennigsdorf
Werner, Alfons, Tolkemit, Frauenburger Str., 28. 7. 2011, Johannes-Radke-Str. 104, 40595 Düsseldorf
Wobbe, Else, geb. Trautmann, Tolkemit, Sudetenstr. 37, 22. 7. 2011, Sittard 44, 41334 Nettetal
Ziemski, Aniela, geb. Ryzak, 10. 6. 2011, Liebfrauenstr. 23, 45881 Gelsenkirchen
Ziermann, Paul, Sternsee, 17. 6. 2011, Allensteiner Str. 10, 47809 Krefeld

79. Jahre

Armbrorst, Maria, Kalkstein, 2. 7. 2011, Kirchgasse 6, 37318 Uder, Tel. 03 60 83 - 5 38 75
Barabasch, Franz, Schönwalde, Kr. Allenstein, 12. 7. 2011, Fichtenweg 21, 40764 Langenfeld
Bischoff, Paula, geb. Wittke, Mighenen, 21. 7. 2011, Glindeholzstr. 83, 47809 Krefeld
Buchner, Anni, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Hinterhaken 61, 23. 5. 2011, Alter Schulweg 12, 24960 Glücksburg
Fisahn, Heinrich, Rösel, 27. 8. 2011, Dębnik 17, PL 11-440 Reszel
Haertel, Agathe, geb. Link, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 28. 6. 2011, Goetheweg 41, 09247 Chemnitz
Hausmann, Elfriede, Tolkemit, Fischerstr. 12, 20. 5. 2011, Röntgenstr. 54, 92224 Amberg
Heppner, Adelheid, geb. Biuk, Kl. Bösau, 27. 7. 2011, Biesowo, PL 11-300 Biskupiec
Isele, Gerda, geb. Weber, Tolkemit, Sudetenstr. 20, 4. 6. 2011, Mühlenweg 3, 79793 Wutöschingen
Kaszara, Elisabeth, geb. Gotzein, Ramsau, 8. 7. 2011, Wipsowo 75, PL 11-010 Barzewo
Klein, Paul, Thegsten, 26. 6. 2011, Bayerische Str. 213, 44339 Dortmund
Kretschmann, Brigitta, geb. Milewski, Blumenau, 13. 6. 2011, Niederlöricker Str. 209, 40667 Meerbusch
Mikoleit, Walter, Tolkemit, Hinterhaken 2, 9. 7. 2011, Im Staffel 137, 60389 Frankfurt
Mileva, Klara, geb. Golinski, Kirschbaum, Kr. Allenstein, 27. 6. 2011, Auf dem Knick 7, 58455 Witten
Moneke, Angelika, geb. Giersdorf, Tolkemit, Vorderhaken, 28. 7. 2011, Liebigstr. 1, 29227 Celle
Schleimer, Brunhilde, geb. Muth, Tolkemit, Vorderhaken 2, 16. 8. 2011, Dingsdorferstr. 28, 50389 Wesseling
Schröter, Franz, Vierzighuben, Kr. Braunsberg, 17. 9. 2011, Vöhrenbacher Str. 20, 78050 Villingen-Schwenningen
Schulz, Anneliese, geb. Knoblauch, Tolkemit, Accisenstr., 8. 7. 2011, Ohweg 3, 21442 Toppenstedt

78. Jahre

Alex, Alfred, Siegfriedswalde, 28. 8. 2011, Bahnhofstr. 70a, 71701 Schwieberdingen
Böhnke, Ilse, geb. Hamann, Bischofsburg, 10. 7. 2011, Carl-Stein-Str. 15, 25524 Itzehoe
Chyczewski, Ursula, geb. Roschanski, Guttstadt, Pfeifenberger Allee 10, 4. 8. 2011, ul. Garnizonowa 10, PL 11-040 Dobre Miasto
Giesert, Maria, geb. Skupke, Gr. Köllen, 21. 6. 2011, Eichendorffstr. 18, 41464 Neuss
Godzinska, Hedwig, geb. Friedrich, Sternsee, 27. 6. 2011, Stanclawo, PL 11-300 Biskupiec
Gollan, Paul, Neudims, 28. 8. 2011, Najdymowo 100, PL 11-300 Biskupiec
Huhn, Egbert, Seeburg, 12. 6. 2011, Vorrader Str. 3, 23560 Lübeck
Hullermann, Lieselotte, geb. Wulf, Tolkemit, Herrenstr. 1, 19. 7. 2011, Westhagen 86, 48249 Dülmen
Kiwitt, Waltraud, geb. Brzezinski, Schönwalde, 29. 7. 2011, Heinerstr. 8, 69429 Waldkatzenbach
Krenzke, Franz, Daumen, Kr. Allenstein, 14. 4. 2011, Trinenkamp 12, 45889 Gelsenkirchen
Kühnel, Ingrid, geb. Grunwald, Wolka, 26. 7. 2011, Am Mädelgraben 3, 01796 Pirna
Kuhnigk, Rudolf, Blumenau, Kr. Heilsberg, 6. 6. 2011, Fontanestr. 12, 67240 Bobenheim-Roxheim
Lichter, Irmgard, geb. Klink, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 12. 6. 2011, Sportplatzstr. 12, 54655 Malbergweich
Maas, Irmgard, geb. Treschanka, Schönwalde, 25. 8. 2011, Am Plattenbusch 110, 51381 Leverkusen
Pralow, Erna, geb. Treps, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 26. 6. 2011, Mündelheimer Str. 57, 47259 Duisburg
Röhring, Dora, geb. Zimmermann, Mighenen, 1. 8. 2011, Industriestr. 34, 48268 Greven
Romanski, Anton, Labuch, Kr. Rösel, 26. 7. 2011, Ringelshäuschen 74, 42653 Solingen
Siedlecka, Eva Maria, geb. Neumann, Freudenberg, Kr. Rösel, 6. 6. 2011, Radostowo 41, PL 11-320 Jeziorany
Sobotka, Hildegard, geb. Lehrmann, Heilsberg, Infanteriestr. 8, 15. 8. 2011, Gartenstr. 6, 18276 Lohmen
Stamm, Monika, geb. Fisahn, Noßberg, Kr. Heilsberg, 25. 7. 2011, Linder Weg 36, 51147 Köln
Weiland, Gerda, geb. Skride, Wuslack, Kr. Heilsberg, 14. 6. 2011, Vossemer Str. 13, 41812 Erkelenz
Weinert, Erwin, Neudims, 8. 7. 2011, Kempener Allee 185, 47803 Krefeld
Wolf, Hildegard, geb. Conradt, Tolkemit, Turmstr., 11. 6. 2011, Dorfstr. 9, 18246 Groß Belitz

77. Jahre

Abraham, Karl, Tolkemit, Machandelsteig 6, 30. 7. 2011, Braampfaad 2, 26340 Zetel
Behrendt, Eugen, Kirschbaum, Bärenbruch, Kr. Allenstein, 22. 5. 2011, Borgmannshof 16, 45888 Gelsenkirchen
Behrendt, Franz, Linglack, Kr. Rösel, 28. 4. 2011, Friedrichstr. 20, 18356 Barth
Brzostek, Margarete, geb. Elsner, Schönwiese, Kr. Heilsberg, 17. 6. 2011, ul. Jeziorańska 3/3, PL 11-040 Dobre Miasto
Gappa, Hedwig, geb. Romanski, Labuch, Kr. Rösel, 22. 6. 2011, Buchenweg 2, 40723 Hilden

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Herrmann, Edith, Ridbach, 8. 7. 2011, Gregor-Fuchs-Str. 32, 043464 Leipzig
Jepp, Johannes, Tolkemit, Memeler Str. 17, 9. 8. 2011, Steinstr. 29, 41334 Nettetal

Klatt, Eduard, Tolkemit, Neuer Weg 6, 9. 8. 2011, An der Naherfurth 4, 23863 Kayhude

Kretschmann, Paul, Blankensee, Kr. Heilsberg, 30. 6. 2011, Niederlöricker Str. 209, 40667 Meerbusch

Lankau, Georg, Sauerbaum, 20. 6. 2011, Zerbun, PL 11-331 Jeziorany

Müller, Christa, geb. Wolter, Tolkemit, Neukirch-Höfer-Str. 12, 7. 7. 2011, Bräutigamweg 3, 24159 Kiel

Nieswandt, Alexander, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 19. 7. 2011, Am Haselstrauch 14, 35260 Stadallendorf

Pabst, Johanna, geb. Stresau, Tolkemit, Reiferbahn 21, 25. 8. 2011, Störweg 9, 70378 Stuttgart

Pätzold, Waltraud, geb. Koch, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 3. 6. 2011, Zehntscheuerstr. 7, 37081 Göttingen

Saat, Erika, Tolkemit, Grenzbachsiedlung, 28. 5. 2011, Krankenhausstr. 16, 50170 Kerpen-Buir

Schmidt, Alfred, Migehehen, 5. 9. 2011, Wilhelm-Kaune-Weg 7, 31319 Sehnde

Schneider, Hildegard, geb. Behrendt, Migehehen, 18. 8. 2011, Obere Breitackerstr. 5, 79761 Waldshut-Tiengen

Wilke, Alfons, Tiedmannsdorf, 18. 5. 2011, An der Leite 32, 99817 Eisenach
Wobbe, Ferdinand, Tolkemit, Sudentenstr. 37, 11. 8. 2011, Hagelkreuzstr. 17, 41334 Nettetal

76. Jahre

Bibiko, Erich, Palten, Kr. Braunsberg, 29. 4. 2011, Niedersachsenring 1, 49762 Lathen

Heines, Eva, geb. Stresau, Tolkemit, Hinterhaken 6, 24. 6. 2011, Niedieckstr. 43, 41334 Nettetal

Hömme, Liesbeth, geb. Klein, Tolkemit, Mauerstr. 5, 18. 6. 2011, Asterfeldstr. 19, 49626 Berge

Hoppe, Siegfried, Seeburg, Kr. Rößel, 2. 8. 2011, Egerpohl 31, 51688 Wipperfürth

Kather, Franz, Ramsau, 23. 8. 2011, Ramskowo, PL 11-300 Biskupiec

Klatt, Georg, Tolkemit, Hinterhaken 11, 12. 6. 2011, Nordring 21, 37154 Northeim

Kretschmann, Josef, Migehehen, 26. 7. 2011, Walgernheide 37, 48231 Warendorf

Krieger, Lothar, Königsberg, 5. 5. 2011, Mohnstr. 38, 41466 Neuss

Kühnapfel, Johannes, Braunsberg, 29. 8. 2011, Sudholzstr. 120, 44879 Bochum

Lenfert, Katharina, geb. Trautmann, Tolkemit, An der Kirche 9, 28. 8. 2011, Theodor-König-Str. 13, 48249 Dülmen

Rade, Helga, geb. Blum, Wieps, Kr. Allenstein, 11. 11. 2011, Königsberger Str. 19, 52428 Jülich

Röttges, Elisabeth, geb. Groß, Tolkemit, Herrenstr. 9, 21. 8. 2011, Seidenweberstr. 11, 47839 Krefeld

Sarfert, Ruth, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg 11, 26. 5. 2011, Bahnhofstr. 5, 04720 Görlitz

Schlie, Rudolf, Tolkemit, Elbinger Str. 14, 1. 6. 2011, Schlüterstr. 13, 12623 Berlin

Sopella, Günther, Sombien, Kr. Allenstein, 12. 7. 2011, PL 11-016 Zabie

Stodolnik, Elfriede, geb. Urbach, Salpen, 28. 7. 2011, ul. Poznańska 4/1, PL 11-300 Biskupiec

Trautmann, Erwin, Tolkemit, An der

Kirche, 28. 8. 2011, Halterner Str. 265, 48249 Dülmen

Weisbrich, Hildegard, geb. Hoffmann, Tolkemit, Reiferbahn 3, 28. 6. 2011, Lerchenstr. 40, 26215 Wiefelstede

Wulf, Adalbert, Tolkemit, An der Kirche 13, 2. 7. 2011, Beethovenstr. 4, 59302 Oelde

75. Jahre

Bachmann, Toni, geb. Naumann, Tolkemit, Frauenburger Str. 27, 11. 8. 2011, Kelterstr. 4, 75228 Ispringen

Behlau, Hubert, Springborn, Kr. Heilsberg, 10. 8. 2011, Anton-Heinen-Str. 23, 59302 Olde

Behlau, Hubert, Springborn, Kr. Heilsberg, 10. 8. 2011, Anton-Heinen-Str. 23, 59302 Oelde

Bendrin, Otto, Tolkemit, 23. 6. 2011, Tulpenweg 1g, 41379 Brüggen

Black, Alois, Deuthen, Kr. Allenstein, 22. 4. 2011, Kaarsterstraße 137b, 41462 Neuss

Eickelschulte, Eleonore, geb. Wolter, Tolkemit, Memeler Str. 24, 12. 7. 2011, Landsberger Str. 45, 04157 Leipzig

Fox, Georg, Arnsdorf, Kr. Guttstadt, 16. 8. 2011, Bismarckstr. 13, 53773 Hennef

Graf, Maria, geb. Ganswindt, Launau, Kr. Heilsberg, 6. 6. 2011, Kaiserplatz 15, 52349 Düren

Harrer, Hilde, geb. Aßmann, Migehehen, 29. 7. 2011, Hans-Kuony-Str. 18, 78333 Stockach

Haußmann, Josef, Tolkemit, Fischerstr. 12, 13. 6. 2011, Friedrich-Ebert-Str. 17, 92224 Amberg

Doch das Auge des Herrn ruht auf allen,
die ihn fürchten und ehren,
die nach seiner Güte ausschauen.

(Ps 33, 18)

Jäger, Hedwig, geb. Waleschkowski, Schönwalde, 24. 8. 2011, Allensteiner Str. 1, 49661 Cloppenburg

Jeschke, Irmgard, geb. Wiewiora, Gr. Ramsau, Kr. Allenstein, 24. 9. 2011, Hermann-Bögemannstr. 10, 31553 Sachsenhagen

Kabst, Liesbeth, geb. Rehberg, Tolkemit, Cadinen, 25. 5. 2011, Hans-Beimler-Str. 3, 02827 Görlitz

Kahlau, Gertrud, geb. Schulz, Tolkemit, Reiferbahn 23, 18. 6. 2011, Kleine Ringstr. 12, 06268 Querfurt

Klapper, Bruno, Grabenau, Kr. Allenstein, 6. 6. 2011, Staufenstr. 28, 78056 Villingen-Schwenningen

Knabe, Oskar, Battatron, Kr. Heilsberg, 20. 12. 2011, Hossenhauser Str. 162, 42695 Solingen

Knorr, Vera, geb. Pöttcher, Tolkemit, Hinterhaken 50, 24. 5. 2011, Rahe 4A, 41334 Nettetal

Kolb, Ruth, geb. Kulbach, Klingerswalde, Kr. Heilsberg, 3. 6. 2011, Berggarten 12, 51570 Windeck

Kolde, Johannes, Wieps, 3. 6. 2011, Kannebäckerstr. 20, 51105 Köln

Kornalewski, Angelika, geb. Scherschant, Schönwalde, 22. 8. 2011, Am Anger 31, 58454 Witten

Kornalewski, Hedwig, geb. Kuhn, Rosenau, Kr. Allenstein, 3. 8. 2011, Dürerstr. 53, 53340 Meckenheim

Kramer, Roswitha, geb. Plehn, Bischofsburg, 19. 8. 2011, Sonnenrain 23, 88400 Biberach

Kühnel, Martha, geb. Behrendt, Linglack, Kr. Rößel, 7. 5. 2011, Otto-Vogel-Str. 26, 18439 Stralsund

Laws, Lisbeth, Tolkemit, Herrenstr., 22. 14. 8. 2011, Warnitzer Str. 21, 13057 Berlin

Lingner, Alois, Tolkemit, Vorderhaken 15, 24. 8. 2011, Keplerstr. 5, 26789 Leer

Maslowski, Helga, geb. Sczepanski, Scheufelsdorf, 27. 8. 2011, Schreinerackerstr. 48, 75417 Mühlacker

Motzki, Anton, Stenkinen, Allenstein, 5. 6. 2011, Anton-Heinen-Str. 27, 59302 Oelde

Nieswandt, Winfried, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 26. 7. 2011, Bahnhofstr. 22, 38465 Brome

Sadrinna, Anna, geb. Lipowski, Rochlack, 10. 6. 2011, Von-Bergmann-Str. 4, 49811 Lingen

Schmalenstroer, Dorothea, geb. Reddig, Glottau, Kr. Heilsberg, 1. 5. 2011, Hauptstr. 33, 33415 Verl

Schröter, Paul, Basien, Kr. Braunsberg, 8. 6. 2011, Am Holzhauser Weg 15, 49124 Georgsmarienhütte

Steinhardt, Hildegard, geb. Haustein, Migehehen, 7. 8. 2011, Aueblick 9, 99734 Nordhausen

Taplick, Paul, Braunsvalde, Kr. Allenstein, 27. 9. 2011, Friedrichstr. 27, 33129 Delbrück

Vollert, Otto, Tolkemit, Accisenstr., 26. 7. 2011, Lindenstr. 14, 32816 Schieder-Schwalenberg

Wegner, Hubert, Sonnwalde, Kr. Braunsberg, 25. 8. 2011, Peterstr. 8, 47178 Duisburg

Wisniewski, Beate, geb. Jaschinski, Grabenau, 30. 5. 2011, Dürenstr. 50, 41199 Mönchengladbach

Unwisse, Rosa, Tolkemit, Mauerstr. 5, 26. 8. 2011, Großkamp 16, 48356 Nordwalde

73. Jahre

Flanz, Paul, Ramsau, Kr. Allenstein, 25. 4. 2011, Theodor-Lift-Str. 24 A, 33330 Gütersloh

Glasmachers, Maria, geb. Knoblauch, Tolkemit, Hinterhaken, 29. 7. 2011, Lucienweg 5, 41751 Viersen

Gmyrek, Edith, geb. Jahnke, Wiek, Hohen Haff, 21. 7. 2011, Albert-Schweitzer-Str. 26, 08209 Auerbach/Vogtl.

Haese, Herbert, Tolkemit, Elbinger Str. 6, 29. 8. 2011, Landhausstr. 35, 73773 Aichwald

Lucht, Anni, geb. Neumann, Tolkemit, Accisenstr., 17. 5. 2011, Amselstr. 5, 25368 Kiebitzreihe

Miodek, Bruno, 21. 8. 2011, ul. Chopina 5, PL 11-300 Biskupiec

Moter, Christel, geb. Iffländer, Tolkemit, Herrenstr. 7, 9. 7. 2011, Eichenstr. 7, 41334 Nettetal

Pollak, Christel, geb. Wischinski, Sombien, Kr. Allenstein, 22. 8. 2011, Heidestr. 38, 58119 Hagen

Schrötter, Edith, geb. Kewitz, Bredinken, Kr. Rößel, 5. 7. 2011, Friedrich-Ebert-Str. 320, 58566 Kierspe

Semnet, Gerhard, Tolkemit, Am Mühlenbach 3, 28. 5. 2011, Heidenfeldstr. 22, 41334 Nettetal

Wessel, Paul, Tolkemit, Elbinger Str. 39, 24. 8. 2011, In den Weihergärten 57, 67071 Ludwigshafen

Zimmermann, Waltraud, geb. Neuwald, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 14. 8. 2011, Madonna 2, 51766 Engelskirchen

72. Jahre

Bialuschewski, Manfred, Scheufelsdorf u. Kalborn, 22. 8. 2011, Ährenstr. 16, 58135 Hagen

Bienkowski, Ulrich, Schönwalde, Kr. Allenstein, 20. 7. 2011, Steinbreite 35, 33442 Herzebrock-Clarholz

Bräutigam, Ursula, geb. Schonig, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 1. 6. 2011, Havelstr. 13, 16515 Oranienburg

Brzezinski, Christel, Schönwalde, Kr. Allenstein, 22. 9. 2010, Heinerstr. 8, 69429 Waldkatzenbach

Certa, Gertrud, geb. Beuth, Kalborno, Kr. Allenstein, 15. 7. 2011, Kulmer Str. 25, 44789 Bochum

Czujack, Georg, Dt. Eylau, 19. 3. 2011, Gütterath 58, 41199 Mönchengladbach

Ehrhardt, Ilse, geb. Hannack, Tolkemit, Sudentenstr. 17, 23. 5. 2011, Karnaper Str. 53, 40723 Hilden

Jungbluth, Renate, geb. Cichy, Tolkemit, An der Kirche 2, 14. 6. 2011, Wüstenhofer Hang 31, 42929 Wermelskirchen

Kemkowski, Heinz, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 38, 28. 8. 2011, Jahnstr. 41, 41363 Jüchen

Kendziora, Vera, geb. Ellerwald, Tolkemit, Machandelsteig 2, 17. 8. 2011, Kreuzmoor 25, 25436 Uetersen

Kienast, Leo, Tolkemit, Vorderhaken 11, 2. 6. 2011, Wilhelm-Raabe-Str. 9, 56567 Neuwied

Kraska, Herbert, Likusen, 13. 4. 2011, E.-Moritz-Arndt-Str. 5, 42489 Wülfrath

Krieger, Maria, geb. Wolff, Guttstadt, 4. 5. 2011, Mohnstr. 38, 41466 Neuss

Lutze, Gudrun, Königsberg, Memel, 24. 6. 2011, Chaukenhügel 4, 28759 Bremen

Makowska, Elfriede, geb. Marschallek, Schönwalde, 31. 8. 2011, Klebark Wielki, PL 10-687 Olsztyn

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Milinski, Doris, geb. Riemann, Tolkemit, Gasthau Riemann Wieck, 1. 6. 2011, Rostocker Str. 28 A, 18184 Broderstorf Radigk, Alfred, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 6. 8. 2011, Bonnstr. 14, 50354 Hürth

Rehaag, Kurt, Schönwalde, Kr. Allenstein, 25. 7. 2011, Badstr. 5c, 06132 Halle (Saale)

Reusche, Annelies, geb. Wolter, Tolkemit, Memeler Str. 24, 8. 8. 2011, Hans-Marchwitza-Str. 16, 04279 Leipzig

Schart, Günter, Tolkemit, Vorderhaken 18, 6. 8. 2011, Langbergring 43, 21033 Hamburg

Sczepanski, Alfons, Schönwalde, Kr. Allenstein, 15. 9. 2011, Altenheim An den Salinen, Wellsring 45, 67098 Bad Dürkheim

Witzki, Helga, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 22, 27. 5. 2011, Orffstr. 18, 58509 Lüdenscheid

71. Jahre

Eichholz, Klaus, Tolkemit, Turmstr. 8, 29. 6. 2011, Lubminer Platz 9, 17493 Greifswald

Hoppe, Eckhardt, Tolkemit, Turmstr. 9, 19. 8. 2011, Steinbreite 1, 38440 Wolfsburg

70. Jahre

Behlau, Emma, geb. Lilienthal, Otten-dorf u. Krokau, 7. 5. 2011, Rader Str. 25, 42897 Remscheid

Biehs, Paul-Gerhard, Sombien, Kr. Allenstein, 9. 9. 2011, Mendelssohnstr. 1, 31141 Hildesheim

Breuer, Brigitta, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig, 16. 8. 2011, Eibenweg 2, 49413 Dinklage

Dziarski, Eva, geb. Saldigk, Leinau, Kr. Allenstein, 4. 8. 2011, Am Haus Borg 13, 48351 Everswinkel

Fischer, Anni, geb. Fischer, Tolkemit, Dönhöfer Weg 7, 13. 8. 2011, Aldenhovener Weg 14, 47906 Kempen

Flanz, Irene, geb. Moeck, Schöndorf u. Rathsau, Kr. Allenstein, 24. 12. 2011, Theodor-Lift-Str. 24 A, 33330 Gütersloh

Giersdorf, Helmut, Tolkemit, Hinterhaken 43, 26. 5. 2011, Timkestr. 32, 24148 Kiel

Hafki, Klaus, Tolkemit, Vorderhaken 46, 21. 6. 2011, Lange Str. 55, 28870 Ottersberg

Klapper, Gertrud, geb. Kollazek, Alt Schöneberg, Kr. Allenstein, 30. 7. 2011, Staufenstr. 28, 78056 Villingen-Schwenningen

Knabe, Ingrid, Rochlack, Bischofsburg, 16. 8. 2011, Kleine Str. 14A, 42653 Solingen

Kolde, Gertrud, geb. Langkau, Sauerbaum, 13. 10. 2011, Kannebäckerstr. 20, 51105 Köln

Kress, Adele, geb. Gehrigk, Blumenau, Kr. Heilsberg, 27. 6. 2011, In der Das-laden 6, 51381 Leverkusen

Liedtke, Gerhard, Tolkemit, Elbinger Str. 8, 15. 6. 2011, Weberstr. 3, 47929 Grefrath

Lipowski, Monika, Thomareinen, 14. 4. 2011, ul. Olsztyndka 9, 14510 Orneta Marquitan, Elvira, geb. Rockel, Schön-felde, 16. 8. 2011, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Masuth, Willi, Porwangen, 30. 5. 2011, Brueghelweg 4, 39128 Magdeburg

Nikelowski, Ursel, geb. Motzki, Süßen-thal, Kr. Allenstein, 21. 6. 2011, Abt-Hermann-Str. 18, 33428 Marienfeld

Nowak, Christine, geb. Lompa, Bischofsburg, 19. 6. 2011, Bogenstr. 51, 42283 Wuppertal

Olsenfarth, Maria, geb. Lingnau, Blumenau, Kr. Heilsberg, 7. 8. 2011, Mecklenburger Str. 53, 41515 Grevenbroich

Pohl, Gisela, geb. Dominikowski, 8. 3. 2011, ul. Św. Jakuba 10, 11036 Gietrzwałd

Preuß, Rolf, Layß, Kr. Braunsberg, 3. 5. 2011, Rohlerstr. 9, 41469 Neuss

Sator, Irmgard, geb. Stresau, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 5. 7. 2011, Ost-ring 17, 64823 Groß-Umstadt

Sczepanski, Arnold, Schönwalde, 28. 5. 2011, Schillerstr. 1, 67269 Grünstadt

Sikorski, Edith, geb. Jagalski, Fittigsdorf, b. Allenstein, 19. 4. 2011, Carl-Bosch-Str. 12, 50827 Köln

Sokolowska, geb. Rosotta, Neu Pathauen, 20. 5. 2011, ul. Narutowicza 32 A, PL 10-867 Olstzyn

65. Jahre

Rautenberg, Heinz, Rosgitten, Kr. Allenstein, 15. 1. 2011, Semmelweisstr. 6, 49811 Lingen

60. Jahre

Dreier, Klara, geb. Kolaczek, Dietrichs-walde, 3. 10. 2011, Helmutstr. 9, 40472 Düsseldorf

Frontzek, Alfred, 20. 9. 2011, Am Neg-gendorn 153 a, 44892 Bochum

Kulescha, Siegmund Franz, Linowo, Kr. Allenstein, 6. 5. 2011, Nachtigallenstr. 24 a, 41466 Neuss

Rautenberg, Renate, geb. Marx, Hirsch-berg, Kr. Allenstein, 6. 6. 2011, Sem-melweisstr. 6, 49811 Lingen

Scharnowski, Anton, Nattern, Kr. Allenstein, 13. 4. 2011, Marienbaumer Str. 18 B, 46509 Xanten

Thamm, Gerhard, Stabigotten, Kr. Allenstein, 21. 7. 2011, Martin-Buber-Str. 10, 40764 Langenfeld

Tomaschewski, Josef, Nattern, Kr. Allenstein, 14. 11. 2011, Kleyer Feld 20, 44149 Dortmund

50. Jahre

Sadrinna, Elisabeth, geb. Black, Schön-felde, Kr. Allenstein, 19. 6. 2011, Kaarsterstr. 137b, 41462 Neuss

Schaffrin, Hildegard, geb. Zekorn, Pat-haunen, Kr. Allenstein, 21. 9. 2011, Rheinischestr. 37, 56881 Gelsenkirchen

Wajler, Anita, geb. Sarasa, Hirschberg, Kr. Allenstein, 7. 6. 2011, Am Südpark 24, 45663 Recklinghausen

**Herzliche Glückwünsche
und allzeit
Gottes reichen Segen!**

Gelegentliches Beisammensein

Sternseer Treffen. Unser Treffen findet am 12. 6. 2011 „Auf dem Bergerhof“, Bergeweg 8 in 45525 Hattingen, Tel. 0 23 24 – 7 24 78 statt. Info: Bernhard Saager, Von-Boltenstern-Platz 6, 53639 Königswinter, Tel. 0 22 23 - 34 84

Prohlen, Kallacken und Alt Vier-zighuben. Wir treffen uns zu unserem 23. Ortstreffen am 18. 6. 2011 um 14 Uhr in der St.-Anna-Kapelle in Essen Rellinghausen zu einer Dankmesse, die unser Pfr. Norbert Klobusch hält. Danach um 16 Uhr in der Gaststätte „Blücherturm“, Oberstr. 24, 45134 Essen, gemütliches Beisammensein. Anmeldungen bis zum 8. 6. 2011 bei Paula Bujna, geb. Behlau, Tel.: 02 01 - 71 86 02

Medien, Heiligenfelde, 1. - 3. 7. 2011, Pension Körting, Ravensburger Str. 90, 32457 Porta Westfalica, Tel. 0 57 06 - 37 17. Aloys Ochsenknecht, Schneewittchenweg 4, 51515 Kürten

Tolkemiter Schlabbertreffen Nr. 39 am 13. 8. 2011 in Nettetal - Kaldenkirchen. Beginn 10 Uhr mit Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Clemens. Anschließend Gedenkstein an der Tolkemiter Strasse. Danach Beginn des Treffens mit Frühstück in der Gaststätte „Zur Mühle“. Anfragen Helma Schmitz, Tel.: 0 21 53 - 42 09. und Maria Engels Tel. 0 21 57 55 07

Ermlandwoche 2011, 15. - 21. 8. 2011 in der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld. Herzlich laden wir dazu ein. Die Programmwoche findet unter geistlicher Begleitung statt. Zu dem abwechslungsreichen Bildungs- und Erholungsprogramm gehört neben Vorträgen zu allgemeinen, religiösen, politischen auch ermländische Themen. Die Unterkunftszimmer liegen in Ferienbungalows. Anmeldungen

sind zu richten an die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel. 03 60 83 - 4 23 11 o. www.bfs-eichsfeld.de

Bischofsburger Heimatfreunde. Wir laden zu unserem 26. Heimattreffen vom 26. 8. - 29. 8. 2011 mit umfangreichem Programm in die Kolpingbildungsstätte „Weberhaus“ in 33039 Nieheim alle ehemaligen Bischofsburger u. aus den benachbarten Orten recht herzlich ein. Am 26. 8. Wiedersehensabend, am 27. 8. Dia- und Filmvorführungen, Tanzabend mit Lagerfeuer, am 28. 8., 9 Uhr kath. Gottesdienst in der Pfarrkirche, 20 Uhr Abschiedsabend, am 29. 8. um 8. Uhr Frühstück, danach Abreise. Anmeldungen bei: Heinrich Ehlert, Alter Soestweg 65, 59821 Arnsberg, Tel. 0 29 31 - 60 71

Kirchspiel Krekollen-Lauterha-gen. Unser 13. Treffen findet v. 27. - 28. 8. 2011 in Billerbeck in der „Weißenburg“ statt. Anmeldungen f. das Treffen an: Edith Bender, Hoffschläd-

gerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel.: 0 25 41 - 8 38 79.

Kirchspiel Klaukendorf, Groß Purden, Groß Kleberg, Kr. Allenstein, 10. 9. 2011. Wir treffen uns am 10. 9. 2011 um 13 Uhr zum Gottesdienst mit erml. Liedern in der St.-Hedwig-Kirche in Unna-Massen, Buderusstr. 46. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrsaal. Kuchen bitte mitbringen. Auskünfte erteilen: **Klaukendorf:** Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfurth, Tel.: 0 22 67 / 28 50, oder Dieter Schlifka, Seseckestr. 54, 59427 Unna, Tel.: 0 23 03 / 58 285; **Gr. Purden:** Werner Rozok, Hasselstr. 106, 42651 Solingen, Tel.: 02 12 / 10 687; **Gr. Kleberg:** Johannes Kensebock, Timm-Kröger-Weg 32, 25746 Heide, Tel.: 04 81 / 67 741

Kreisgemeinschaft Rößel e. V. lädt alle Landsleute aus dem Kr. Rößel herzlich zum 28. Hauptkreistreffen von 17. - 18. 9. 2011 in die Aula des Berufsbildungszentrums in Neuss ein. Am 17. 9. 2011, Sa.: 10.30 Uhr Kreistagssitzung in der Aula, 14 Uhr Programm oder Videofilm, 17 Uhr Heimatabend mit Tombola. Am 18. 9. 2011, So.: 10 Uhr. hl. Messe in der Kapelle des Alexius-Krankenhauses, 12

Uhr Feierstunde in der Aula, 13.30 Uhr Mittagessen, 14 Uhr Treffen der einzelnen Kirchspiele. Reinhard Plehn, Kreisvertreter, Georg-Büchner-Str. 66, 40699 Erkrath

Kirchspiel Deuthen. 1. 10. 2011, 12 Uhr, Restaurant Tannenbusch, Solbecker Str. 282, 58091 Hagen, Info: Heinz Spiewak, Steinstr. 3, 58300 Wetter, Tel. 0 23 35 - 39 69

Kirchspiels Eschenau/Klingers-walde. Aufgrund des beschränkten Zimmerangebotes sind die Termine für die Treffen der Jahre 2011 und 2012 bereits vereinbart worden: 8. - 16. 10. 2011 und 15. - 24. 9. 2012. Zu allen Anmeldungen geben Sie bitte an, dass Sie Teilnehmer des Treffens Kirchspiel Eschenau/Klingerswalde sind. Wer sich erst später anmelden will, sollte dies trotz der Terminvorgabe tun. Mitunter sind noch Zimmer in anderen als dem vorgebuchten Haus frei. Die Häuser liegen dicht beieinander, so dass es keine Schwierigkeiten mit unseren Zusammenkünften gibt. Die Anmeldungen richten Sie an folgende Adresse: Begegnungsstätte St. Otto Zinnowitz, Dr.-Wachsmann-Str. 29, 17454 Zinnowitz, Tel.: 038377/74-0, E-Mail: buero@st-otto-heim-zinnowitz.de. Ich bitte um eine kurze Mitteilung an mich, wenn Sie den Aufenthalt in Zinnowitz gebucht haben. Josef Spill, Kuphalstraße 54, 18069 Rostock Tel.: 03 81 - 80 99 063, Email: Josef.Spill@web.de

Leutesdorfer Kreis. 4. - 6. 11. 2011 Pax-Gästehaus in Unkel/Rhein. Thema: Gott erfahren heute. „Jesus für Kleinbauern“ ist der Titel eines der Bücher, unter denen Pater Reinhard Körner seine Gedanken gesammelt hat und mit dem wir uns beschäftigen wollen. Jesus, davon ist er überzeugt, spricht den „Kleinbauern“ in uns allen an. Anmeldung u. Programm: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel. 0 28 42 - 47 02 55.

Herzliche Einladung nach Königstein

Mit dem Ehlert-Bus zu Bischof Kaller

Wie in den vergangenen Jahren habe ich wieder die Fahrgelegenheit zum 10. Juli 2011 zur Glaubenskundgebung nach Königstein anlässlich des 65. Todestages unseres Bischofs Maximilian Kaller organisiert.

Im Großraum Wuppertal / Velbert können 14 Personen mitfahren.

Abfahrt von Velbert-Tönisheide, direkt vor der kath. Kirche, Kirchstr.: 7 Uhr;

Wuppertal-Elberfeld, direkt vor dem Hbf: 7.20 Uhr.

Baldige Anmeldungen erbeten an: **Dorothea Ehlert, Am Karrenberg 27, 42553 Velbert, Tel.: 0 20 53 - 68 91**

Dies und Das

„St. Michaelskalender“ von 1961 bis 1971, 10 Exemplare Fest in Buchform eingebunden, sehr guter Zustand, Preis 20 € einschl. Porto u. Verpackung. Klaus Lehmann, Rilke-Straße 23, 31228 Peine-Vöhrum, Tel. 0 51 71 / 21 350

Wohnungssuche

Junges Studentenpaar (angehende Lehrerin, angehender Geograph) sucht ab sofort eine Drei-Zimmerwohnung mit Küche, Diele, Bad ca. 65 qm in Münster oder naher Umgebung (gerne auch Roxel oder Hiltrup) bis 620 € warm. Mob.-Tel.: 01 77 / 46 45 743 oder Tel.: 0 21 96 - 92 635 E-Mail: malewski4@t-online.de

Fröhlicher Suchdienst

Bitte beachten!

Für die Aufnahme von Inseraten auf dieser Stelle ist Voraussetzung, dass die Einsender Ermländer, katholisch und nicht geschieden sind. Ferner müssen sie in unserer Kartei verzeichnet sein.

Wer sich zum Briefwechsel auf ein Inserat hin entschließt, schreibt auf den Umschlag dieses persönlichen Briefes unten links nur die betreffende Num-

mer (z. B. Fr. S. 876) und legt eine 0,55-€-Briefmarke bei. (Entsprechend verfahren, wenn Briefwechsel mit mehreren Personen erfolgt.) Der Brief wird in einem weiteren Umschlag dann an das Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, adressiert und dort an den betreffenden Inserenten weiter geschickt.

Bitte die Briefe ausreichend frankieren. Ihr Glück sollte doch nicht an Kleinigkeiten scheitern.

983 Witwe 65 J., aus Ermland möchte einen Partner (geschiedene zwecklos) kennenlernen.

Heimatgottesdienste und Treffen Danzig und Freie Prälatur Schneidemühl

Katholiken aus der Diözese Danzig

26. - 29. 8. 2011 „Einkehrtage in Aachen“ mit unserem ehemaligen Visitator Prälatur Johannes Bieler. Die Einkehrtage finden im Kloster der Franziskusschwester, Elisabethstr./Kleinmarschierstr. in Aachen statt. Es ist alles behindertengerecht ausgestattet. - Anmeldungen bitte an Herrn Gerhard Jaskulski, Bretzelweg 9, 52353 Düren

2. 7. 2011, Essen, 15.00 Uhr Vesperandacht und hl. Messe in der Krypta des Essener Münsters, Kettwiger Str. Anschließend im Möwen-Pick (gegenüber dem Bahnhof) Begegnungstreffen

19. 6. 2011, Düsseldorf, 14.30 Danziger Vesperandacht, St. Lambertus-Basilika. Anschl. Begegnung im „Goldenen Ring“ neben der Kirche

Freie Prälatur Schneidemühl

Bochum, 18. 6. 2011, Kapelle des Kolpinghauses, Max-Kolbe-Str., 10.30 Uhr Heimatgottesdienst. Anschl. gemütl. Beisammensein im Kolpinghaus

Demmin, 28. 8. 2011, „Maria Rosenkranzkönigin“, Reiferstr. 2a, 10.30 Uhr Heimatgottesdienst. Anschl. gemütl. Beisammensein im „Tannenrestaurant“, An den Tannen

Hannover, 18. 9. 2011, St. Christophorus-Kirche, Moosbergstr. 4A, 14 Uhr Heimatgottesdienst, Anschl. ge-

mütl. Beisammensein im Pfarrsaal der Christophorus-Gemeinde

Berlin, 1. 10. 2011, St. Marien, Bergheimer Platz, Bergheimer Str. 1, 10 Uhr Heimatgottesdienst mit Rosenkranzgebet. Anschl. gemütl. Beisammensein im großen Pfarrsaal hinter der Kirche

Aachen, 9. 10. 2011, Kapelle des Mutterhauses der Franziskanerinnen, Elisabethstr., 11 Uhr Heimatgottesdienst. Anschl. gemütl. Beisammensein im „Haus des Dt. Ostens“, Franzstr.

Ermländischer Suchdienst

Wer hat die gleichen **Urgroßeltern** oder Großeltern wie ich? **Peter Krause**, geb. am 1. 7. 1850 in Schöndamerau und **Elisabeth Krause, geb. Scharnowski**, geb. am 21. 1. 1857 in Gedilgen hatten die Kinder: Justina, Anna, Maria, Anton, Josef, Franz; Valentin Kaufmann, geb. am 12. 1. 1840 in Schöndamerau und Anna Kaufmann, geb. Bludau, geb. am 5. 12. 1848 in Schöndamerau hatten die Kinder: Katharina, Anton, Anna, Elisabeth, Theresia, Rosa. Meine Großeltern waren Franz Krause und Rosa Krause, geb. Kaufmann. Ich habe vor, meinen Nachfahren zu erhalten, wo ihre Vorfahren herkommen, damit nicht alle vergessen, wo Ostpreußen war. Falls jemand etwas zu den genannten Namen weiß, schriftlich bitte an: Erika Imgrund, Salzunger

Str. 112, 36433 Leimbach

Stolzhausen in Bildern. Ich suche für die Erstellung eines Bildbandes über Stolzhausen (und Gut Schwengen und Stolzhausen Mühle) alte und neue Fotos (Landschaft, Gebäude, Personen) aus unserer Heimatgemeinde. Bisher plane ich den Bildband als Erinnerungsstück für meine Familie. Sollte sich aber großes allgemeines Interesse an diesem zeigen, ist auch ein Druck in größerer Stückzahl möglich. Wenn Sie mein Vorhaben unterstützen möchten, senden Sie mir bitte Ihre Fotos als Bilddatei (Auflösung mind. 300 dpi) per e-Mail: catrin-bilz@gmx.de oder als Bild per Post: Catrin Tolksdorf-Bilz, Hauptstraße 36, 09548 Kurort Seiffen. (Originale werden selbstverständlich zurück gegeben!)

Fahrten in die Heimat

Ermland-Fahrt 11. - 21. 7. 2011. Berlin - Frauenburg - Allenstein. 11 Tage HP ca. 650 €. Der Reisepreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl. EZ-Zuschlag pro Nacht: Berlin 25 €, Frauenburg und Allenstein ca. 12 €. Programm: Mo. Abfahrt in Wipperfürth, 2 ÜB. in Berlin mit Stadtrundfahrt; Mi. Weiterfahrt nach Frauenburg, 2 ÜB.; Schiffsahrt nach

Kahlberg, Fahrt auf dem Oberlandkanal oder nach Danzig; Fr. Allenstein, Tag zur freien Verfügung, Dietrichswalde und Umgebung, Masuren; Di., 19. 7., Programm nach Absprache; Mi. Fahrt zur Zw-Übernachtung; Do., 21. 7., Heimreise. Anmeldung und Info: Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfürth, Tel./Fax.: 0 22 67 / 28 50

Besuchen Sie uns mal im Internet:
www.visitator-ermland.de

Hochzeiten

65 Eiserne Hochzeit

Krause, Aloys u. Gerda, geb. Berghoff, Frankenau, Kr. Rößel, 8. 1. 2011, Herzog-Arenberg-Str. 72, 49716 Meppen

60 Diamantene Hochzeit

Schmidt, Kurt u. Elisabeth, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 12. 5. 2011, Grabauer Weg 21, 22417 Hamburg

Trautmann, Otto u. Christine, geb. Holt-hausen, Tolkemit, Hinterhaken, 27. 8. 2011, Kempenerstr. 50, 41334 Nettetal

50 Goldene Hochzeit

Barwinski, Gerhard u. Elisabeth, geb. Hermanski, Schöndorf u. Boton, Kr. Allenstein, 19. 6. 2011, Oppelner Str. 10, 40880 Ratingen

Barwinski, Günter u. Margot, geb. Surrey, Knopen, b. Guttstadt u. Deuthen, Kr. Allenstein, 18. 6. 2011, Maurerstr. 9, 42655 Solingen

Engelberg, Waldemar u. Hannelore, Mighnen, 9. 9. 2011, Fritz-Erler-Allee 136,

12351 Berlin

Grohs, Alfons u. Maria, geb. Gnass, Bredinken u. Ridbach, Kr. Rößel, 22. 8. 2011, Akazienstr. 11, 44534 Lünen

Klapper, Bruno u. Gertrud, geb. Kollazek, Grabenau u. Alt Schöneberg, Kr. Allenstein, Staufenstr. 28, 78056 Villingen-Schwenningen

Kolb, Karl-Heinz u. Ruth, geb. Kulbach, Klingerswalde, Kr. Heilsberg, 16. 6. 2011, Berggarten 12, 51570 Windeck

Littmann, Lothar u. Adelheid, geb. Falkowski, Woritten u. Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 5. 11. 2010, Leuschner Str. 4, 33102 Paderborn

Oels, Hans-Georg u. Ursula, geb. Tapplick, Kl. Gnie, Königsberg, 12. 8. 2011, Gütersloher Str. 51, 51109 Köln

Podralski, Hubert u. Luzie, geb. Penger, Jonkendorf, Wengaiten, Kr. Allenstein, 30. 5. 2011, Euskirchener Str. 46, 41469 Neuss

Pohlmann, Leo u. Elisabeth, geb. Graw, Neu-hof, b. Wormditt, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 14. 7. 2011, Rubezahlweg 70, 41065 Mönchengladbach

Rohde, Gerhard u. Margarete, geb. Bagge, Krokau u. Bischofsburg, 23. 9. 2011, Von-Korff-Str. 31, 33428 Marienfeld

Steffen, Herbert u. Renate, geb. Jablonka, Freudenberg u. Bredinken, Kr.

Rößel, 12. 8. 2011, Huttenstr. 31, 10553 Berlin

Tietz, Leo u. Brunhilde, geb. Griehl, Medien, Kr. Heilsberg, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 16. 6. 2011, Grevenkamp 43, 33442 Herzbrock

Wagner, Eduard u. Gerda, geb. Wohlge-muth, Süßenthal, 23. 9. 2011, Hamburger Str. 5, 21629 Neu Wulmstorf

Wegner, Hubert u. Elisabeth, geb. Petri, Sonnwalde, Kr. Braunsberg, 9. 7. 2011, Peterstr. 8, 47178 Duisburg

Wichmann, Stefan u. Erika, geb. Masuth, Gr. Klaussitten u. Porwangen, 12. 9. 2011, Inselstr. 6, 39118 Magdeburg

45 Hochzeitstag

Flanz, Paul u. Irene, geb. Moeck, Schöndorf, Ramsau, Kr. Allenstein, 20. 7. 2011, Theodor-Lift-Str. 24a, 33330 Gütersloh

Kolde, Johannes u. Gertrud, geb. Langkau, Wieps u. Sauerbaum, 20. 9. 2011, Kannebäckerstr. 20, 51105 Köln

40 Hochzeitstag

Hoffmann, Edmund (Eltern: Edmund und Elisabet, Lemkendorf, Kr. Allenstein) u. Gertrud, geb. Zekorn (Eltern: Franz und Margarete, Pathaunen, Kr. Allenstein), 11. 9. 2011, Cimb-ernstr. 37, 44263 Dortmund

Ermländischer Klerus

Heimgegangen zum Herrn

Hartel, Joachim, Pfr. i. R., Arnsdorf, 84 J., 16. 4. 2011 in Dresden

Aus den Orden

Heimgegangen zum Herrn

Wagner, Clemens, Pater SDB, Seeburg, im 76. Lebensjahr u. 54. Jahr seines Ordenslebens am 27. 3. 2011 in Jünkerath

Sr. M. Immgard, geb. Ott, Schönstatt-schwester, Königsberg, im 83. Lebensjahr am 15. 2. 2011 in Borken

Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

Heimgegangen zum Herrn

Sr. M. Rotraut Weinert, Sternsee, Kr. Rößel, im 88. Lebensjahr u. 66. Jahr ihres Ordenslebens am 30. 1. 2011 in Xanten

Sr. M. Rita Soroka, Braunsberg, im 81. Lebensjahr u. 47. Jahr ihres Ordenslebens am 12. 2. 2011 in Ornetta

Sr. M. Irma Kowalski, Gilgenau, im 92. Lebensjahr u. 77. Jahr ihres Ordenslebens am 10. 3. 2011 in Frankfurt

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de · Internet: www.visitator-ermland.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Stuttgart, Zusatztreffen, 5. 6. 2011, Kapelle St. Agnes, Gymnasiumstr.45, 10 Uhr hl. Messe mit Konsistorialrat Wolfgang Gottstein, Ministranten erwünscht! Mittagessen in Nähe von St. Agnes im Hotel Wartburg, Lange Str. 49; Anschl. gemütl. Beisammensein. Anmeldung umgehend an Frau J. Langwald, Tel. 07 1-45 95 741

Herne, 19. 6. 2011, St. Barbara Kirche, Herne-Röhlinghausen, 14.30 erml. Vesper mit Pfr. Theodor Surrey. Anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum. Kuchenspenden erbeten. Anmeldung bis zum 15. 6. 2011: Tel. 0 23 25 / 32 481 (Pfarrbüro: Di. - Fr.: 9 - 12 Uhr)

Lingen-Damaschke, 19. 6. 2011, Don-Bosco-Haus, Von-Droste-Hülshoff-Str., 15 Uhr Erml. Vesper mit Pfr. i. R. Gerhard Buchert. Anschl. gemütliches Beisammensein.

Mühlhausen / Thüringen, 26. 6. 2011, St.-Josef-Kirche, Waidstr. 26, 10 Uhr Festhochamt, anschl. Fronleichnamprozession, danach Mittagessen, Kaffee u. Kuchen im Pfarrhof, Gemeindehaus. 15 Uhr erml. Vesper in der St.-Josef-Kirche. Anmeldung bei: Erich Groß, Thälmannstr. 34, 99974 Mühlhausen, Tel. 0 36 01 - 88 79 19

Ravensburg, 26. 6. 2011, Klosterkirche St. Petrus u. Paulus, Abteistr. 2/3, 88214 Ravensburg-Weißenau, 11 Uhr hl. Messe, anschl. gemeinsames Mittagessen u. Heimatsstunde im Hotel-Restaurant „Sennerbad“, Am Sennerbad 18, 88213 Ravensburg

Güstrow, 3. 7. 2011, St.-Mariä-Himmelfahrt-Kirche, Grüne Str. 23-25, (Nähe Bahnhof), 12 Uhr hl. Messe mit Visi-

tator Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Anschl. Mittagessen im Gemeindehaus neben der Kirche, Kaffeetafel mit gemütl. Beisammensein, 16 Uhr erml. Vesper. Anmeldung bitte bis 29. 6. 2011 bei: Armin Neumann, Hageböcker Mauer 27, 18273 Güstrow. Tel. 0 38 43 - 68 74 42. Alle Ermländer mit Ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen.

München, 3. 7. 2011, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., 10.30 Uhr hl. Messe. Anschl. Beisammensein m. Mittagessen u. Kaffee im Restaurant d. Kolpinghauses, 15 Uhr Vesper.

Königstein, 10. 7. 2011, Kollegskirche, Bischof-Kaller-Str. 3, Glaubenskündigung zum Bischof Maximilian-Kaller-Gedächtnis. 11 Uhr Festhochamt, 12.30 Uhr Imbiss, 15 Uhr Vesper in der Pfarrkirche, anschl. Prozession und Gebet am Grab Bischof Maximilian Kallers.

Cloppenburg-Bethen, 14. 8. 2011, St.-Marien-Basilika, 15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit KR Msgr. Rainer Lewald und KR Dr. Claus Fischer. Anschl. Beisammensein mit Kaffeetafel im Hause Maria Rast.

Berlin-Steglitz, 28. 8. 2011, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr Eucharistiefeier mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Ermland-Wallfahrt, 3. -10. 9. 2011

Daun / Eifel, 11. 9. 2011, Krankenhauskapelle der Katharinerinnen, 11

Uhr hl. Messe, 14 Uhr Vesper mit Kaplan Peifer. Mittagessen u. Kaffee in der Cafeteria des Krankenhauses. Anschl. gem. Beisammensein. Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim, Tel. 0 22 71 - 4 21 13.

Fulda / Hünfeld, 18. 9. 2011, Kapelle des St.-Bonifatius-Klosters, Klosterstr. 5, 11 Uhr Eucharistiefeier und Aussegnung. Mittagessen u. Kaffee im Speisesaal des Klosters. Abfahrt Hünfeld von der A7 Fulda-Kassel.

Neuss, 18. 9. 2011, Kapelle der Alexianerbrüder, Alexianerplatz 1, 10 Uhr hl. Messe der Kreisgemeinschaft Rößel e. V.

Herford, 25. 9. 2011, Maria-Frieden-Kirche, Lübberlindenweg 4, 15 Uhr erml. Vesper mit KR Pastor Thorsten Neudenberger und Pfr. i. R. Wolfgang Braun. Anschl. Beisammensein b. Kaffee u. Kuchen im Gemeindehaus neben der Kirche

Freiburg, 9. 10. 2011, St. Josef Krankenhauskapelle, Sautierstr. 1, 14.30 Uhr Vertriebenen-Gottesdienst unter Mitwirkung der Ermländer mit Pater Dr. Franz Thimm.

Koblenz, 9. 10. 2011, Marienkrankenhaus, Koblenz-Moselweiß, Rudolf-Virchow-Strasse 7, 14.30 Uhr, Eucharistiefeier mit erml. Vesperpsalmen mit Kooperator Arnold Margenfeld. Anschl. gemütl. Beisammensein in der Cafeteria des Krankenhauses. Anmeldung bitte an Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel. 02 61 / 53 947

Kevelaer, 16. 10. 2011, Wallfahrt der Ermländer, 11.45 Uhr. Messe, 16.15 Uhr Vesper.

Meppen, 16. 10. 2011, Schönstattkapelle, Esterfelder Stiege 59, 14.30 Uhr

erml. Vesper m. Pfr. i. R. Gerhard Burchert. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Schönstatthaus.

Osnabrück, 23. 10. 2011, Paulusheim, Magdalenenstraße 4-9 (neues Treffen), 15 Uhr erml. Vesper m. KR Dr. Claus Fischer und KR Msgr. Rainer Lewald.

Bonn-Beuel, 27.11. 2011, 1. Adventssonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranzgebet, 15 Uhr hl. Messe mit Pfr. Herbert Zbiek und Kooperator Arnold Margenfeld. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

Berlin-Steglitz, 4. 12. 2011, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein m. Kaffee u. Kuchen.

Oelde, 4. 12. 2011, 2. Adventssonntag, St.-Josef-Kirche, Augustin-Wibbelt-Str. 2, 14.30 Uhr, erml. Vesper mit KR Dr. Claus Fischer u. KR Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Kaffeetrinken im Pfarrheim St. Josef.

Ludwigshafen, 4. 3. 2012, 1. Fastensonntag, St.-Hedwig-Kirche, Brandenburger Str. 1-3, 14 Uhr Eucharistiefeier. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim, Kuchenspenden erbeten.

Weitere Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet:
www.visitator-ermland.de

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangsbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
5. Juli 2011**

**Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
zweite - August - Woche**

Bitte beachten Sie:

Briefe, Anfragen und Bestellungen an den Herausgeber und Verleger, den Visitator Ermland, oder an das Ermlandhaus, beide Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon 02 51 / 21 14 77, NUR Fax 02 51 / 26 05 17.

E-Mail: ermlandbriefe@visitator-ermland.de; Internet: www.visitator-ermland.de
Bankverbindung des Visitators Ermland: DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Kto.-Nr.: 567 000.

Die Verlegerbeilagen „Unsere ermländische Heimat“ und „Gemeinschaft Junges Ermland“ wird den „Ermlandbriefen“ regelmäßig beigelegt.

Diese Ausgabe enthält als Beilage Überweisungsformulare, für deren Benutzung wir danken.

Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschl. Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung.

Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten nur den Verfasser.

Layout und Satz: Ermlandhaus, Münster
Druck: Aschendorff, Münster